

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Abonnements-Bedingungen:
Abonnementspreis: jährlich 3.00 M., monatlich 1.10 M., wöchentlich 26 Pf. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Postabonnements: 1.10 Mark pro Monat. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Verzeichnisse. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat.

Ercheint täglich außer Montags.

Die Interaktions-Gebühr

Betragt für die sechsstelligen Kolonien- oder deren Raum 40 Pf. für politische und gesellschaftliche Vereine und Besammlungs-Körpern 25 Pf. „Kleine Anzeigen“, das erste (fettgedruckte) Wort 10 Pf., jedes weitere Wort 5 Pf. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 8 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist an Wochentagen bis 7 Uhr abends, an Sonn- und Festtagen bis 8 Uhr vormittags geöffnet.

Telegraphen-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 69. Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Sonntag, den 9. April 1905.

Expedition: SW. 68, Lindenstraße 69. Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

An unsere Abonnenten.

Die in den letzten Jahren eingetretene und, weil in dieser Höhe kaum erwartete, doppelt erfreuliche

Steigerung unserer Auflage
sie beträgt jetzt 92000

macht die Anschaffung einer weiteren Dreidecker-Notationsmaschine notwendig. Am Montag beginnen wir mit der Demontage einer unserer Maschinen, auf denen bisher der „Vorwärts“ gedruckt wurde. Wir haben natürlich alle Vorkehrungen getroffen, um eine Verzögerung in der täglichen Ausgabe zu verhüten; sollte aber dennoch in den nächsten drei Wochen einmal eine Verzögerung in der Zustellung an unsere Abonnenten eintreten, so bitten wir das nicht einem Versäumnis unsererseits oder einem Mangel an Pünktlichkeit der Träger oder Trägerinnen des „Vorwärts“ zuzuschreiben, sondern es mit der beim Abbruch und Aufbau solcher großen Maschinen nahezu unvermeidlichen Betriebsstörung entschuldigen zu wollen.

Vorwärts Buchdruckerei.

Arbeiterschiffe im österreichischen Bergbau.

Aus Wien wird uns geschrieben:
Angeichts der Demotierung der von der preussischen Regierung dem Dreiklassen-Parlament ausgetragenen Vorlagen zur Verbesserung der Lage der Bergarbeiter wird es für die deutsche Öffentlichkeit von Interesse sein, einiges über die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen in Oesterreich zu erfahren. Die obligatorischen Arbeiterschiffe, welche die preussische Regierungsvorlage vorsieht und welche in der Kommission des Abgeordnetenhauses abgelehnt worden sind, bestehen in Oesterreich seit neun Jahren; sie sind eingeführt in dem Gesetze vom 14. August 1896 über die Errichtung von Genossenschaften beim Bergbau. Diese Genossenschaften sind allerdings ein etwas kompliziertes und deshalb unfruchtbares Gebilde; immerhin haben sie bei dem großen Bergarbeiterstreik des Jahres 1900 nicht zu unterschätzende Dienste geleistet. Es wird darin das System der gewerblichen Genossenschaften auf den Bergbau übertragen. Sie sind sowohl in der Zugehörigkeit, als in der Errichtung obligatorisch; wer ein Bergwerk besitzt oder erweist und wer bei einem Bergwerk als Arbeiter beschäftigt ist, ist Mitglied der Genossenschaft; in der Regel soll für jeden Revierbergamtsbezirk eine Genossenschaft bestehen. Die Organisation ist so, daß jede Gruppe (Unternehmer und Arbeiter) ihre eigenen Organe hat: „Versammlungen“, welche bei den Arbeitern aus gewählten Delegierten bestehen, und Ausschüsse; beide Ausschüsse bilden den sogenannten „Großen Ausschuss“, dem die wichtige Aufgabe zufällt, bei Streits als Einigungsamt zu fungieren. Der Zweck der Genossenschaft selbst ist recht weit gesteckt; außer der recht nebelhaften Pflege des Gemeinbenedes und bergmännischen Geistes sowie der Standesehre“ erfaßt er auch ganz ernste Seiten des Bergbauwesens: die Förderung gemeinsamer Interessen, die Sorge dafür, daß die jugendlichen Arbeiter die nötige Anleitung zur Ausbildung für ihren Beruf erhalten, die Dienst- und Arbeitsvermittlung, und als wichtigste Aufgabe „die Verfertigung und gütliche Ausgleichung von Gegensätzen zwischen den Arbeitgebern und der Gesamtheit ihrer Arbeiter oder einzelnen Arbeiterkategorien in Angelegenheit des Dienst- und Lohnverhältnisses sowie die schiedsgerichtliche Entscheidung von Streitigkeiten, welche sich aus diesem Verhältnisse zwischen den Arbeitgebern und einzelnen Arbeitern ergeben“. Jede Gruppe kann die Mitglieder des Ausschusses zu ihrer Versammlung einladen; sonst fällt die Vermittlung des Verkehrs zwischen den beiden Gruppen, insbesondere die Vorbringung von Wünschen der einen Gruppe bei der Versammlung der anderen Gruppe“ dem Wirkungsbereich der Ausschüsse zu. Das wichtigste Glied in der Organisation sind dann die Lokal-Arbeiterausschüsse, die bei jedem Werk gebildet werden müssen und getrennt von den Arbeitern des Werkes gewählten Delegierten für die „Versammlung“ der Arbeiter (auf je 100 Arbeiter ein Delegierter) bestehen. Die Aufgabe des Lokal-Arbeiterausschusses besteht zunächst darin, dem Werkherrn oder dessen Beamten die Wünsche oder Beschwerden der Arbeiterschaft oder eines Teiles derselben in Beziehung auf den Lohnvertrag und auf die sonstigen Arbeitsbedingungen vorzutragen, sowie die Beteiligung von in dieser Hinsicht vorhandenen Meinungsverschiedenheiten anzubahnen.“ Ueberhaupt haben die Lokal-Arbeiterausschüsse zur Vermeidung des guten Einverständnisses zwischen den Werkherrn und ihren Organen einerseits und den Arbeitern andererseits durch

angemessene Einwirkung beizutragen.“ Vor Aufstellung der Dienstordnungen ist ihr „Gutachten“ einzuholen; die Überwachung der Befolgung der Dienstordnungen und der für die Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter erlassenen Vorschriften und Anordnungen“ kann ihnen vom Werkherrn übertragen werden — was nun freilich nicht viel mehr ist als die theoretische Anerkennung des Rechtes der Arbeiter auf die Grubenkontrolle, aber als Institution der Ausgestaltung immerhin zugänglich.

Eine wichtige und, wie bemerkt, schon erprobte Tätigkeit fällt dem „Großen Ausschuss“ zu, der als Zusammenfassung der Ausschüsse der beiden Gruppen natürlich aus Unternehmern und Arbeitern paritätisch zusammengesetzt ist. Er hat „im Bedarfsfalle“ als Einigungsamt zu fungieren, das „zur Herbeiführung eines gütlichen Uebereinkommens zwischen Arbeitgeber und Arbeiter über die Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Arbeitsverhältnisses (also Verhinderung oder Beilegung der Streits) bestimmt ist“ und das „insbesondere die Aufgabe hat, vermittelnd einzugreifen, wenn über die aus dem Arbeitsvertrage entspringenden Rechte und Verpflichtungen oder über die Abänderung des Arbeitsvertrages Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitern und Unternehmern entstanden sind oder zu entstehen drohen“. Die Verhandlung vor dem Einigungsamt ist einzuleiten, wenn von einer Gruppe bei dem Großen Ausschuss das Ansuchen gestellt wird oder wenn darum von einem oder mehreren Werkbesitzern, von der Arbeiterschaft oder einer Kategorie derselben eines Werkes „eingeschritten“ wird. Im letzteren Falle, wenn also nicht die Genossenschaftsgruppe, sondern eine Partei die Verhandlung begehrt, muß der Anrufung eine fruchtlose Verhandlung zwischen dem Arbeitgeber und dem Lokal-Arbeiterausschüsse vorausgegangen sein. Eine Verhandlung — und das ist das wichtigste — ist aber auch dann einzuleiten, wenn das (staatliche) Revierbergamt im Einvernehmen mit der politischen Behörde (Bezirkshauptmannschaft) hierzu im Interesse der Verhinderung oder Beilegung eines Arbeiterausstandes auffordert“. Der Vorschende wird ad hoc gewählt, er kann auch „eine außerhalb der Genossenschaft stehende Person sein“. Wären sich Unternehmer und Arbeiter über ihn nicht, so ernannt ihn die Regierung, doch „darf in diesem Falle keine der Genossenschaft angehörige Person berufen werden“. (In dem großen Streik im Jahre 1900 wurde für die Verhandlungen im mährisch-schlesischen Revier der bekannte Dr. Röhmer Landesgerichtsrat und freisinnige Abgeordnete D'Uwert ernannt.) Der Verhandlung vor dem Einigungsamt sind „Vertrauenspersonen“ in gleicher Zahl sowohl aus dem Kreise der Unternehmer als aus jenem der Arbeiter beizuziehen“. Die Verwaltungsbehörden können, wenn die Anrufung von ihnen ergangen ist, müssen sie eingeladen werden. Das Einigungsamt kann auch „Zeugen und Sachverständige vernehmen, sowie von öffentlichen Behörden und Korporationen Auskünfte einholen“. Die Verhandlung „ist solange fortzusetzen, bis eine Einigung erzielt oder die Untunlichkeit einer solchen konstatiert ist“. Kommt eine Einigung zustande, so ist der Inhalt in einer von sämtlichen Mitgliedern des Einigungsamtes sowie von den Vertrauenspersonen zu unterzeichnenden Bekanntmachung zu veröffentlichen; kommt es zu keiner Einigung, so kann das Amt in Abwesenheit der Vertrauenspersonen einen Schiedspruch fällen und ihn den Parteien zur Ausführung übermitteln; nach Ablauf der bestimmten Frist ist dann der Schiedspruch samt den Erklärungen der Parteien bekannt zu machen. Der Schiedspruch entfällt, wenn sich die Beistitzer der beiden Gruppen geschlossen gegenüberstellen und der Vorschende sich der Stimmabgabe enthält; auch dieses Ergebnis ist „öffentlich bekannt zu machen“.

Zur Wahl der Delegierten für die Arbeiterschaft „sind alle Arbeiter berufen, welche das 21. Lebensjahr überschritten haben und mindestens seit einem Jahre bei dem betreffenden Werke bedienstet sind“. Das passive Wahlrecht in alle der angeführten Institutionen (Delegiertenversammlung, Lokal-Arbeiterausschuss, Gruppenausschuss und Einigungsamt) ist an das männliche Geschlecht, die Vollendung des 24. Lebensjahres, die österreichische Staatsbürgerschaft und an dreijährige Arbeit bei einem zur Genossenschaft gehörigen (also nicht ein und demselben) Werke geknüpft. Die Wahlperiode beträgt drei Jahre; die Wahl als Delegierter muß jedes Mitglied der Gruppe annehmen, von den anderen Wahlen befreit nur eine schon eine ganze Wahlperiode umfassende frühere Funktion, das 60. Lebensjahr oder ein die Amtsführung hinderndes Gebrechen. Den Arbeitervertretern gehört der im Statut festgesetzte „Ersatz der Reiselozen, ein angemessener Jahreslohnbeitrag und eine Entschädigung für den Verdienstvergang“. Die Verweigerung der Befähigung einer Wahl, die Sicherung von Verschleffen, die Schließung von Versammlungen und die Auflösung von Ausschüssen kann „nur wegen Gefährdung der Interessen des öffentlichen Interesses oder wegen Gefährdung des Genossenschaftszweckes erfolgen“.

Das Gesetz ist eine Frucht des Privilegiertenparlamentes — es ist vor Einführung der fünften Kurie entstanden, also gestaltet worden, bevor ins österreichische Abgeordnetenhause Vertreter des Proletariats eingezogen waren. Die Spuren davon sind in dem Gesetz auch nicht zu übersehen; immerhin bildet es dadurch ein richtiges Vergleichsobjekt, daß die Zeit, die in Oesterreich politisch schon überwunden ist in Preußen noch traurige Gegenwart ist und das österreichische gewesenem wackere Genossenschaftsamt an dem Dreiklassen-Landtage ein würdiges Gegenstück findet.

Soweit die Darstellung unseres Korrespondenten. Man braucht die Einrichtung nicht ideal zu finden; charakteristisch an ihr ist aber eine ziemlich weitgehende Anerkennung der Gleichberechtigung der Arbeiter bei der Regelung der Arbeitsverhältnisse. Von dem schroffen Herrschaftspunkte des preussischen Unternehmertums ist darin nichts zu spüren. Die Befugnisse der Arbeitervertretung gehen erheblich

weiter, als sie die Vorlage der preussischen Regierung bestimmen will. Außerdem wird das aktive Wahlrecht schon den 21jährigen gewährt; dieses Wahlrecht steht auch den weiblichen Arbeitern zu. Hervorzuhelien ist auch als prinzipiell wichtig, daß die Mitwirkung der Arbeitervertretung auch über den Rahmen des einzelnen Betriebes hinaus vorgelesen ist, während im preussischen Entwurfe der Arbeiterausschuss lediglich auf den einzelnen Betrieb beschränkt ist. Wenn das auch nicht die ausdrückliche Anerkennung des Mitbestimmungsrechtes der Berufsorganisation der Arbeiter ist, so ist doch tatsächlich der Grundgedanke gemeinsamer Interessen der Arbeiter über den Rahmen des einzelnen Betriebes darin enthalten, derselbe Gedanke, der der Gewerkschaftsorganisation zu grunde liegt.

Das verrottete Oesterreich ist also schon vor fast zehn Jahren in diesem Punkte erheblich weiter gegangen, als die mit so viel Theaterdommer arbeitende soziale Monarchie in Preußen heute gehen will, aber nicht einmal gehen darf.

Stehen Seeschlachten in Ostasien bevor?

Schon seit mehreren Tagen wurde mehrfach gemeldet, daß die russische Flotte sich den ostasiatischen Gewässern nähere, um offenbar den Kampf zur See gegen die Japaner aufzunehmen. Heute nun liegen bestimmte Nachrichten vor, daß die Flotte Roschdjewski bereits Singapur, also die Spitze Hinterindiens passiert habe und sich dem südchinesischen Meere nähere. Sind diese Nachrichten, die wie gesagt, mit großer Bestimmtheit auftreten, richtig, so dürften erblitzte Seekämpfe in nicht allzu ferner Zeit bevorstehen. Noch einmal wird Japan um die Entscheidung zu kämpfen haben, die auf dem Festlande bereits gefallen ist. Nur die Einsicht der Russen in diese Tatsache kann ja auch Rußland veranlassen, seinen letzten Trumpf auszuspielen und den Rest seiner Schlachtflootte — von der Schwarzen Meer-Flotte abgesehen — aufs Spiel zu setzen.

Ueber das Stärkeverhältnis der beiderseitigen Flotten sind ja oft genug Betrachtungen angestellt worden. Die japanische Flotte ist trotz ihrer Verluste der russischen Flotte zweifellos gewachsen. Sie ist ihr an Zahl der Schlachtschiffe ebenbürtig, an Kreuzern und Torpedobooten überlegen. Dazu sind die japanischen Schiffe als die moderneren den russischen an Geschwindigkeit zum größten Teil überlegen. Andererseits ist Japans Flotte dadurch geschwächt, daß sie sich teilen muß, um den Rest der Bladivostok-Flotte, die aus zwei großen Kreuzern und einer Anzahl Torpedoboote besteht, in Schach zu halten und an einer Vereinigung mit der Roschdjewski-Flotte zu verhindern. Diese Aufgabe ist deshalb besonders schwierig, weil bei Bladivostok zwei Ausgänge zu bewachen sind.

Japans Aufgabe ist also keine leichte. Die schlagkräftigste Flotte wird alle Aufmerksamkeit und alle Energie aufbieten müssen, um die Angreifer zu vernichten.

Fräglich ist, ob die russische Flotte den Kampf in nächster Zukunft aufnehmen wird, oder ob Roschdjewski es nicht wieder vorzieht, in einen Hafen Annam's, des französischen Kolonialbesitzes in Südchina, vorläufig seine Zuflucht zu suchen. Das Dulden eines längeren Aufenthaltes der russischen Flotte in einem französischen Hafen wäre zwar ein evidentere Neutralitätsbruch, allein bisher hat sich ja Frankreich verweigert wenig um die völkerrechtlichen Vorschriften der Neutralität gekümmert.

Ob fremde Mächte zugunsten Japans intervenieren würden, ist sehr fraglich; Japan selbst aber kann sich kein Recht schaffen. Es wäre also nicht ausgeschlossen, daß Roschdjewski einwillen wiederum einige Wochen lang einen Schutzhafen aufsucht, bis sich auch die russische Lauchzüglerflotte mit seinem Geschwader vereinigt hätte.

Unter Umständen freilich könnten auch schon in kurzer Zeit höchst wichtige Entscheidungsschlachten stattfinden.

Die betreffenden Depeschen lauten:

London, 8. April. Der Kapitän eines Rüstendampfers im Indischen Ozean berichtet, wie „Daily Express“ aus Singapur meldet, er habe 70 englische Meilen südwestlich von Penang 27 Kriegsschiffe gesehen, aber sie jedoch nicht näheres feststellen können. Nach einer Meldung aus Batavia berichten chinesische Schiffer, daß japanische Kriegsschiffe alle Wasserwege bewachen, auf welchen das Geschwader des Admirals Roschdjewski möglicherweise versuchen würde, die chinesische See zu erreichen.

London, 8. April. Der britische Postdampfer „Tara“ begegnete gestern mittag 47 russischen Kriegsschiffen auf der Höhe von Ein-Jaden-Bank in der Meerenge von Malakka südwärts segelnd. Hier herrscht große Aufregung bezüglich einer zu erwartenden Seeschlacht.

Penang, 8. April. Zwei hier eingetroffene Dampfer berichten, ein großes russisches Geschwader in der Malakkastraße gesehen zu haben; von den Schiffen seien 23 Transportschiffe gewesen, die in der Richtung auf Singapur steuerten. Ferner meldet der Dampfer „Annam“, 12 Kreuzer, vermutlich japanische, gefolgt zu haben, die in einer Entfernung vor ihm her dampften; augenscheinlich ein japanisches Aufräumar- geschwader. Hier und in Singapur herrscht Erregung, da man vermutet, daß ein Treffen in den malakischen Gewässern stattfinden wird.

Singapore, 8. April, 2 Uhr nachmittags. Ein russischer Gesandter kommt heute in Sicht; es fährt anschließend nach der Durianstraße, 37 Meilen südwestlich von Singapore.

Singapore, 8. April, 3 Uhr nachmittags. Das russische Geschwader passiert heute Singapore, nordöstlich steuend, in der Richtung nach dem chinesischen Meer.

Jugendschießung auf dem Kriegsschiffplan.

Petersburg, 8. April. Der „Nowoje Wremja“ wird von Chailar telegraphisch gemeldet: Ein von Harbin kommender Militärzug entgleiste bei Weiche 9; der Maschinist, sein Gehülfe und der Lokführer lagen infolge von Uebermüdung in tiefem Schlafe und konnten weder durch eine gelegte Petarde noch durch Zurufe geweckt werden. Der Zug fuhr über die Weiche auf einen ihm entgegenkommenden Militärzug. Acht Soldaten sind tot, 26 verwundet; der Maschinist ist schwer verletzt.

Gefechte in der Mandchurie.

Petersburg, 8. April. (Nachricht der Petersburger Telegraphen-Agentur.) General Vinewitsch meldet dem Kaiser unter dem heutigen Tage: Das Gefecht bei Chinghiatun am 4. d. M. dauerte zwölf Stunden. Der Feind hatte bedeutende Verluste. Auf unserer Seite fielen ein Offizier und vier Kosaken; verwundet wurden zwei Offiziere und einige dreißig Kosaken. Am 5. d. M. drängten unsere Vorhutmannschaften die japanische Vorhut bis Taipinlin zurück. Am 6. d. M. besetzte unsere Infanterie das Dorf Stujuschu, nachdem sie den Feind aus dem Dorfe vertrieben hatte; der Feind trat einen eiligen Rückzug an.

Eine indisch aufgebaufachte Nachricht!

Politische Uebersicht.

Berlin, den 8. April.

Das Schicksal der Berggesetznovelle.

In der ultramontanen Presse wird ausgesprochen, daß die Regierung an den Reichstag gehen müsse, wenn die Konserativen auf ihrem bisherigen Standpunkt gegenüber der Berggesetznovelle verharren. Dazu schreibt der „Hannoversche Courier“:

Es ist ein offenes Geheimnis, daß die zweite Lesung in der Kommission wesentlich anders ausfallen wird als die erste. Die Drohung des Zentrums, daß wenn kein Gesetz im Abgeordnetenhause zustande kommt, die Angelegenheit durch den Reichstag erledigt werden soll, sei keine leere Drohung, denn in der Tat soll Graf Posadowsky einen Entwurf für den Reichstag fertig und bereit liegen haben. Die Regierung — und hier hält sich die Reichsregierung mit der preussischen offenbar für solidarisch — ist jedenfalls jetzt der Meinung, daß sie nach den zur Zeit des Streiks abgegebenen Versicherungen verpflichtet ist, unter allen Umständen ein Gesetz durchzusetzen, das sich einigermassen sehen lassen kann. Dieser Situation werden schließlich auch die Gegner des Entwurfs im Abgeordnetenhause Rechnung tragen müssen.

Der Ton ist auf die Worte zu legen, die wir im Satze hervorgehoben haben: ein Gesetz, das sich einigermassen sehen lassen kann. Das heißt also, daß die Regierung keinesfalls auf ihre Vorlage als dem Mindestmaß des Arbeiterschutzes bestehen bleiben werde. Ueber den Begriff dessen, was sich „sehen lassen“ kann, können ja dann die Meinungen sehr auseinandergehen. In den Erörterungen über die Kommissionsbeschlüsse und der Erwägungen, was noch daraus werden könne, spielt bezeichnenderweise die Frage der Regelung der Arbeitszeit nur noch eine ganz untergeordnete Rolle, so daß man den Eindruck gewinnt, es werde kein Wert mehr darauf gelegt, den sanitären Arbeitstag zu retten. Man wird halt dann den Arbeitern erzählen, daß sich das Gesetz auch ohne den sanitären Arbeitstag noch sehen lassen kann.

Die Hauptrolle in den Erörterungen spielen die Arbeiterausschüsse und es ist ja auch nach dem Abstimmungsverhältnis — Stimmengleichheit — leicht möglich, daß sich in diesem Punkte noch ein anderes Resultat ergibt. Aber darüber ist gar kein Zweifel: wenn überhaupt noch obligatorische Arbeiterausschüsse zustande kommen, dann nur unter Bedingungen, die sie für die Arbeiter unannehmbar machen. Wir erinnern an die von uns zitierten Auslassungen der „Konserватiven Korrespondenz“ und der „Post“ sowie an die Forderungen des Handelsministers zu den Konserватiven Forderungen, daß es auf die Formulierung der Vorschläge zum Schutze der Streikbrecher ankomme. Weiter sei dafür auf das Wilow-Blatt, die „Norddeut. Ztg.“, verwiesen, die in ihrer Sonnabendnummer schreiben:

Der Hauptvorwand, der gegen obligatorische Arbeiterausschüsse erhoben wird, besteht in der Gefahr politischer Verlesung, wie sie ja z. B. im Krankenversicherungswesen zweifellos zu Tage getreten ist. Diesem Gesichtspunkt hat aber bereits die Regierungsvorlage vorbildlich Rechnung getragen, indem sie dem Arbeiterausschuß lediglich eine beratende und informierende Stellung zugewiesen und dem Werkbesitzer die volle Entscheidung über seine Maßnahmen vorbehalten hat. Gält man weitere Skandale gegen einen politischen Mißbrauch der dem Arbeiterausschüssen eingeräumten Befugnisse für notwendig, so ist dabei doch immer das Ziel im Auge zu behalten, daß durch solche Einschränkungen nicht die ganze Institution illusorisch gemacht und ihrem eigentlichen Zweck der Vermittlung zwischen den Massen der Arbeiter und den Betriebsverwaltungen entfremdet wird.

Das bedeutet das Zugeständnis an die Konservativen, daß man gern bereit sei, den Arbeiterausschüssen solche Fesseln anzulegen, daß sie dann für die Arbeiter wertlos sind. Ganz ähnlich verhält sich die ultramontane Presse, die auch zugibt, der Mißbrauch der Arbeiterausschüsse zu sozialdemokratischen Parteizwecken müsse verhütet werden. Mißbrauch zu sozialdemokratischen Parteizwecken, diese Redensart kennt man längst; sie stellt sich immer dann ein, wenn die Arbeiter ernstlich ihre Interessen wahrnehmen. Genau so redet man ja von einem Mißbrauch des Reichstagswahlrechts. Leute, die sich nicht davon freimachen können, hinter jedem selbständigen Auftreten der Arbeiter Mißbrauch zu sozialdemokratischen Zwecken zu wittern und jede sozialpolitische Einrichtung mit „Kautelen“ zur Verhütung solchen Mißbrauchs zu umgeben, die werden niemals einen wirklichen Arbeiterschutz zustande bringen und sie haben keinen Anspruch darauf, als Sozialpolitiker ernst genommen zu werden.

In der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ bekommt die Regierung noch einmal einen kräftigen Fußtritt; sie sei selber schuld an der jetzigen Situation. Das Blatt schreibt:

Wir haben die Regierung stets davor gewarnt, in den Streit einzugreifen. Wir haben betont, daß dadurch der ganze Kampf politischen Charakters annehme. Jetzt läßt sich deutlich erkennen, daß das Vorgehen der Regierung keinen Frieden stiften konnte, sondern, anstatt das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, den milden Streit der politischen Leidenschaften ins weite Land getragen hat.

Landtagsferien.

Auch das preussische Abgeordnetenhause machte Sonnabend Ferien, nachdem es in einer sonderbaren und verwirrenden Sitzung eine sehr umfangreiche Tagesordnung bewußlos heruntergehäpelt und eine Reihe wichtiger Materien durch nichtsagende Beschlüsse für erledigt erklärt hatte. So vor allem die Neuregelung des Submissionswesens. Einige Traumredner, die auf gegebene Stichworte hin auf dem Podium agierten, konnten durch ihre Darbietungen keinerlei Interesse erregen. Erst als der Präsident die Ferien verkündete, erwachten die Anwesenden aus dem hypnotischen Schlaf der letzten Stunden und suchten durch wilde Schreie sich wieder in ihr normales Leben zurückzurufen.

Sachlich das wichtigste war wohl die Erklärung des Finanzministers, daß der der Öffentlichkeit übergebene Entwurf des großen preussischen Wohnungsgesetzes einstufigen nur kommissarisch festgelegt, vom Staatsministerium aber noch nicht genehmigt sei. Es fanden noch weitere Beratungen statt, und ganz ungewiß sei es, wann die Vorlage endlich an das Haus käme. Da wird also wohl noch genügend Zeit sein, um aus dem Wenig ein Weniger, aus dem Weniger ein Nichts zu machen.

Den ersten, größeren Teil der Sitzung füllte man dadurch aus, daß man die gestern mit so großem Erfolge begonnene Beratung des Ausführungsgesetzes zum Reichs-Zeuhen-Gesetz glücklich zu Ende führte, so daß dieses Gesetz nach mancherlei Irrfahrten endlich im Hofen angelangt ist. Noch in letzter Stunde ergoß sich eine Flut von Anträgen über den Entwurf. Vor allem der Kostenpunkt war es, der die Gemüter aufregte und sie so vertirrte, daß die Herrschaften Hals über Kopf Anträge als neu fabrizierten, die bereits von anderen gestellt waren und dergleichen mehr. Staatsregierung und Haus komplementierten sich gegenseitig wie die beiden edlen Polen, von denen bekanntlich keiner zahlen kann. Was schließlich dabei herauskam, war bei der Geschwindigkeit, in der die Ereignisse sich überstürzten, nicht genau festzustellen. Jemandem kam jedoch das Gesetz zustande. Die eigentlichen Kosten des Gesetzes — die in dem ungenügenden Schutz gegen Seuchengefahr bestehen — wird ja die Bevölkerung selbst zu tragen haben, die im übrigen, wie der Minister neulich feststellte, sich in solchen Fällen nicht zu beunruhigen hat.

Wirtschaftliche Folgen des Russenkurses.

Die Schlappen, die sich der Wilowsche Russenkurs auf dem Gebiete der Politik und Diplomatie zuzog, werden noch ergänzt durch die für die deutsche Industrie und den deutschen Außenhandel recht fühlbaren Rückschläge, die dem Wirtschaftsleben infolge der kurzfristigen Russenfreundlichkeit der Reichsregierung zugefügt werden. Einen recht sinnfälligen Beweis dafür, wie stark die deutsche Industrie durch die schwankende Haltung der Regierung in dem russisch-japanischen Kriege getroffen wurde, liefert der „General-Anzeiger“ für die gesamte Glas- und keramische Industrie. Ein Mitarbeiter des genannten Blattes hatte jüngst mit einem hervorragenden Mitgliede der japanischen Gesandtschaft in Berlin eine Unterredung, deren ausführlicher Inhalt in dem Fachblatt wiedergegeben wird. Die Unterhaltung knüpfte an die jüngste japanische Anleihe, die von englischen und amerikanischen Bankhäusern mit Umgehung der deutschen Finanzwelt im Ru überzeichnet wurde, an. Das Gesandtschaftsmitglied bestätigte bei dieser Gelegenheit, daß die früheren japanischen Anleihen infolge des Einflusses der deutschen Regierung in der deutschen Finanzwelt keine Gegenliebe fanden. Erstaunt fragte der Interviewer darauf:

„Und die Regierung sah es damals aus nobeliegenden Gründen nicht gern?“ Die Antwort des Japaners lautete:

„Damals allerdings. Jetzt, wo unsere Truppen forgeschritten sind, liegt die Sache anders. Nun war es regierungsgemäß dem führenden deutschen Bankinstitut freigestellt, sich an der neuen japanischen Anleihe zu beteiligen, nur daß die Banken Englands und Amerikas über die deutsche Bedächtigkeit sich eines Scheiterns nicht erwehren konnten und die Mittelzeit als lange Spelasanten benutzten, die deutschen Banken absolut — fast zu stellen.“

„Meinen Sie, daß diese deutsche — sagen wir — Ueberbedächtigkeit für Deutschlands Handel und Industrie unliebsame Begleiterscheinungen zeitigen wird?“

„In Ihren maßgebenden Handelskreisen wird man Ihnen sagen, daß man die Beschränkung hegt, daß Japan dem Export der beiden Länder, die es in Kriegeszeiten unterläßt haben, unbedingt mehr als bisher Tür und Tor öffnen wird.“

„Verteilen Sie recht, so haben also England und Amerika mit der alleinigen Aufnahme der neuen japanischen Anleihe einen geschädigten Sachzuegunst des eigenen Exports getan und einen vernichtenden Schlag gegen die deutsche Einfuhr geführt?“

„Soseheint es! Und Japan behält doch nun einmal, obgleich seine Industrie in den letzten zwanzig Jahren ganz bedeutend erstarkt ist, gegenwärtig hohe Bedeutung für den Export. In anderen Ländern hat man das auch richtig erkannt und schon jetzt in richtiger Würdigung der Sachlage Verordnungen in die Wege geleitet, um für die Folge engere Handelsbeziehungen mit Japan zu unterhalten.“

In Deutschland fehlte diese richtige Würdigung. Sie fehlte dank dem Bremsen der Wilow-Regierung, die zugunsten ihrer rücksichtslosen Russenfreundlichkeit die deutschen Geldgeber von der Zeichnung japanischer Anleihen zurückstellte. Dafür aber konnte um so bedächtiger das deutsche Geld auf die recht unsicheren russischen Anleihen hingeeben werden. Erst als ein japanischer Sieg dem anderen folgte, die Russen eine Schlappe nach der anderen erlitten, da entfiel auch für die deutsche Regierung jeder plausible Grund, um die japanischen Anleihebegehren auf dem deutschen Geldmarkt diskreditieren zu können. Doch nun hatten die „bedächtigen“ Deutschen das Nachsehen. Die Engländer und Amerikaner hatten das Geschäft bereits gemacht. Und zweifellos können sie damit zufrieden sein. Lachend werden sie sich die Hände reiben, denn dem deutschen Konkurrenten haben sie damit einen fühlbaren Schlag versetzt.

Offen gestand das der japanische Gesandtschaftsbeamte seinem Interviewer gegenüber ein, indem er beispielsweise nur auf die Schädigungen hinwies, die England und Amerika dem deutschen Export allein in bezug auf Glas- und Kerambranchen künftighin zufügen werden. Sind auch die Exportziffern dieser Industrien verhältnismäßig gering, so fällt dagegen umso schwerer ins Gewicht, als der Zweig der deutschen Einfuhr in Japan gerade im Entstehen begriffen ist.

Angeht dies die jetzigen Umstände kommt daher das industrielle Blatt zu folgendem Raisonnement: „Gerade in den letzten Jahren hat Deutschlands Glas- und Keramindustrie sich bemüht, ihre Erzeugnisse mehr als bisher nach Japan zu exportieren. Gerade jetzt hätte der Abschluß einer japanischen Kriegsanleihe in Deutschland dem deutschen Export Nutzen gebracht. Statt dessen stehen wir jetzt vor der nicht angenehmen Tatsache: Die Engländer und die Amerikaner, sie sind schlauer und geschulter gewesen als wir!“ Mit anderen Worten: Wiederum hat die deutsche Regierung gezeigt, daß

ihr das Verständnis dafür mangelt, die Interessen deutschen Handels und deutscher Industrie in dem Lande nutzbringenderweise wahr zu nehmen.“

Deutsches Reich.

Anonyme Briefe.

Drei Wochen lang haben Richter und Geschworene, Zeugen, Sachverständige, Staatsanwälte, Verteidiger, ein Aufgebot von mehreren hundert Mann, der schwierigen Aufgabe obgelegen, zu untersuchen, von wem ein paar alberne Briefe und Postkarten geschrieben worden sind, die vor Jahr und Tag die vornehme Gesellschaft der Stadt Lemgo beunruhigt haben. Drei Wochen lang haben die Zeitungen berichtet über den Prozeß gegen Paul und Martha Kracht, die einen Meineid begangen haben sollten, indem sie ihre Autorschaft an jenen Erzeugnissen einer kranken Phantasie unter Eid leugneten. Astenfische, die bis zur Decke reichen, sind verzeichnet, ungeheure Papierballen sind bedruckt worden, der Platz des Vorliegenden wurde mit anonymen und nichtanonymen Zuschriften aus allen Teilen Deutschlands überflutet, und die gute Stadt Lemgo, das heißt ihre oberen zehn, konnten sich in der Tat einbilden, der geistige Mittelpunkt von Deutschland geworden zu sein.

Wie ist die Dessenlichkeit mit einer läppischeren, gleichgültigeren, unbedeutenderen Geschichte befestigt worden. Wie ward größerer Aufwand schmählicher verthan. Anonym — Papierkorb! Diese stehende Rubrik aller Redaktionsbriefkasten hätte die einfachste Lösung dieser Affäre gegeben, die in ihrem weiteren Verlauf zu so phantastischen Verwickelungen aufstieg. Kam es anders, so ist das nur aus dem versauerten Milieu der Kleinstadt zu erklären, in der sich der blödsinnige Klatsch zur Tragödie entwickeln konnte. Hausfuchungen, Beschlagnahmen, Untersuchungen, plötzlicher Tod infolge Aufregung, schließlich ein Zuchtshausprozeß — alles, weil sich eine alberne Person ihre überflüssige Zeit mit unsinnigen Geschreibseln vertrieb.

Diese Person durfte von erstem Leuten unmöglich ernst genommen werden. Hatte Frau Martha Kracht die Briefe wirklich geschrieben, war ihr dann zuzutruhen, daß sie die sittliche Bedeutung des Eides überhaupt zu erkennen imstande sei? War es nicht vorzuziehen, daß durch ein Untersuchungsverfahren, in dem Leute als Zeugen beschwören mußten, daß sie nicht verdienten Anklage zu werden, notwendig irgend wer in einen Meineid hineingetrieben werden mußte? Hier zeigt sich in der Tat eine erste Seite der sonst so überaus lächerlichen Geschichte, hier zeigt sich, daß unsere Strafprozedur durch Hinterklammern immer noch den „Reinigungseid“ zuläßt, durch dessen Ableistung der Verdächtige seine Lage verschlimmert, der wirklich Schuldige aber aus einem kleinen Sünden zu einem großen Verbrecher und Zuchtshauslandliden wird. Wie war es möglich, die Krachts darauf zu verberigen, daß sie den anonymen Briefen fernstünden? Hatte man sie nicht im Verdacht, was bedachte es des Eides, hatte man sie aber im Verdacht, wie konnte die Vereidigung zugelassen werden? Allerdings hätte sich durch solche Vorsicht — und das ist wieder eine heitere Seite der Sache — die Anomalie ergeben, daß man überhaupt keinen Zeugen hätte bereidigen können, da ganz Lemgo im Verdacht der anonymen Autorschaft stand.

Dann die Schriftgelehrten! Auch ihr Verhalten bildet eine ernste Seite dieses Prozesses. Da Herr Langenbrück, der zunächst Herr Kracht für den Schreiber hält, dann sich zur Ansicht bekehrt, daß er nur der „Rustzeichner“ der anonymen Schrift gewesen sei. Da Herr Grabow, der zuerst erklärt, weder Herr noch Frau Kracht seien die Schreiber, dann aber die Frage, ob Frau Kracht die Schreiberin sei, mit einem „entschiedenen Ja“ beantwortet, während minder schwankende Sachverständige, wie z. B. Herr Wisse, nur von einer „Wahrscheinlichkeit“ zu reden sich klugweise getrauen. Schließlich Herr Jung, der auf Grund des Astenstudiums ein Urteil über Schuld und Unschuld gewinnt, und dann — gewiß nach bestem Wissen und Gewissen — graphologische Ähnlichkeiten zwischen der anonymen Schrift und jener der Angeklagten entdeckt! Wäre der Glaube an die Zuverlässigkeit solcher Gutachten von Schriftsachverständigen nicht längst erschüttert, so wäre es durch diesen Prozeß geschähen.

Alles in allem aber, sollte man meinen, hätte die Welt doch größere Sorgen als die, ob Fr. Wippermann wirklich ihren Geliebten und späteren Mann auf Postkarten „Bettschwein“ tituliert, und würdige Namen der Lemgoer Gesellschaft Klatschbäsen genannt habe. Und auch in der deutschen Rechtspflege gäbe es anderes zu tun, als nach solchen Sperlingen mit den großen Kanonen der Justiz zu schießen.

Wahlrechtsminister.

Aus Hamburg wird uns berichtet: Vor einigen Wochen brachte die „Frankfurter Zeitung“ die Mitteilung, es fänden „unter der Hand“ unter den Mitgliedern der Hamburger Bürgerschaft (Landesparlament) Besprechungen statt, die zum Ziele hätten, das Wahlrecht dahin abzuändern, daß ein zu starkes Wachstum der sozialdemokratischen Fraktion verhindert werde. Zunächst verlegenes Schwoigen in der heiligen bürgerlichen Presse. Erst als unser Parteiorgan, das „Hamburger Echo“, das Treiben der Dunkelkammer scharf beleuchtete, mußten die bürgerlichen Besprechungen zu der Angelegenheit Stellung nehmen. Von den linksliberalen Organen führt das „Freundenblatt“ einen wahren Eiertanz auf, um schließlich eine „Verbesserung von Fehlern“ zu empfehlen, die der Gesetzgeber offenbar übersehen hat. Vorbehaltlos auf Seite der Wahlrechtsminister stellen sich nur die edlen „Hamb. Nachr.“, während der senatsoffizielle, vor einiger Zeit verschickte „Hamb. Correip.“ zwar die Meinung vertritt, daß in einem Stadtstaat von der Art Hamburgs die Entscheidung über öffentliche Angelegenheiten niemals in die Hände der bestfälligen Masse gelegt werden dürfe, daß es aber Hamburg erspart bleiben müsse, mit dem Königreich Sachsen um den zweifelhaften Ruhm zu wetteifern, aus bloßer Angst vor der Sozialdemokratie ein ohnehin schon stark verunsichertes Wahlrecht noch weiter verschlechtert zu haben.

Bei der 1899 erfolgten Abänderung des Wahlrechts hat das damalige Dreiklassenbürger-Parlament die Privilegienwahlen für die Rotablen und Grundeigentümer beibehalten, durch die von vornherein die Hälfte der Parlamentssitze — 90 von 180 — dem „Plebs“ vorbehalten wurden. Die Rotablen, bestehend aus gewissen und jetzigen Mitgliedern der Gerichte und Verwaltungsbehörden, haben, wenn sie Grundeigentümer sind, ein dreifaches Wahlrecht; sie wählen dann noch in der Gruppe der Grundeigentümer und als allgemeine Wähler, wie auch die Grundeigentümer zum Volke herabsteigen und mit ihm nochmals zum Wohl und Wehe der Republik Plammonia votieren. Von den verbleibenden 90 Bürgerchaftsmitgliedern haben die sozialdemokraten 13 Besitze, und diese unglückselige Zahl hat es den hauptsächlich zu Eugen Richter hinüberenden laudatorischen Wahlrechtskomitees angetan, welche die Befristung begehren, die sozialdemokratische Bürgerchaftsfraktion werde es bei den nächsten halbfrühlichen allgemeinen Wahlen 1907 auf 40 und mehr Sitze bringen können. Die Einführung einer Klassenwahl soll neben der Heraufhebung des Wahlensuchs lebhafteste Zustimmung finden. Bescheiden wie sie nun einmal sind, wollen sich die Wahlrechtskomitees auch damit zufriedengeben, wenn, wie es in der ebenfalls „freien“ Republik Dänemark in der Durchführung begriffen ist, ein geringer Bruchteil, vielleicht 20 von den 180 Parlamentssitzigen der allgemeinen Wählerchaft zugewidmet überlassen bleiben. Die geheimen „liberalen“ Wahlrechtsminister werden bald öffentlich Farbe bekennen müssen; Gelegenheit dazu wird ihnen bald geboten werden.

Im Simplizissimusprozess, der am nächsten Montag vor dem Stuttgarter Geschworenengericht verhandelt werden wird, vertritt der Generalstaatsanwalt die Anklage, weil der König von Sachsen selbst Strafantrag gestellt hat. Der Antrag auf Verurteilung der sächsischen Gesandtschaften und auf Ladung der Gräfin Montignoso ist abgelehnt worden; dagegen wird Thomas Theodor Heine als Zeuge vernommen worden.

Zur politischen Moral des Dänenurfes. Der „Apenrader Anzeiger“, eines jener deutschen Blätter in Nord Schleswig, die für ihre journalistische Unterstützung des Germanisationsurfes von der Regierung „subventioniert“ werden, veröffentlichte in diesen Tagen eine Reihe von Meldungen über Strafanträge, die von nordschleswighischen Beamten gegen Redakteure dänischgesinnter Blätter gestellt worden sind. Das Apenrader Blatt schloß eine dieser Meldungen mit dem bezeichnenden Satz: „Man kann also früher oder später interessante Prozesse erwarten.“ Wie nun das dänische Blatt „Hjerdal“ in Apenrade feststellt, hat bis jetzt keiner der belangten Redakteure von den Strafanträgen etwas gewußt, erst durch den „Apenrader Anzeiger“ sind sie auf die ihnen drohende Justizaktion aufmerksam gemacht worden. Offenbar ist die Information des Regierungsblattens auf dessen enge Beziehungen zu dem „Deutschen Verein in Nord Schleswig“ zurückzuführen, und dieser Verein, dessen Haupttätigkeit in der Ueberführung des Akerfurkes besteht, wird wohl auch den neuesten Strafanträgen der Amtsvorsteher und Landräte nicht fernstehen. Der Verein besitzt nämlich bereits seit 10 Jahren innerhalb seines geschäftsführenden Ausschusses eine besondere Kommission, der die Ueberwachung der dänischsprachigen Presse obliegt und die gegebenenfalls den Strafrichter in Bewegung zu setzen hat. An der Generalversammlung des Vereins, die am 8. Dezember 1895 in Rothermund diese Kommission ins Leben rief, hatten u. a. ein Professor, ein Landrichter und ein Amtsdirektor teilgenommen, und in dem verklossenen Jahresbericht ihrer Wirkamkeit hat die Dänenpresse wiederholt sichtbar Beweise der eigenartigen Tätigkeit der Kommission erfahren. Welchen verhängnisvollen Einfluß diese Kommission auf den Stand der politischen Moral in Nord Schleswig ausgeübt hat, läßt sich an dem Register der Strafen, die sie den dänischen Redakteuren verschafft hat, auch nicht annähernd ablesen.

Aus der Zeugniszwanghaft entlassen ist nunmehr der Redakteur der „Vippischen Landeszeitung“ Max Staerck, dessen Angelegenheit jüngst im Reichstag verhandelt wurde. Er wurde zweimal wegen der gleichen Sache in Zeugniszwanghaft gesperrt.

Agrarische Pöbelwirtschaft.

Aus Halle berichtet man uns unterm 8. April: Ein nettes Bild über die agrarischen Machtverhältnisse auf dem Lande entrollte ein heute vor der Strafkammer stattgehabter Prozeß gegen den Großgrundbesitzer Rudolf Burckhardt von Kröllwitz bei Wertheburg wegen Verleumdung des Landgendarmen Marocke von dort. Burckhardt besitz 240 Morgen Land und war bis vor kurzem Kreisvorsitzender des Landes der Landwirte. Er herrscht in seinem Reich wie ein kleiner König. Als bekannt wurde, daß B., obwohl er verheiratet ist und schon erwachsene Kinder besitzt, mit seiner etwa 20jährigen Dienstmagd seit Jahren im Konkubinat lebt, mußte der Gendarm Marocke Ermittlungen anstellen. Bald nachdem wurde der Gendarm nach einem anderen Ort versetzt und Burckhardt besah noch die Dreistigkeit, dem Pastor Reinheit, der an dem Betragen des Agrariers schweres Vergehen genommen hatte, mitzutheilen, er habe den Gendarm weggebracht, da dieser sich „pflichtwidrig“ in seine, Burckhardts, „familiären Angelegenheiten“ eingemischt habe. Die ganze Dorfbevölkerung, die zuweilen „auf Leitern“ dem Treiben des Agrariers nachgesehen hatte, empörte sich über die Vorgänge, und besonders zornig war der Pastor, daß der Vater des Mädchens die eigene Tochter nicht einmal dem Agrarier entziehen konnte. Mitte November v. J. ging der Pastor auf das Landratsamt und erzählte dort die Dinge, die längst kein Geheimnis mehr waren. Gendarm Marocke wurde dann zur Verurteilung des Publikums wieder nach Kröllwitz versetzt, Burckhardt erhielt die Verleumdungslage, weil er gesagt hatte, er habe den Gendarm weggebracht, und der Pastor trat nun heute gegen Burckhardt als Zeuge auf.

Recht hüßlich war es, wie der Pastor Burckhardts Macht schilderte und dann auf einmal erklärte: Meine Herren, ich stehe vor Gericht und darf wohl auch sagen, wie ich über die Sache denke; — ich habe den Eindruck, die zuständigen behördlichen Organe haben im Falle Burckhardt nicht funktioniert, denn zum Einschreiten lag sowohl ein staatliches als ein kirchliches Interesse vor. Hiernach verzichtete das Gericht auf weitere Beweisnahme. Burckhardt wurde — wegen der Strafe wird er sich jedenfalls kein Leid an tun — zu drei Mark Geldstrafe verurteilt! — In derselben Sache schwebt noch ein Prozeß gegen den Redakteur unseres Halleischen Parteiorgans, Genossen Weismann, durch den sich Burckhardt beleidigt fühlt.

Stuttgart, 8. April. (Privatdepesche.) Die gestern begonnene und heute fortgesetzte Debatte über den Etat des Ministeriums des Innern lieferte wieder den Beweis, daß auch im liberalen Württemberg die Pöbelhaube regiert. Genosse Keil unterzog die Volksschützen, mit denen insbesondere in den Garnisonorten Ulm und Ludwigsburg die Arbeiterbewegung befehligt wird, einer scharfen Kritik. Er erinnerte daran, daß er bei seiner Wahlkitation in Ludwigsburg infolge der Lokalaufhebungen durch das Militärverbot gezwungen war, alle seine Versammlungen in Höfen und auf Wiesen abzuhalten, im übrigen aber sich auf Sprechstunden in Privatwohnungen zu beschränken. Sei es nun auch in Ludwigsburg seiher etwas besser geworden, so herrscht die verbündete Polizei- und Militärherrschaft noch unumhändert in Ulm. Dort sei im Vorjahr auf Geheiß des kommandierenden Generals sogar der geplante Raummzug der Arbeiter verboten worden. Der liberale Ministerpräsident brachte es fertig, sich einerseits mit der in Stuttgart ausgedehnten vorkrieglichen Toleranz gegen die Raummzüge zu brüsten und seiner politischen Erleuchtung ein Loblied zu singen, die ihn zu dieser Toleranz geführt habe; dem, meinte er, es habe sich auf den Parteitag in Dresden und Bremen gezeigt, daß sich in der Arbeiterbewegung zwei Richtungen gebildet haben, von denen die gemäßigtere gewerkschaftliche selbst zugibt, daß sich einem Parteitag oder Arbeiterfesttag unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen. Zum Beweis berief sich der Minister auf den Beschluß der Stuttgarter Gewerkschaften, die durch freiwillige Einsicht auf den Umzug verzichtet haben. Andererseits aber führte Herr von Pöbel aus, wäre es zu verstehen, wenn der Ulmer Militärverwaltung in ihrem Bereich eine solche Maidemonstration unerwünscht wäre, da die „Schwäbische Tagwacht“ kurz vor dem 1. Mai darauf hingewiesen habe, die Kaiserin sei auch eine Demonstration gegen den Militarismus. Gegen diese unverschämte Proklamierung der Militärherrschaft erhob nur der sozialdemokratische Redner Protest, die übrigen Parteien schwiegen.

Dagegen verlangte der Zentrums-Abgeordnete Rembold strengere Bestimmungen gegen das Waffentragen jüngerer Personen und verwies darauf, daß der Mißbrauch von Schußwaffen so viel Unheil angerichtet habe. Aber die Sorgen des wackeren Gottesmannes treffen nur waffentragende Zivilisten, während das größere Unheil doch durch legitime bewaffnete Militärpersonen angerichtet wird, was von seinen Parteifreunden nicht beachtet wurde. Im Gegentheil, als heute die von der Regierung geforderte Vermehrung des Landjägerkorps um 20 Mann zur Verhandlung kam und der Volksparteiler Haushmann unter Hinweis auf mehrere Fälle leichtfertiger Tötung von verfolgten Jägern durch Landjäger auch für diese Varias Schutz forderte, fand er kein Echo bei den Vertretern des Christentums und ein Bauernbündler widerlegte die „Humanitätsbuselei“ mit dem Wort, die Obrigkeit trage ihr Schwert nicht umsonst. Die geforderte Vermehrung wurde vom Minister insbesondere mit der Notwendigkeit des Grenzschutzes gegen das fahrende Volk begründet, da auch Baden und Bayern ihre Landesgrenzen stärker besetzt haben, um die Jägertruppen möglichst rasch über die Grenzen zurückzuführen zu können. Mit Recht wies Genosse Keil darauf hin, daß mit diesem Hin- und Herziehen der Jägertruppen nichts getan sei, und man wird menschlichere und zweckmäßigere Mittel erfinden müssen, die Bewohner der in Württemberg und Baden seit Jahrhunderten bestehenden Jägerterritorien zu beschützen und nützlichen Staatsbürgern zu machen. Vor allem müsse für eine ordentliche Schulbildung und Erziehung des Nachwuchs der Jäger gesorgt werden, und das für die Vermehrung der Landjäger geforderte Geld würde weit besser verwendet werden zur Abstellung der Ueberfüllung der Schulklassen auf dem flachen Lande, die eine erzieherische Einwirkung des Lehrers zur Unmöglichkeit mache. Natürlich würde trotz der Finanznot die geforderte Vermehrung der Landjäger vom Landtage bewilligt, während die weit notwendiger Vermehrung der Gewerbeinspektoren im Etat nur unzulänglichste Erfüllung gefunden hat.

Ulm, 8. April. Die Zivilkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte heute in Nebels Erbschaftsprozess das Urteil dahin, daß die Klage der übergangenen Mitglieder der Familie Kollmann abzuweisen sei. Den Klägern hätte der Beweis obgelegen, daß das Testament nicht in richtiger Geistesverfassung errichtet wurde. Die hierfür vorgebrachten Tatsachen seien jedoch nicht ausreichend.

Die zweite Lesung der lex Köllner. Hierfürer Gewerkschaftshaus. Aus Straßburg schreibt uns unser W.-Korrespondent unterm 7. April: Nicht besser als sein Ruf erwies sich in der gestrigen, beinahe vierstündigen Beratung des Gesetzesurfes über das Vereins- und Versammlungsrecht das reichsländische „Kaiserparlament“, das sich nie dieser Bezeichnung würdiger zeigte, mit der Herr v. v. Söller es einst treffend charakterisierte. Die Kommission, die sich mit wenigen Ausnahmen aus Leuten zusammensetzte, für die politische Vereinigungen und Versammlungen nicht im entferntesten Bedacht sind, hatte jeden Änderungsantrag abgelehnt, und ihrem Beispiel folgte gestern die Mehrheit des Landesausschusses. Ein einziger Antrag, den Herr Blumenthal gestellt hatte, wurde angenommen, nach dem in den Kundgebungen der Vereine der Mißbrauch fremder Sprachen gestattet sein soll. Es ist für die Stellung der Regierung außerordentlich interessant, daß Herr v. Söller zuerst diese ganz unerhebliche Abweichung als unannehmbar erklärte, später freilich einen Rückzug mit den Worten antrat, er werde bei der dritten Lesung in der Lage sein mitzutheilen, ob die Annahme des Amendements das ganze Gesetz gefährde. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich die Unselbständigkeit der Regierung dem Bundesrat gegenüber, ferner aber auch durch den Rückzug des Staatssekretärs, daß Änderungen immerhin möglich gewesen wären, ohne daß der Bundesrat seine Zustimmung verweigert hätte. Allein, wie gesagt, jede weitere Änderung wurde abgelehnt, fast immer mit dem „Blo“ der schweigenden Ältern, auf den sich Herr v. Söller mit Sicherheit verlassen durfte. Waren die Gründe, die für eine Modifizierung vorgebracht wurden, noch so einleuchtend, der Herr Staatssekretär hat um „glatte Ablehnung“ und die „glatte Ablehnung“ ging „glat“ vor sich.

Die eingebrachten Änderungsanträge betrafen nur die größten Schwächen des Entwurfes, mit Ausnahme eines hierischen Antrages, der für die religiösen Jugendvereine eine Monopolstellung bezüglich der Aufnahme Minderjähriger schaffen wollte, während doch gerade die katholischen Jugendvereine als hierische Kampforganisationen gegen die Sozialdemokratie Anwendung finden sollen, wenn Juna recht hat. Dagegen erklärte sich der Chefredakteur des hierischen „Ehaffischen Volksboten“ und ehemaliger Reichstagsabgeordneter Haub, der zu den christlichen Gewerksvereinen enge Beziehungen hat, gegen den Antrag Gummel, gewerbliche Berufsvereine von den Bestimmungen über die Aufnahme Minderjähriger auszunehmen! Genosse Gummel vertrat diesen Antrag wie alle übrigen von ihm gestellten mit großer Sachlichkeit, aber gegenüber dem festen Willen einer reaktionären Majorität war nicht aufzukommen. Die gestrige Sitzung war jedenfalls sehr lehrreich. Einige wenige Abgeordnete arbeiteten, die anderen — lehnten ab. Die Regierung siegte auf der ganzen Linie, geschlagen sind aber — die Hülfskräfte der Regierung, und zwar in erster Linie die hierischen, denn vor der Bevölkerung sind sie gerichtet. Wenn die dritte Lesung, wie zu erwarten ist, das Ergebnis der zweiten bestätigt haben wird, hat Herr v. Söller im Jahre 1900 ein weit mehr reaktionäres Gesetz geschaffen, als es das preußische von 1790 darstellt, das ihm als Muster gedient hat. Allerdings enthält das Gesetz Fortschritte gegenüber dem jetzigen Rechtszustand, aber den Bedürfnissen unserer Zeit wird es bei weitem nicht gerecht.

Verluste. Nach einem Telegramm aus Windhuf sind im Gefecht östlich Hurub am 19. März 1905 gefallen: die Reiter Jürgen Groth, Karl Ardel, Arthur Reich. Verwundet: Gefreiter Albert Becka, leicht, Schuß rechten Arm. Im Gefecht in der Gegend von Hurub am 21. März sind gefallen: Sanitäts-Sergeant Waldemar Raudorf, früherer Vegetationskommando Schöneberg; Reiter Christoph Koch, Reiter Georg Vieh, Reiter Albert Stäber; verwundet: Gefreiter Karl Henke, schwer, Schuß Ellenbogen; Reiter Michael Wiedemann, leicht, Schuß beide Waden.

Rachtrüglich gemeldet: Im Gefecht bei Seibanes am 11. März als gefallen: Reiter Alois Stern; verwundet: Reiter Georg Neubert, schwer, Schuß linken Unterarm; Reiter Bruno Jädel, schwer, Schuß linke Hüfte; infolge der Verwundung am 18. März an Herzschwäche gestorben. Reiter Johann Storch infolge infizierten komplizierten Knochenbruchs (Sepsis) am 4. April im Lazarett Windhuf gestorben.

Chronik der Majestätsbeleidigungen. Eine Anklage wegen Majestäts- und Beamtenbeleidigung führte den Gastwirt Fuchs aus Lichtenberg vor die zweite Strafkammer des Landgerichts II Berlin. Der Angeklagte, der, wie weiland der „große Gottlieb“ im Verkehr mit seinen Gästen die deutsche Sprache in sehr unwürdiger, drastischer Art handhabt und unter Umständen nicht sehr zart in der Wahl seiner Ausdrücke ist, kränkte eines Tages einige Polizeibeamte, die als Gäste in seinem Lokale verweilten. Dabei soll ihm eine Äußerung untergefallen sein, die als Majestätsbeleidigung aufgefaßt wurde. Die darauffolgende erhobene Anklage wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Und der Urteilsverkündung ging hervor, daß nach Ansicht des Gerichts der Angeklagte, der ein konservativer Mann ist, jahrelang Unteroffizier war und Mitglied einer Schützengilde ist, nicht an christlicher Gesinnung gehandelt hat. Es wurde ihm geglaubt, daß die als Majestätsbeleidigung aufgefaßte Äußerung lediglich auf das Konto seines zur Grobheit und „Schnoddenheit“ neigenden Naturells zu setzen ist. Deshalb sah der Gerichtshof von einer Gefängnisstrafe ab und verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Festungshaft. Gibt es denn überhaupt Majestätsbeleidigungen, die aus Ehrlofer Gesinnung begangen werden?

Berichtigung zum Agitationskalender. Die „Germania“ bemerkt zu dem Fall des Breslauer Stadtverordneten Buchhändlers Schild, der im zehnjährigen Schrift verflechtet, daß er kein Zentrumsmann und evangelisch sei. Ist er vielleicht nur ein Mann des Zentrums? —

Ausland.

Die Revolution in Anstalt.

Warschau, 8. April. „Warszawski Dziennik“ meldet, nachdem der Verlauf von Revolvern verboten sei, würden Revolver in großer Zahl eingeschmuggelt.

Berdjansk, 8. April. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Arbeiter aller industriellen Anstalten, die Rasträger an den Anlegeplätzen und die Gepäcksräger am Bahnhof sind in den Ausstand getreten.

Frankreich.

Zur Putschaffäre.

Brüssel, 8. April. In der Umgebung des Prinzen Viktor Napoleon wird erklärt, daß der Prinz in keiner Weise von dem

Pariser Komplott Kenntnis hatte und die Sache auch keinesfalls ernst nehme, so daß sich ein diesbezügliches Dementi seinerseits erübrige.

Paris, 8. April. Das Komitee für Volksaufstände teilt in einer Zuschrift an die Blätter mit, daß bereits im vorigen Jahre der in einem Hochblatte erscheinende Aufsatz an die Bonapartistenpartei nicht gutgeheißen worden sei. Das Komitee erhebt Einspruch gegen die Rolle, die man es zu spielen veranlassen wolle und protestiert ferner gegen die von gewisser Seite unternehmenen Pländer, um den Prinzen Viktor Napoleon zu kompromittieren. Das Komitee habe immer jedwede Gewaltmaßregeln und jede Abenteuerpolitik gemißbilligt; es sei entschlossen, die Regierung zu unterstützen, um volles Licht in die Angelegenheit zu bringen. Der Vorsitzende des bonapartistischen Komitees ist der bekannte Anarchist Dion. — In der Verschwörungssache wird noch weiter berichtet, daß außer den Offizieren der Garnison Rochefort, welche den Abg. Rabier von dem Bestehen des Komplotts in Kenntnis setzten, noch drei weitere Offiziere der Kolonialinfanterie um ihren Beitritt zu der Verschwörung ersucht worden sind. Diese drei Offiziere sowie der Berichterstatter des Abg. Rabier werden demnach vom Untersuchungsrichter verhört werden. Einer der Offiziere befindet sich auf dem Wege nach Indochina und wird zum Zwecke seiner Vernehmung zurückberufen werden. Gegen den Vorsitzenden der Gesellschaft für koloniale Studien, Bureau, ist ein Haftbefehl erlassen worden. Rabier befindet sich angeblich in Belgien. Obgleich die genauen Einzelheiten der Verschwörung noch nicht bekannt sind, geht doch aus den bisher bekannten Tatsachen hervor, daß es sich bei dem Komplott darum handelt, den Prinzen Viktor Napoleon zum Staatsoberhaupt auszurufen und das bonapartistische Regime in Frankreich wieder einzuführen. Dieser wurden sechs Offiziere vom Untersuchungsrichter verhört, welche sämtlich ersucht worden waren, an der Verschwörung teilzunehmen. Sie erklärten nach Mitteilung des Sachverhalts, daß sie das Annehmen mit Entrüstung zurückgewiesen hätten.

Paris, 8. April. Deputiertenkammer. Bei der fortgesetzten Beratung des Gesetzesurfes betreffend Trennung von Staat und Kirche befürwortet Verhoulst (unabh. Rep.) einen Antrag, nach welchem die Gemeinde- und die Generalräte über die Vorlage befragt werden sollen. Der Berichterstatter bekämpft den Antrag, der dann mit 335 gegen 239 Stimmen abgelehnt wird. Briand (Soz.) beantragt die Dringlichkeit für die Vorlage. Etienne (Rep.) unterstützt diesen Antrag, und die Dringlichkeit wird mit 343 gegen 239 Stimmen angenommen. Die Kammer beschloß ferner mit 353 gegen 219 Stimmen bezüglich des Gesetzesurfes über die Trennung der Kirche vom Staat in die Spezialdebatte einzutreten.

Italien.

Eine Demonstration der äußersten Linken hat soeben ein unerwartet gutes Resultat ergeben. Am 4. April nahm im Parlament der Abgeordnete Racola zum erstenmal teil sieben Jahre, seit seinem Duell mit dem radikalen Führer Felice Cavallotti, das Wort. In diesem Duell erschlug Racola den allgemein verehrten Parlamentarier. Es ging damals ein Schrei der Entrüstung durch ganz Italien und man nannte die Tat offen einen Mord, da Racola, ein großer starker Mann, den viel kleineren Cavallotti in ganz ungleichem Kampfe geädert und sich dann frech gerührt hatte, ihn wie ein Lamm abgeschossen zu haben. Seitdem ruhte die allgemeine Verachtung auf dem hierischen konservativen Wohlstand, der sich als Anhänger Rechtens ausstufte. Dank der Dummheit des Landvolkes weiter zum Abgeordneten gewählt, schweig er in der Kammer. Gestern sprach er, aber kaum hatte er sich erhoben, als alle Abgeordneten der äußersten Linken die Sitzung verließen. Racola verlor die Fassung und mußte hinausgeführt werden. Heute hat er sein Parlamentsmandat niedergelegt. Endlich! —

Rom, 8. April. Deputiertenkammer. Der Minister der öffentlichen Arbeiten legt die Gesetzesurfes betr. Betrieb der Eisenbahnen durch den Staat vor. Auf Antrag des Ministerpräsidenten werden die Vorlagen an die Kommission verwiesen, welche die Eisenbahnvorlagen des vorigen Ministeriums beraten hat.

England.

Ein wichtiges Wahleresultat.

London, 6. April. (Sig. Ver.) In Brighton fand gestern eine parlamentarische Wahl statt, die mit einer empfindlichen Niederlage der Konservativen geendet hat. Der Wahlkreis zeigte seit 1884 eine konservative Mehrheit von 2000—3000 Stimmen, gestern aber siegten die Liberalen im Zeichen des Freihandels mit einer Mehrheit von über 800 Stimmen. Der Sieger ist ein Nachkomme eines der Vorkämpfer des Freihandels. Das Wahleresultat wird ohne Zweifel eine Auflösung des Parlaments beschleunigen, denn es zeigt mehr als alle andere Nachwahlen, daß die Regierung das Vertrauen der Volksmehrheit verloren hat.

London, 8. April. Handelsminister Gerald Valfour hielt gestern in Leeds eine Rede, in der er sagte, die Regierung wolle gar nicht die Wichtigkeit der Niederlage bei der Wahl in Brighton herabsetzen, aber die Schlußfolgerung, die die Opposition daraus zöge, daß das Kabinett seine Entlassung nehmen müsse, sei nicht gerechtfertigt. Das Kabinett sei entschlossen, so lange im Amte zu bleiben, als es Vertrauen besitze.

Die Allmacht des Wachtpostens.

Ende Februar dieses Jahres wurde nachts der Rentier Vaugenez aus Wolpny auf einer öffentlichen Straße von dem Wachtposten Wöhle erschossen. Wöhle stand in der Nacht vom 28. zum 27. Februar Posten vor dem Feldbahndepot. Der Erschossene war ein alter Herr, der ruhig seines Weges ging, um zu seiner Wohnung zu gelangen, der übrigens nur französisch sprach und vermuthlich gar nicht gehört oder verstanden hat, daß der Posten „Halt“ gerufen. Der Missetäter Wöhle hatte sich wegen dieser Tötung vor dem Kriegsgericht in Reih und Antwort, und er wurde wegen vorsätzlicher Tötung ohne Ueberlegung und unter Mißbrauch der Dienstgewalt und Verletzung des Wachtreglements zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, indem man ihm mildernde Umstände zubilligte.

Die Gemeingefährlichkeit der Wachtpostenbefugnisse hat sich noch niemals so grell gezeigt wie in dieser Verhandlung. Aus dem Bericht, der uns noch nicht vollständig vorliegt, geht bereits mit absoluter Klarheit hervor, daß der junge Missetäter, der zum erstenmal Posten stand, offenbar benommen von widersprechenden Instruktionen, die in seinem Kopfe verwirrt wühlten, ängstlich auf Geratewohl, um ja nicht gegen seine militärischen Pflichten zu verstoßen, den unglücklichen Mann niederstieß. Es ergibt sich aus den Verhandlungen die ungeheuerliche Tatsache, daß der Missetäter sich über die Instruktionen nicht klar sein konnte, weil anscheinend mehrfache Vorschriften bestanden. Bevor der Soldat auf Wachtposten zieht, wird er in einer Weise instruiert, die zwar auch die große Gefahr der Wachtpostenbefugnisse nicht beseitigt, die aber doch wenigstens die ärgsten Möglichkeiten beschränkt: Insbesondere soll der Posten nicht schon aus dem Grunde schießen dürfen, weil jemand nicht seinem Galtras folge leistet. Aber bei der Kompagnie, so ging aus den Zeugnisaussagen hervor, da wird den Leuten gesagt, daß sie das Recht hätten, scharf zu schießen, wenn eine Person auf dreimaligen Galtras nicht stehen bleibt. Diese Meinung soll auf Verwechslung zweier Vorschriften beruhen.

Es ist unter allen Umständen eine in Friedenszeiten verhängnisvolle Befugnis, daß ein junger urteilsloser Soldat, wenn er auf Posten zieht, damit das Recht erhält, nicht nur Todesurteile zu

fällen, sondern auch auf der Stelle zu vollstrecken. Die Ungehörlichkeit dieser Befugnis aber steigert sich ins Entsetzliche, wenn es wahr ist, daß die Soldaten überhaupt nicht genau wissen, welche Instruktionen sie zu befolgen haben.

Überhaupt ist nicht einzusehen, warum es nötig ist, daß Wachtposten das Recht erhalten, scharf zu schießen; gegen tätliche Angriffe können sie sich auch mit der blanken Waffe wehren. Es ist aber ganz selbstverständlich, daß Posten, die auf Wachtposten das unumchränkteste Recht erhalten, das überhaupt einem Menschen eingeräumt werden kann, ein Recht, demgegenüber die souveräne Gewalt eines absoluten Herrschers ein Kinderspiel ist, — daß die Leute unter dem Druck dieser Verantwortung Gespenster sehen müssen. Es ist fast ein Wunder, daß der Fall des alten Baugenez sich nicht öfter wiederholt. Der Missetäter, der mit der allerdings gefindlichen Strafe von 8 Monaten davongekommen, ist das Opfer jener militärischen Schneidigkeit geworden, die selbst in dem jüngsten Soldaten schon einen Richter über Tod und Leben sieht. In dem Alter, in dem sich der Soldat befindet, darf man zwar noch nicht einen Wachtzettel abgeben, aber er darf töten. Wenn der Totschlag in diesem Falle bestraft wurde, so geschah dies nur deshalb, weil auch der geringste Anlaß für das Vorgehen des Wachtpostens fehlte, weil er unter der aufreghenden Gewalt widersprüchlicher Instruktionen auf das Geratewohl in das Dunkel schob.

Und noch eins verdient aus der Verhandlung beachtet zu werden. Nachdem der Soldat geschossen und gesehen, daß das Opfer gefallen, kümmerte er sich nicht weiter um die Wirkungen seiner Schießfertigkeit. Er wartete ruhig, bis die Kugel kam, und erst dann findet man den Mann im Blute schwimmend, noch lebend, vielleicht, daß er hätte gerettet werden können, wenn rechtzeitig Hilfe gekommen wäre.

Wir lassen nun den Bericht, soweit er uns vorliegt, folgen:

Der Angeklagte Russetier Eduard Böhle ist am 24. Mai 1884 geboren, dient im ersten Jahre und hat „gute Führung“.

Die Anklage

lautet: Der Russetier Eduard Böhle, Regiments 98, ist beschuldigt, in der Nacht vom 26. zum 27. Februar d. J. als Posten vor dem Feldbahn-Depot den Vordienstlichen als Posten entgegen gehandelt zu haben, indem er um etwa 12 1/2 Uhr in jener Nacht ohne jede Veranlassung auf den Rentner Baugenez aus Boippy, welcher von „Debant-les-Ponts“ kommend, den an dem Feldbahndepot vorbeifahrenden Feldweg benützte, zwei Schüsse abgab, von denen der eine denselben verletzte und den Tod desselben zur Folge hatte.

Die Vernehmung des Angeklagten.

Angeklagter: Als ich auf Posten stand, sah ich gegen 12 1/2 Uhr, als ich um die Ecke zwischen den beiden Schuppen bog, eine Person. Verhandlungsführer: Wo befanden Sie sich und wo war die Person? — Angekl.: Zwischen den beiden Schuppen. Ich sah die Person oben, da wo die Straße links geht. — Verhandlungsführer: Auf welche Entfernung haben Sie die Person gesehen? — Angekl.: Schwelg eine Weile. — Verhandlungsführer: Nun? — Angekl.: So lang wie die Schuppen sind. — Verhandlungsführer: Konnten Sie denn die Person sehen? Es war doch dunkel? — Angekl.: Die Laternen der Bahn gaben so viel Licht, daß ich sie sehen konnte. — Verhandlungsführer: Wo blieb denn die Person? — Angekl.: Sie ging der Bahn zu. Ich lief ihr nach, verlor sie aber aus den Augen. Als ich vorn um die Ecke bog, sah ich den Mann dicht an dem Schuppen. Ich lief weiter, er auch. Ich rief ihm dreimal „Halt!“ zu, er blieb nicht stehen. Dann gab ich einen Schreieschuss ab. — Verhandlungsführer: In welcher Richtung haben Sie denselben abgegeben? — Angekl.: Nach der Bahn zu. Da plötzlich brühte sich der Mann zur Erde. Ich dachte, er wollte Steine schmeißen. — Verhandlungsführer: Woraus schlossen Sie das? — Der Mann war doch da? — Angekl.: Der Mann brühte sich. — Verhandlungsführer: Also sie schlossen dies lediglich aus der Tatsache, weil er sich brühte? — Angekl.: Ja. — Verhandlungsführer: Erzählen Sie weiter. — Angekl.: Dann legte ich mein Gewehr an und feuerte. Zum Moment des Abfeuerns streckte sich der Mann und erhielt den Schuss in die Brust. — Verhandlungsführer: Was taten Sie nun? Blieb der Angeklagte liegen oder lief er noch weiter? — Angekl.: Er blieb auf der Stelle liegen. Ich lief hinzu, blieb jedoch innerhalb des Gitters. Ich sah mich um, ob niemand kam, da alles ruhig blieb, ging ich meinen Posten weiter ab. Als ich auf meinem Posten zurückkam, hörte ich den Mann wimmern und weinen. Als die Ablösung kam, sagte ich ihnen, was geschehen sei. Dann kam auch der Wachtmeister. . . . — Verhandlungsführer: Warum haben Sie nicht sofort die Angabe gemacht, daß Sie den Mann schon vorher und hinter dem Schuppen gesehen haben? — Angekl.: Ich weis nicht. — Verhandlungsführer: Das ist aber sehr wesentlich, wenn Sie es uns sagen? — Angekl.: Ich weis nicht.

Verhandlungsführer: Jetzt sagen Sie uns: Wann dürfen Sie schießen? — Angekl.: Wenn ich jemand arretieren habe, wenn er sich dann wehrt oder wegläuft. Ich rufe ihm dreimal: „Halt!“ zu, steht er dann nicht, darf ich schießen. — Verhandlungsführer: Wie arretieren Sie denn jemand? — Angekl.: Indem ich ihm die Hand auf die Schulter lege. — Verhandlungsführer: Das trifft doch hier alles nicht zu. Sie durften doch nicht sofort von der Waffe Gebrauch machen? — Angekl.: Er konnte aber auch gestohlen haben. — Verhandlungsführer: Dürfen Sie dann schießen? — Angekl.: Wenn er gestohlen hat und wegläuft? Wenn ich nicht gestohlen hätte und er hätte einen Revolver bei sich gehabt, dann hätte er auf mich geschossen. — Verhandlungsführer: Dürfen Sie denn auf jeden schießen? — Angekl.: Er lief doch weg und außerdem glaube ich von der Waffe Gebrauch machen zu können; weil ich fürchte, er griffe mich an. — Verhandlungsführer: Ist Ihnen Ihre

Instruktion

als Posten bekannt gegeben? — Angekl.: Jawohl. Unteroffizier Schmidt hat uns am Freitag instruiert. — Verhandlungsführer: Sind Sie auf Wache auch noch instruiert? — Angekl.: Jawohl. — Verhandlungsführer: Ist Ihnen folgendes vorgelesen:

- Dem Militär ist auf Wache und Posten sowie bei Patrouillen der Gebrauch der Waffen aus eigenem Recht gestattet:
1. wenn dasselbe angegriffen oder mit einem Angriff gefährlich bedroht wird oder durch Tölpelheit oder gefährliche Drohung Widerstand findet — um den Angriff abzuwehren und den Widerstand zu bewältigen;
 2. wenn es zur Ablösung der Waffen oder anderer zum Angriff oder Widerstand oder sonst gefährlicher Werkzeuge auffordert und dieser Aufforderung nicht sofort Folge geleistet wird, oder die abgelegten Waffen oder Werkzeuge wieder aufgenommen werden — um den ihm schuldigen Gehorsam zu erzwingen;
 3. wenn bei Festnahmen der bereits Verhaftete oder ein zur Abführung oder Verwahrung anvertrauter Gefangener entspringt oder auch nur den Versuch dazu macht;
 4. nötigenfalls zum Schutze der seiner Verwahrung anvertrauten Personen oder Sachen.
- Angekl.: Jawohl. — Verhandlungsführer: Ist Ihnen auch Instruktion geworden, wann der Posten nicht schießen soll? Wenn das Leben einer unbeteiligten dritten Person gefährdet ist, wenn auf Anruf die Person davonläuft oder wenn der Anruf nicht erwidert ist. Angekl.: Jawohl.

Zeuge Karl Reuhal, Bahnwärter:

Zeuge hatte die Schüsse gehört, wagte sich aber erst mit der Ablösung an den Tatort. — Verhandlungsführer: Haben Sie mit dem Verletzten gesprochen? — Zeuge: Ja, ich sprach französisch mit ihm. Er sagte, er sei auf dem Wege nach Hause gewesen. Wöglich

habe er den Posten rufen hören. Er habe nicht gewußt, was Los war, dann habe der Posten auf ihn geschossen.

Verhandlungsführer: Wissen Sie, ist der Weg, auf welchem sich Baugenez befand, ein öffentlicher Weg? — Zeuge: Ja. — Verhandlungsführer: Angeklagter, war dies Ihnen auch bekannt? — Angekl.: Ja.

Zeuge Bahnwärter Jacques:

Es wurde mir telephoniert, daß der Posten jemand angeschossen habe. Ich ging hin. Baugenez sagte: Sie wissen nichts, ich spreche nur französisch. Ich frug ihn darauf französisch: Woher er gekommen sei? Er sagte: Ich war auf dem Wege nach Boippy. Ich frug ihn: Waren Sie im Militärklub? Nein, sagte Baugenez. Er erzählte dann, daß er den Posten rufen hörte, weshalb habe er nicht gewußt, auch nicht, daß der Anruf ihn anging. Er sei auf einer öffentlichen Straße gegangen und wohl tausendmal hier vorbeigekommen. Ehe der Schuss gefallen, sei er beim Barrierewärter gewesen und habe „guten Abend“ gesagt. — Verhandlungsführer: Sie hören, was Baugenez dem Zeugen erzählt hat; wie sollte der Mann auch innerhalb der Umzäunung kommen? — Angekl.: Ich habe ihn innerhalb der Bahn gesehen. — Verhandlungsführer: Kann man leicht in die Umzäunung kommen? — Zeuge: Das wäre schwer für so einen alten Mann, wie es Baugenez war, gewesen.

Zeuge Missetäter Kopitska 7./98.

Als ich den Missetäter Wolkowicz aufführte zur Ablösung, trafen wir auf Baugenez. Er lag auf dem Wege dicht am Zaun nach dem Depot zu. Auf unsern Ruf kam Böhle vom Schilderhaus her.

Verhandlungsführer: Was wissen Sie aus Ihrer Instruktion über den Gebrauch der Waffe und das Schießen? Zeuge: Man soll nicht schießen, sondern zuerst arretieren. Es gibt aber doch noch einen anderen Fall, z. B. am Pulvermagazin. Wenn der Zivilist wegläuft und ich rufe ihn dreimal mit „Halt!“ an, dann kann ich schießen. — Verhandlungsführer: Und sind Sie vom Wachtposten so instruiert? Zeuge: Nein, der Wachtposten instruierte, erst solle man arretieren, dann erst schießen.

Verhandlungsführer: Wer hat Ihnen denn das gesagt, daß Sie schießen dürfen, wenn Sie dreimal „Halt!“ gerufen haben? — Zeuge: In der Kompagnie bin ich so instruiert.

Anklagevertreter: Es scheint mir, als ob die Leute die Wachtposteninstruktion mit der Felddienstinstruktion verwechseln. Zeuge: Es ist so instruiert wie ich bereits angegeben habe.

Verteidiger Dr. Kaifer: Wie benehmen Sie sich, wenn der Rondeoffizier kommt? Zeuge: Ich rufe ihn mit „Halt!“ Halt! Halt! Halt! an und mache fertig. — Verhandlungsführer: Wenn man nun trotzdem auf den Posten zugeht, was muß der Posten tun? Muß er ihn nicht arretieren? — Zeuge: In der Kompagnie ist instruiert, daß man schießen darf, wenn er nicht auf das dritte Halt steht.

Zeuge Sanitätsfeldarzt Peter Schleid, Drag. 13:

Baugenez habe erzählt: Er habe zweimal Rufe gehört, dann sei ein Schuss in unmittelbarer Nähe von ihm gefallen, die Kugel sei ihm am Kopfe vorbeigepiffen, eingeschütert habe er sich gebildet, da sei der zweite Schuss gefallen, mit dem er zusammengebrochen sei. Was die Rufe bedeuteten, habe er nicht verstanden. Baugenez sagte dann: Wenn mich doch der Unglückliche nur in den Kopf geschossen hätte, anstatt in die Brust, dann bräuhete ich hier nicht zu liegen.

Zeuge Russetier Dannenberg:

Rachmittags sah ich eine verdächtige Person. — Verhandlungsführer: Haben Sie Böhle nicht ängstlich gemacht? — Zeuge: Nein. — (Schluß folgt.)

Achter Verbandstag der Bauhilfsarbeiter Deutschlands.

Bei der Fortsetzung der Beratung über die Raiffeisen nimmt das Wort

Krüger, Berlin. Er meint, als Parteigenosse müsse sich jeder schämen, der die Raiffeisen nicht durch Arbeitsruhe begehe, obwohl er dazu in der Lage sei. Er will jedoch dazu keine Mittel aus der Hauptkasse hergegeben wissen, das müsse den örtlichen Verwaltungen überlassen werden. Er möchte es keinem raten, den Kollegen das Arbeiten am 1. Mai zu empfehlen, solange der Gewerkschaftskongress nicht gesprochen.

Gasse, Dresden findet es ebenfalls beschämend von einem aufgeklärten Arbeiter, nicht an der Feier des 1. Mai teilzunehmen. Durch das Vorgehen der Scharmacher habe sich zwar die Partei veranlaßt gesehen, die Arbeitsruhe nur dort zu empfehlen, wo wirtschaftliche Nachteile nicht zu befürchten seien, aber das sei ein Dummerding. Es liege lediglich an den Arbeitern selbst, wenn die Scharmacher zu Ausperrungen verschritten. Er will für die Resolution des Vorstandes stimmen. Jeder, der halbwegs in der Lage dazu sei, solle das keine Opfer auf sich nehmen.

Hartmann, Görlitz sieht in der jenseitigen Raiffeisen noch keine Feier, die der Bedeutung des Tages entspreche. Das liege daran, daß leider die übergroße Mehrheit der Arbeiterschaft das Prinzip der Arbeiterschaft nur im Grunde führe, aber nicht im Herzen trage. Er tritt für die Resolution ein und wünscht, überall zu feiern, wo es möglich ist.

In seinem Schlusswort polemisiert

Löbner, Hamburg gegen diejenigen Redner, die behauptet haben, die Gewerkschaften betrieben zu viel Aengstlichkeitspolitik. Dazu hätten sie keine Ursache. Es handelt sich nur darum, die Gewerkschaften nicht in Konflikt zu bringen. Das könne aber eintreten, wenn man den Aeußerungen einzelner Gewerkschaftsführer auf dem letzten Parteitag folge. Er wolle den idealen Charakter der Raiffeisen aufrecht erhalten wissen als Demonstration zur Durchführung des Achtstundentages.

Hilde, Magdeburg beantragt, der bereits veröffentlichten Resolution noch einen Zusatz anzufügen, daß nicht nur aus Verhandlungsmitteln, sondern auch aus der Lokalkasse Unterstützung aus Anlaß der Raiffeisen zu verwenden sei. Gegen diesen Antrag tritt aber Heide- mann, Berlin auf, der betont, daß bei Annahme dieses Zusatzes den Berliner Kollegen die Arbeitsruhe unmöglich gemacht werde, obwohl, wie er schon geltend ausgeführt, die Unterstützung durch Egratzenern wieder bis auf den Pfennig gedeckt würde.

Darauf wird die vom Vorstande vorgeschlagene Resolution un- verändert einstimmig angenommen.

Nachdem der Verbandsvorsitzende Bekowski die Anträge des Vorstandes über

Einteilung des Verbands in Bezirke und Reu- anstellung der Gaubeamten begründet, wird die Diskussion eröffnet. Die einzelnen Delegierten treten im Interesse einer wirksameren Agitation sämtlich für Vermehrung der Gaubeamten ein und beschließen ihre dahingehenden Anträge.

Nach weiterer Diskussion über die Agitation werden die Anträge des Vorstandes, drei neue Gauleiter anzustellen, angenommen, und die Ermächtigung zur eventuellen Anstellung zweier weiterer Gauleiter erteilt. Ebenso werden zwei Anträge, betr. Bekämpfung der überhandnehmenden Frauarbeit, dem Vorstande zur Berücksichtigung überwiesen. Auch hat der Vorstand jedes Jahr eine Broschüre nach der Art derjenigen des Bauerverbandes herauszugeben.

Es folgt der Punkt

Grenzstreitigkeiten.

Unter dieser Bezeichnung werden alle Differenzen verstanden, die sich besonders auf der Zugehörigkeit der Bauhilfsarbeiter zum Bauhilfsarbeiter- oder zum Fabrikarbeiterverband ergeben. Wie aus den Klagen der einzelnen Delegierten des Verbandstages hervorgeht, hat der Fabrikarbeiterverband die Abmachungen zwischen beiden Organisationen nicht respektiert. Bestraft wurde auch, daß der Vorstand des Fabrikarbeiterverbandes den wichtigsten Beschlag des

Vorstandes der Bauhilfsarbeiterorganisation, einen im Fabrikarbeiterverband Organisierten, wenn er drei Monate auf Bauten beschäftigt ist, auszuschließen, damit er sich beim Bauhilfsarbeiterverband organisiert, zurückgewiesen hat. Der Vorsitzende des Fabrikarbeiterverbandes ist auf dem Verbandstage erschienen und beteiligte sich ebenfalls an der Debatte über diesen Gegenstand.

Auf Ansuchen der Beschwerdekommission wurde auch eine Entscheidung darüber getroffen, ob die

Inhaftierten-Unterstützung

auch erst, wie der Rechtschuh, nach 2wöchiger Karenzzeit, oder ob sie auch schon früher gemacht werden solle.

In der Debatte über diese Angelegenheit richtet der Kölner Delegierte heftige Angriffe gegen den Verbandsvorstand, weil er bei dem Kölner Streit wohl Rechtschuh, aber keine Inhaftierten-Unterstützung gezahlt habe.

Der Verbandstag entscheidet sich schließlich für die vom Vorstande beobachtete Praxis, für die Unterstüttzung die Karenzzeit für Rechtschuh maßgebend sein zu lassen.

Theater.

Deutsches Theater. „Die Bohème.“ Schauspiel in fünf Aufzügen von H. Murger und Theodor Barrière.

Es arbeitet von Paul Lindau. Mit dem leichtsten Gepäck seiner Erzählungen aus dem Leben der Pariser Künstlerbohème wandert Henri Murger einer bei den Theaterkritikern entgegengesetzten, aber sprudelnde, farbenreiche Witz, der holde, abenteuerfrohe Jugend- leichtsinn, der der gewöhnlichen Mißerei lacht und, wo kein Lachen mehr möglich, dem schneidenden Schmerzlichen der Wirklichkeit noch eine poetisch sentimentale Umhüllung leiht, wirkt heute, ein halbes Jahrhundert nach dem Erscheinen des Völkchens, so frisch wie je. Der Großhain der Murgerschen Rudolf, Marcel, Schamard, der Mimis und Kusketen steht an; man merkt darüber kaum, wie sparsam das Völkchen sonst mit Tugenden ausgestattet ist. Der Dichter, selbst ein tüchtiger Bohème, dessen Gesundheit durch die Entbehrungen und Unregelmäßigkeiten dieses Lebens vorzeitig untergraben wurde, mag sich in seinen Helden selbst gefühltest haben, aber so sehr ihn ihre Streiche amüsierten, er ist von keiner blinden Verehrtheit für seine Charaktere. Wenn er dem Typus junger Künstler, den er vorführt, keinen anderen Gehalt als den einer lustigen Unbestimmtheit zu geben vermochte, so hat er, hierin bis zum Ende konsequent, auch jede Pose falscher Größe verdammt. Diesen Bohèmes, so charakterisiert er sie im Vorwort, sind alle Wege recht, wenn sie nur zum Ziele führen. Sie wissen sogar aus den unerwartetsten Zufällen Kapital zu schlagen. Ihre Existenz ist ein geniales Kunstwerk, ein täglich sich erneuerndes Problem, das nur mit Hilfe künstlicher Kombinationen gelöst werden kann. Sie würden Harpagon androgen und auf dem Hofe der Medusa Trüffel entdecken. Wenn möglich, wissen sie auch Ent- haltigkeit zu üben wie Asketen. Kommt ihnen jedoch Geld in die Hände, dann reiten sie unverzüglich die lustvollsten Steden- pferde, lieben die Schönsten und Jüngsten, trinken vom Keltern und Besten und können gar nicht genug haben, um möglichst schnell ihr Geld hinaus zu werfen. Wenn dann der letzte Taler tot und begraben, beginnen sie wieder an der Tablo d'hoto des Zufalls zu speien, wo ihr Gedes stets bereit liegt, und brechen mit einer ganzen Meute von Kniffen gleich Wildbienen in alle der Kunst verwandten Erwerbssphären ein, um mit unermüdelicher Ausdauer jenen Wilde nachzustellen, das man für gewöhnlich Künstlersucht nennt. — So leben Rudolf und seine Freunde und schlagen sich im Kampfe durch. Aber wie sie sich wegen der Künstlerelende nicht mehr zu sorgen brauchen, hält zugleich auch das Wohlsterium bei ihnen Einzug. Was sie hatten, war ihre Jugend; kein hohes vorwärtsweisendes Ziel hebt sie empor. Der ständige Glanz verfliegt. Das Schlußkapitel Murgers ist nicht die geistreichste, aber die psycho- logisch wahrste in der Reihe seiner Schilderungen.

Mit Theodor Barrière zusammen hat Murger die Szenen, die gesammelt erst später in Buchform erschienen, zu einem fünfaktigen Schauspiel verarbeitet, das man seiner wohlverdienten Vergessenheit nicht hätte entreißen sollen. Man sieht dem auf Draht gezogenen, vertrockneten Strauch kaum mehr an, aus welchem Blumen er gewonnen wurde. Durchgefüllt für den Zwang dramatischer Szenenfolge verlieren die losen freien Bilder der Erzählung das Wesentliche ihrer Eigenart, ja sie nehmen sich in dieser theatermäßigen Zusammenpressung und Uebermalung unentgeltlich unware aus. Spielender Humor verandelt sich in läppische Pöffe, gedämpfte Sentimentalität in glatte, breite und selbstgefällig ausgesponnene Melodramatik. Nicht eine einzige Reminiscenz, bei der man nicht sofort auch den ge- waltigen Abstand fühlte. Noch schlimmer aber steht es um die neuerfundene Komente. Rudolf, der Habicht, erscheint hier als künstlicher Erbe eines schwerreichen Onkels, sein Leben in der Bohème als eine völlig unmotiverte Laune. Und weil der Onkel den Reffen mit einer reichen Dame verheiratet möchte, darum beschließt die kleine Mimis, Rudolf's Geliebte, ihm die Karriere zu erleichtern, indem sie tut, als wäre sie seiner Armut überdrüssig. Der Engel! Während Rudolf, zurückgestoßen, Frau v. Rouvre den Hof macht, wartet Mimis unten im Schnee und wird ohnmächtig zusammensinkend ins Spital gebracht. Aber auch Rudolf ist edel. Nur weil er Mimis untreu glaubte, unward er die Vorzähme. Im Schlußakt gruppiert das Drama um das sterbende Mädchen eine ganze Gesellschaft. Sogar der ominöse Onkel muß noch erscheinen und durch die Bemerkung, er halte die Krankheit der Grellette für pure Komödie, endgültig seine Nichtswürdigkeit dokumentieren.

An der Aufführung lag es nicht, wenn das Stück nicht besser gefiel. Besonders Rätche Gannemann und Marietta Dilly spielten ihre Rollen, die sentimentale Mimis und die leichte Puffette, sehr hübsch. —

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Das Urteil im Weineidprozeß Kraft.

Detmold, 8. April. (W. Z. B.) In dem Weineidprozeß gegen das Ehepaar Kraft aus Lango in Sachen der anonymen Schmähschriften fällte heute, am 17. Verhandlungstage, das Schwurgericht das Urteil. Frau Kraft wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt, ihr Ehemann wurde freigesprochen. Die Angeklagte beteuerte bis zuletzt ihre Unschuld. —

Eisenbahnunfall.

Nordhausen, 8. April. (Amliche Meldung.) Vornmittags 12 1/2 Uhr fuhr auf den Bahnhof Riechert ein von Sandersleben kommender Güterzug einem gerade in der Richtung nach Halle an der Saale ausfahrenden Güterzuge in die Hände. Beide Hauptgleise waren sechs bis acht Stunden gestört. Der Personenverkehr wurde in dieser Zeit durch Umsteigen aufrechterhalten. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß der Lokomotivführer des von Sandersleben kommenden Personenzuges das Haltsignal vor der Station Riechert außer acht gelassen hatte. —

Unfälle beim Bau der Stadtbahn.

Sudapest, 8. April. (W. Z. B.) Bei dem Tunnel der Stadt- bahn in der Nähe von Kolimich waren mehrere Arbeiter mit Erdarbeiten und Pfeilspenungen beschäftigt, als eine riesige Fels- und Erdmasse vor der Tunnelöffnung herabfiel, drei Arbeiter unter sich begrabend und den Eingang des Tunnels verpendend. Von den Arbeitern wurden zwei schwer verletzt und einer getölet. Der Bahn- verkehr war bis 4 Uhr nachmittags, wo der Tunnel wieder frei- gemacht war, behindert. —

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

An die Textilarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands! Wie Euch schon bekannt, befinden sich die Teppichweber und Hülsenarbeiter der drei Berliner Firmen Waader, Benjamin und Feibisch seit Mittwoch, den 5. d. M., im Streik. Die Arbeiter obiger Firmen waren zu diesem Schritt gezwungen, weil auf gutlichem Wege nichts zu erreichen war. An Unterhandlungen hat es nicht gefehlt, dieselben scheiterten jedoch an dem Verhalten des Herrn Feibisch, welcher sogar das Einigungsamt des Gewerbergerichts ablehnte mit der Motivierung, „diese Komodie nicht mitzumachen“. Die beiden anderen Firmen sind zu Unterhandlungen bereit, erklärten sogar, daß die Verhältnisse in der Teppichindustrie es wohl rechtfertigen, die Lage der Arbeiter aufzubessern.

Kollegen! Wie sehen denn unsere Forderungen aus?
Wir verlangen: 1. Einführung der neunstündigen Arbeitszeit.
2. Bezahlung der Nebenarbeiten. 3. Eine 15prozentige Lohn-erhöhung.

Was die erste Forderung betrifft, so wird wohl jeder, welcher die Verhältnisse in unserer Industrie kennt, ohne weiteres zugeben, daß dieselbe berechtigt ist.

Bei der zweiten Forderung wird sich mancher fragen, wie es möglich sei, daß es in heutiger Zeit in einer Industrie, welche für die Fabrikanten so ertragreich ist, noch Arbeiten gibt, welche nicht entlohnt werden. Doch mehr wird man sich wundern, wenn man hört, daß diese Arbeiten häufig den ganzen Tag, ja manchmal noch darüber hinaus andauern.

Bei der dritten Forderung war für uns die nun schon so lange andauernde Teuerung maßgebend. Wenn man bedenkt, in welcher Weise in letzter Zeit die Preise der gesamten Lebensmittel in die Höhe geschraubt sind, so wird man unsere Forderungen nicht un-befehden nennen dürfen.

Kollegen! Daß die Fabrikanten sehr wohl in der Lage sind, unsere Forderungen zu bewilligen, beweist der Umstand, daß man Leuten, welche man in Thron zu Streikbrecherdiensten angeworben hatte, bei achtstündiger Arbeitszeit 85 Mark Arbeitslohn zahlen wollte. Kollegen! Wir richten nun an Euch alle die Aufforderung, uns in diesem uns aufgezungenen Kampfe moralisch zu unterstützen. Unsere Lage ist bis jetzt sehr gut, und sollten sich keine Streikbrecher finden, so muß in kurzer Zeit der Sieg unser sein.

Alle Arbeiterblätter werden um Abdruck gebeten.
Das Streikkomitee der Berliner Teppichweber.

Verband der Hasenarbeiter. Wegen Differenzen sind folgende Blätze für Streikträger gesperrt: C. D. Eger, Panhoff-Str.; Haempfer u. Sude, Treptow, Hoffmannstraße. Zutritt ist fernzuhalten. Die Ortsverwaltung.

Achtung, Hausfrauen! Die heutige Nummer des „Vorwärts“ enthält an anderer Stelle die Liste derjenigen Bäckereien, welche die Forderungen der Gehälften bewilligt haben.

Wir weisen darauf besonders hin.
Der Vorstand des Verbandes der Bäcker.

Deutsches Reich.

Die Stellmacher bei der Firma C. F. Richter, Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, Brandenburg a. N. haben am Freitag, nachdem die Kündigungsfrist verstrichen war, einmütig die Arbeit niedergelegt. In Anstand getreten sind 12 Mann, 4 Kollegen hatten einige Tage früher bereits den Streik dieser Arbeitstätigkeit von den Pantoffeln geschüttelt. Die Differenzen sind aus Anlaß von angeforderten ganz erheblichen Lohnabzügen entstanden. Zutritt ist fernzuhalten.

Die Kesselschmiede der Firma Garrett Smith u. Co. in Magdeburg haben die Arbeit niedergelegt. Die Arbeit der Schmiede und Kesselschmiede ist, soweit die Metallindustrie in Frage kommt, die schwerste und aufwendigste. Sehr häufig haben dieselben zum Krücheln schon keinen trockenen Fuß mehr auf dem Leibe. Dazu kommen die zum Teil jammervollen Luftverhältnisse, die zum Ruin der Gesundheit beitragen. Die Kesselschmiede leiden dann besonders noch unter dem unaufhörlichen, Trommelfell und Nerven zerstörenden Lärm, so daß die Leute geistig und körperlich schwer geschädigt werden. Für diese Leute eine möglichst kurze Arbeitszeit und einen anständigen Lohn müßte sich jede weise Werkstattverwaltung sagen. Zumeist ist es aber nicht der Fall, vor allem nicht bei Garrett Smith, obgleich die Betriebsleitung kein Gebl darauf macht, daß gerade ihr Betrieb die tüchtigsten Leute mit aufweist. In diesem Betriebe ist als besonders erschwerend hervorzuheben, daß durch Luftdruck betriebene sogenannte Revolver eingeführt sind, welche mit erhöhter Geschwindigkeit Schläge auf die Arbeitsstücke ausüben. Die damit arbeitenden Leute laufen nach dem Gebrauch wie dumme herum. Der aus dem Revolver strömende Luftzug ergreift sich über den häufig stark schwindenden Körper der Leute und verursacht bei diesen mit tödlicher Gewißheit Rheumatismus, den die Leute ihr Leben lang nicht wieder los werden. Trotz alledem sind aber ununterbrochen die Akkordpreise reduziert worden, so daß die Leute immer unmenslicher arbeiten mühen, um auf 50 Pf. Verdienst pro Stunde zu kommen. Sie haben deshalb an die Betriebsleitung durch eine Kommission das Ersuchen gerichtet: Die Ueberstunden sollen gänzlich fort; die Akkordpreise, welche fast durchweg eine Reduzierung von 20-30 Proz. erfahren haben, werden um 25 Proz. erhöht; die Akkordpreise werden vor Beginn der Arbeit angegeben; die sich schwer Qualenden Kolonnen (Hülsen)arbeiter erhalten einen Stundenlohn von 85 Pf.

Die Betriebsleitung erklärte, die Sache untersuchen zu wollen. Da solche Erklärungen unzählige Male ohne irgend einen

Erfolg gegeben worden sind, legen die Leute (zirka 80 Mann) die Arbeit nieder.

Die Hieser Schuhmacher haben durch friedliche Vereinbarung eine Aufbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse erzielt. Der Wochenlohn wurde von 20 auf 21 M. erhöht. Auch die Stülöhne erhielten eine Aufbesserung. Die Journaturen werden künftig vom Arbeitgeber geliefert. Die Arbeitszeit beträgt 9 1/2 Stunden. — Der Tarif ist auf drei Jahre abgeschlossen.

Eine liberale Stadtverwaltung als Streikbrecher-Agentur.

Die Breslauer Steinseher sind ausgesperrt. Nun beschäftigt die Stadt einige Steinseher in eigener Regie. Diese Regie-Gesellen sollten von ihren Vorgesetzten zu Streikbrecherarbeiten dirigiert werden. Einer derselben hat sich unter Berufung auf seine Arbeiterehre geweigert, Streikbrecherdienste zu verrichten. Dafür ist der Mann entlassen worden.

Der Streik der Dachdeckergehälfen in Werra ist beendet, da die Arbeitgeber die Forderungen der Arbeiter größtenteils bewilligt haben.

Die Maßschneider in Elberfeld-Barmen haben einen Erfolg erzielt. In den Geschäften der Tarifklasse III wurde der Tarif ganz eingeführt. Ebenso in der Klasse II, wo bisher kein Tarif war. In den erstklassigen Geschäften gelang es zwar nicht, den Tarif ganz durchzuführen, jedoch wurden auch hier den Gehälften nennenswerte Konzessionen gemacht.

Sieg der Gasarbeiter in Köln.

Ein Privattelegramm meldet uns: Köln, 8. April. Am Freitag trat die Nachtschicht der städtischen Gasarbeiter nicht an. Zwei der Kommissionsmitglieder wurden entlassen. Die Fuhrparkarbeiter gaben sich dazu her, den Betrieb mühsam aufrecht zu erhalten. Die Tagsschicht trat am Sonnabend früh nur unter der Bedingung an, daß im Laufe des Vormittags eine Einigung erfolge. Diese kam um 1 Uhr zustande. Sie brachte erhebliche Zugeständnisse und die Wiedereinstellung der Gemahregelungen.

Der Kampf im Kölner Brauereigewerbe. Am Sonnabend vor-mittag betrug die Zahl der Entlassenen 268, der Gefährdeten etwa 40. Den Umfang der Ausperrung wird man genau erst am Montag überblicken können. Am Sonnabendabend wird in einer Volksversammlung der Volkst über sämtliche Brauereien verhandelt, die organisierte Arbeiter ausgesperrt oder gefährdet haben.

In den Eisenbahnen Werken in Radeberg wurden neben den Tischlern die Klempner der Eisgraben-Abteilung ausgesperrt. Die Zahl der Ausfälligen ist dadurch auf 160 gestiegen. Der Zutritt von Klempnern und Tischlern ist fernzuhalten. Arbeiterfreundliche Blätter werden um Abdruck gebeten.

Sozialdemokratischer Wahlverein Adlershof. Todes-Anzeige.

Hermann Fureherl im 32. Lebensjahre. Ihre seinem Andenken! Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. April, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Böhmische Str. 58, aus nach dem Gemeindefriedhofe statt.

Wilhelm Grieb. Dies geht in großer Betrübnis an. 8115 Die trauernde Witwe u. Verwandten. Luise Grieb geb. Schwocha, Gr. Lichterfelde.

Karl Langenhahn im Alter von 52 Jahren. Ihre seinem Andenken! Das Personal der Buchdruckerei Seydel & Cie. Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. April, nachmittags 1/2 2 Uhr, von der Halle des Zentral-Friedhofes in Friedrichshagen aus statt.

Karl Bath im Alter von 35 Jahren nach kurzem schweren Leiden am Montag, den 3. d. M., verstorben ist. Ihre seinem Andenken!

Marie Sasse geb. Bleichstein plötzlich verstorben ist. 27342 Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Emmaus-Kirchhofes aus statt.

Marie Sasse geb. Bleichstein plötzlich verstorben ist. 27342 Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Emmaus-Kirchhofes aus statt.

Marie Sasse geb. Bleichstein plötzlich verstorben ist. 27342 Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Emmaus-Kirchhofes aus statt.

Marie Sasse geb. Bleichstein plötzlich verstorben ist. 27342 Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Emmaus-Kirchhofes aus statt.

Marie Sasse geb. Bleichstein plötzlich verstorben ist. 27342 Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Emmaus-Kirchhofes aus statt.

Marie Sasse geb. Bleichstein plötzlich verstorben ist. 27342 Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Emmaus-Kirchhofes aus statt.

Marie Sasse geb. Bleichstein plötzlich verstorben ist. 27342 Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Emmaus-Kirchhofes aus statt.

Marie Sasse geb. Bleichstein plötzlich verstorben ist. 27342 Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Emmaus-Kirchhofes aus statt.

Albert Zernicke im 42. Lebensjahre von seinem langen Leben erschöpft. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr von der Halle des neuen Luisen-Kirchhofes, Fürstendamm-Weg, aus statt.

Adolf Kusch am 7. d. M. verstorben ist. Die Beerdigung findet heute, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in der Borjussstraße aus statt.

Adolf Rozanski im Alter von 42 Jahren an der Prostatierkrankheit gestorben ist. Dies zeigen an Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Adolf Rozanski im Alter von 42 Jahren an der Prostatierkrankheit gestorben ist. Dies zeigen an Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Adolf Rozanski im Alter von 42 Jahren an der Prostatierkrankheit gestorben ist. Dies zeigen an Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Adolf Rozanski im Alter von 42 Jahren an der Prostatierkrankheit gestorben ist. Dies zeigen an Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Adolf Rozanski im Alter von 42 Jahren an der Prostatierkrankheit gestorben ist. Dies zeigen an Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Adolf Rozanski im Alter von 42 Jahren an der Prostatierkrankheit gestorben ist. Dies zeigen an Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Adolf Rozanski im Alter von 42 Jahren an der Prostatierkrankheit gestorben ist. Dies zeigen an Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Adolf Rozanski im Alter von 42 Jahren an der Prostatierkrankheit gestorben ist. Dies zeigen an Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Adolf Rozanski im Alter von 42 Jahren an der Prostatierkrankheit gestorben ist. Dies zeigen an Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Adolf Rozanski im Alter von 42 Jahren an der Prostatierkrankheit gestorben ist. Dies zeigen an Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Adolf Rozanski im Alter von 42 Jahren an der Prostatierkrankheit gestorben ist. Dies zeigen an Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Adolf Rozanski im Alter von 42 Jahren an der Prostatierkrankheit gestorben ist. Dies zeigen an Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Danfagung. Für die vielen Beweise stiller und herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau Helene geb. Bandorf sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank. A. Bogemühl, Restaurateur, Pianofortier Allee 82. 798b

Die Harnleiden ihre Ursachen, Verhütung und Beseitigung von Dr. med. Schaper. Preis 1 Mark.

Hamburger Rohtabak-Haus. Zur Zigarrenfabrikation empfehle ich sämtliche gangbaren Tabake bei größter Anwahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Hamburger Rohtabak-Haus. Zur Zigarrenfabrikation empfehle ich sämtliche gangbaren Tabake bei größter Anwahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Hamburger Rohtabak-Haus. Zur Zigarrenfabrikation empfehle ich sämtliche gangbaren Tabake bei größter Anwahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Hamburger Rohtabak-Haus. Zur Zigarrenfabrikation empfehle ich sämtliche gangbaren Tabake bei größter Anwahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Hamburger Rohtabak-Haus. Zur Zigarrenfabrikation empfehle ich sämtliche gangbaren Tabake bei größter Anwahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Hamburger Rohtabak-Haus. Zur Zigarrenfabrikation empfehle ich sämtliche gangbaren Tabake bei größter Anwahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Hamburger Rohtabak-Haus. Zur Zigarrenfabrikation empfehle ich sämtliche gangbaren Tabake bei größter Anwahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Hamburger Rohtabak-Haus. Zur Zigarrenfabrikation empfehle ich sämtliche gangbaren Tabake bei größter Anwahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Hamburger Rohtabak-Haus. Zur Zigarrenfabrikation empfehle ich sämtliche gangbaren Tabake bei größter Anwahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Hamburger Rohtabak-Haus. Zur Zigarrenfabrikation empfehle ich sämtliche gangbaren Tabake bei größter Anwahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Hamburger Rohtabak-Haus. Zur Zigarrenfabrikation empfehle ich sämtliche gangbaren Tabake bei größter Anwahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Hamburger Rohtabak-Haus. Zur Zigarrenfabrikation empfehle ich sämtliche gangbaren Tabake bei größter Anwahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Maschinenmeister für ein großes industrielles Unternehmen gesucht. Derselbe muß bereits in großtechnischer als Maschinenmeister fungiert und den kombinierten Maschinenbetrieb (Sauggas-Anlagen, Gasmotore, Dampfmaschinen) selbstständig geleitet haben.

Ernst Lipfert, Herren-Moden. = Invalidenstr. 160. = Eleg. Herren-Garderobe. Anzüge u. Paletots nach Maß von 27-36 M. Spezialität liefert aus prima modernen, tragfähigen Stoffen, alles auf höchster gearbeitet. Reinlichst gewissenhafte Probe und Ausführung. Garantie für guten Sitz. Der Stoff hat, fertige Anzüge mit guten Zutaten für 30 M. Langjähriger Zuschnitt in den größten und besten Geschäften. 843b

Wald- und Landparzellen am Vorortbahnhof, herrlich gelegen unweit See, verkauft gegen geringe An- u. Abzahlung Aug. Puchert. Tabakendri bei Rosen. 25692

A. B. Koch, X Berlin O., Brombergstr. 15/16. Rohleingroßhandlung. Preisliste erstklassiger Marken ab Platz: Zenftenberger Salon-Drifette, pr. Str. 75 Pf. in Wariengut 7* (110-120 Stk.), pr. Str. 80 Pf. in Diamant 7* (110-120 Stk.) ge-gesch., unbederoben, pr. Str. 85 Pf. in Alte u. Diamant-Goldleiste (siehe Preisliste) pr. Str. 2.00 Pf. in Anthracit-Cable pr. Str. 5 Pf. Bon 50 Str. ab p. Str. 5 Pf. billiger. Anlieferung frei Keller p. Str. 10 Pf. mehr. 25182

Ernst Lipfert, Herren-Moden. = Invalidenstr. 160. = Eleg. Herren-Garderobe. Anzüge u. Paletots nach Maß von 27-36 M. Spezialität liefert aus prima modernen, tragfähigen Stoffen, alles auf höchster gearbeitet. Reinlichst gewissenhafte Probe und Ausführung. Garantie für guten Sitz. Der Stoff hat, fertige Anzüge mit guten Zutaten für 30 M. Langjähriger Zuschnitt in den größten und besten Geschäften. 843b

Ernst Lipfert, Herren-Moden. = Invalidenstr. 160. = Eleg. Herren-Garderobe. Anzüge u. Paletots nach Maß von 27-36 M. Spezialität liefert aus prima modernen, tragfähigen Stoffen, alles auf höchster gearbeitet. Reinlichst gewissenhafte Probe und Ausführung. Garantie für guten Sitz. Der Stoff hat, fertige Anzüge mit guten Zutaten für 30 M. Langjähriger Zuschnitt in den größten und besten Geschäften. 843b

Ernst Lipfert, Herren-Moden. = Invalidenstr. 160. = Eleg. Herren-Garderobe. Anzüge u. Paletots nach Maß von 27-36 M. Spezialität liefert aus prima modernen, tragfähigen Stoffen, alles auf höchster gearbeitet. Reinlichst gewissenhafte Probe und Ausführung. Garantie für guten Sitz. Der Stoff hat, fertige Anzüge mit guten Zutaten für 30 M. Langjähriger Zuschnitt in den größten und besten Geschäften. 843b

Ernst Lipfert, Herren-Moden. = Invalidenstr. 160. = Eleg. Herren-Garderobe. Anzüge u. Paletots nach Maß von 27-36 M. Spezialität liefert aus prima modernen, tragfähigen Stoffen, alles auf höchster gearbeitet. Reinlichst gewissenhafte Probe und Ausführung. Garantie für guten Sitz. Der Stoff hat, fertige Anzüge mit guten Zutaten für 30 M. Langjähriger Zuschnitt in den größten und besten Geschäften. 843b

Ernst Lipfert, Herren-Moden. = Invalidenstr. 160. = Eleg. Herren-Garderobe. Anzüge u. Paletots nach Maß von 27-36 M. Spezialität liefert aus prima modernen, tragfähigen Stoffen, alles auf höchster gearbeitet. Reinlichst gewissenhafte Probe und Ausführung. Garantie für guten Sitz. Der Stoff hat, fertige Anzüge mit guten Zutaten für 30 M. Langjähriger Zuschnitt in den größten und besten Geschäften. 843b

Ernst Lipfert, Herren-Moden. = Invalidenstr. 160. = Eleg. Herren-Garderobe. Anzüge u. Paletots nach Maß von 27-36 M. Spezialität liefert aus prima modernen, tragfähigen Stoffen, alles auf höchster gearbeitet. Reinlichst gewissenhafte Probe und Ausführung. Garantie für guten Sitz. Der Stoff hat, fertige Anzüge mit guten Zutaten für 30 M. Langjähriger Zuschnitt in den größten und besten Geschäften. 843b

Ernst Lipfert, Herren-Moden. = Invalidenstr. 160. = Eleg. Herren-Garderobe. Anzüge u. Paletots nach Maß von 27-36 M. Spezialität liefert aus prima modernen, tragfähigen Stoffen, alles auf höchster gearbeitet. Reinlichst gewissenhafte Probe und Ausführung. Garantie für guten Sitz. Der Stoff hat, fertige Anzüge mit guten Zutaten für 30 M. Langjähriger Zuschnitt in den größten und besten Geschäften. 843b

Ernst Lipfert, Herren-Moden. = Invalidenstr. 160. = Eleg. Herren-Garderobe. Anzüge u. Paletots nach Maß von 27-36 M. Spezialität liefert aus prima modernen, tragfähigen Stoffen, alles auf höchster gearbeitet. Reinlichst gewissenhafte Probe und Ausführung. Garantie für guten Sitz. Der Stoff hat, fertige Anzüge mit guten Zutaten für 30 M. Langjähriger Zuschnitt in den größten und besten Geschäften. 843b

Ernst Lipfert, Herren-Moden. = Invalidenstr. 160. = Eleg. Herren-Garderobe. Anzüge u. Paletots nach Maß von 27-36 M. Spezialität liefert aus prima modernen, tragfähigen Stoffen, alles auf höchster gearbeitet. Reinlichst gewissenhafte Probe und Ausführung. Garantie für guten Sitz. Der Stoff hat, fertige Anzüge mit guten Zutaten für 30 M. Langjähriger Zuschnitt in den größten und besten Geschäften. 843b

Ernst Lipfert, Herren-Moden. = Invalidenstr. 160. = Eleg. Herren-Garderobe. Anzüge u. Paletots nach Maß von 27-36 M. Spezialität liefert aus prima modernen, tragfähigen Stoffen, alles auf höchster gearbeitet. Reinlichst gewissenhafte Probe und Ausführung. Garantie für guten Sitz. Der Stoff hat, fertige Anzüge mit guten Zutaten für 30 M. Langjähriger Zuschnitt in den größten und besten Geschäften. 843b

Wilhelm Krüger, Belle-Alliancestr. 74a, 24472. Ede Vergamannstr.

Chinesische Nachtgalen, das ganze Jahr schlagend, 5 Stk. 5 M., 10 Stk. 10 M., 15 Stk. 15 M., 20 Stk. 20 M., 25 Stk. 25 M., 30 Stk. 30 M., 35 Stk. 35 M., 40 Stk. 40 M., 45 Stk. 45 M., 50 Stk. 50 M., 55 Stk. 55 M., 60 Stk. 60 M., 65 Stk. 65 M., 70 Stk. 70 M., 75 Stk. 75 M., 80 Stk. 80 M., 85 Stk. 85 M., 90 Stk. 90 M., 95 Stk. 95 M., 100 Stk. 100 M., 105 Stk. 105 M., 110 Stk. 110 M., 115 Stk. 115 M., 120 Stk. 120 M., 125 Stk. 125 M., 130 Stk. 130 M., 135 Stk. 135 M., 140 Stk. 140 M., 145 Stk. 145 M., 150 Stk. 150 M., 155 Stk. 155 M., 160 Stk. 160 M., 165 Stk. 165 M., 170 Stk. 170 M., 175 Stk. 175 M., 180 Stk. 180 M., 185 Stk. 185 M., 190 Stk. 190 M., 195 Stk. 195 M., 200 Stk. 200 M., 205 Stk. 205 M., 210 Stk. 210 M., 215 Stk. 215 M., 220 Stk. 220 M., 225 Stk. 225 M., 230 Stk. 230 M., 235 Stk. 235 M., 240 Stk. 240 M., 245 Stk. 245 M., 250 Stk. 250 M., 255 Stk. 255 M., 260 Stk. 260 M., 265 Stk. 265 M., 270 Stk. 270 M., 275 Stk. 275 M., 280 Stk. 280 M., 285 Stk. 285 M., 290 Stk. 290 M., 295 Stk. 295 M., 300 Stk. 300 M., 305 Stk. 305 M., 310 Stk. 310 M., 315 Stk. 315 M., 320 Stk. 320 M., 325 Stk. 325 M., 330 Stk. 330 M., 335 Stk. 335 M., 340 Stk. 340 M., 345 Stk. 345 M., 350 Stk. 350 M., 355 Stk. 355 M., 360 Stk. 360 M., 365 Stk. 365 M., 370 Stk. 370 M., 375 Stk. 375 M., 380 Stk. 380 M., 385 Stk. 385 M., 390 Stk. 390 M., 395 Stk. 395 M., 400 Stk. 400 M., 405 Stk. 405 M., 410 Stk. 410 M., 415 Stk. 415 M., 420 Stk. 420 M., 425 Stk. 425 M., 430 Stk. 430 M., 435 Stk. 435 M., 440 Stk. 440 M., 445 Stk. 445 M., 450 Stk. 450 M., 455 Stk. 455 M., 460 Stk. 460 M., 465 Stk. 465 M., 470 Stk. 470 M., 475 Stk. 475 M., 480 Stk. 480 M., 485 Stk. 485 M., 490 Stk. 490 M., 495 Stk. 495 M., 500 Stk. 500 M., 505 Stk. 505 M., 510 Stk. 510 M., 515 Stk. 515 M., 520 Stk. 520 M., 525 Stk. 525 M., 530 Stk. 530 M., 535 Stk. 535 M., 540 Stk. 540 M., 545 Stk. 545 M., 550 Stk. 550 M., 555 Stk. 555 M., 560 Stk. 560 M., 565 Stk. 565 M., 570 Stk. 570 M., 575 Stk. 575 M., 580 Stk. 580 M., 585 Stk. 585 M., 590 Stk. 590 M., 595 Stk. 595 M., 600 Stk. 600 M., 605 Stk. 605 M., 610 Stk. 610 M., 615 Stk. 615 M., 620 Stk. 620 M., 625 Stk. 625 M., 630 Stk. 630 M., 635 Stk. 635 M., 640 Stk. 640 M., 645 Stk. 645 M., 650 Stk. 650 M., 655 Stk. 655 M., 660 Stk. 660 M., 665 Stk. 665 M., 670 Stk. 670 M., 675 Stk. 675 M., 680 Stk. 680 M., 685 Stk. 685 M., 690 Stk. 690 M., 695 Stk. 695 M., 700 Stk. 700 M., 705 Stk. 705 M., 710 Stk. 710 M., 715 Stk. 715 M., 720 Stk. 720 M., 725 Stk. 725 M., 730 Stk. 730 M., 735 Stk. 735 M., 740 Stk. 740 M., 745 Stk. 745 M., 750 Stk. 750 M., 755 Stk. 755 M., 760 Stk. 760 M., 765 Stk. 765 M., 770 Stk. 770 M., 775 Stk. 775 M., 780 Stk. 780 M., 785 Stk. 785 M., 790 Stk. 790 M., 795 Stk. 795 M., 800 Stk. 800 M., 805 Stk. 805 M., 810 Stk. 810 M., 815 Stk. 815 M., 820 Stk. 820 M., 825 Stk. 825 M., 830 Stk. 830 M., 835 Stk. 835 M., 840 Stk. 840 M., 845 Stk. 845 M., 850 Stk. 850 M., 855 Stk. 855 M., 860 Stk. 860 M., 865 Stk. 865 M., 870 Stk. 870 M., 875 Stk. 875 M., 880 Stk. 880 M., 885 Stk. 885 M., 890 Stk. 890 M., 895 Stk. 895 M., 900 Stk. 900 M., 905 Stk. 905 M., 910 Stk. 910 M., 915 Stk. 915 M., 920 Stk. 920 M., 925 Stk. 925 M., 930 Stk. 930 M., 935 Stk. 935 M., 940 Stk. 940 M., 945 Stk. 945 M., 950 Stk. 950 M., 955 Stk. 955 M., 960 Stk. 960 M., 965 Stk. 965 M., 970 Stk. 970 M., 975 Stk. 975 M., 980 Stk. 980 M., 985 Stk. 985 M., 990 Stk. 990 M., 995 Stk. 995 M., 1000 Stk. 1000 M., 1005 Stk. 1005 M., 1010 Stk. 1010 M., 1015 Stk. 1015 M., 1020 Stk. 1020 M., 1025 Stk. 1025 M., 1030 Stk. 1030 M., 1035 Stk. 1035 M., 1040 Stk. 1040 M., 1045 Stk. 1045 M., 1050 Stk. 1050 M., 1055 Stk. 1055 M., 1060 Stk. 1060 M., 1065 Stk. 1065 M., 1070 Stk. 1070 M., 1075 Stk. 1075 M., 1080 Stk. 1080 M., 1085 Stk. 1085 M., 1090 Stk. 1090 M., 1095 Stk. 1095 M., 1100 Stk. 1100 M., 1105 Stk. 1105 M., 1110 Stk. 1110 M., 1115 Stk. 1115 M., 1120 Stk. 1120 M., 1125 Stk. 1125 M., 1130 Stk. 1130 M., 1135 Stk. 1135 M., 1140 Stk. 1140 M., 1145 Stk. 1145 M., 1150 Stk. 1150 M., 1155 Stk. 1155 M., 1160 Stk. 1160 M., 1165 Stk. 1165 M., 1170 Stk. 1170 M., 1175 Stk. 1175 M., 1180 Stk. 1180 M., 1185 Stk. 1185 M., 1190 Stk. 1190 M., 1195 Stk. 1195 M., 1200 Stk. 1200 M., 1205 Stk. 1205 M., 1210 Stk. 1210 M., 1215 Stk. 1215 M., 1220 Stk. 1220 M., 1225 Stk. 1225 M., 1230 Stk. 1230 M., 1235 Stk. 1235 M., 1240 Stk. 1240 M., 1245 Stk. 1245 M., 1250 Stk. 1250 M., 1255 Stk. 1255 M., 1260 Stk. 1260 M., 1265 Stk. 1265 M., 1270 Stk. 1270 M., 1275 Stk. 1275 M., 1280 Stk. 1280 M., 1285 Stk. 1285 M., 1290 Stk. 1290 M., 1295 Stk. 1295 M., 1300 Stk. 1300 M., 1305 Stk. 1305 M., 1310 Stk. 1310 M., 1315 Stk. 1315 M., 1320 Stk. 1320 M., 1325 Stk. 1325 M., 1330 Stk. 1330 M., 1335 Stk. 1335 M., 1340 Stk. 1340 M., 1345 Stk. 1345 M., 1350 Stk. 1350 M., 1355 Stk. 1355 M., 1360 Stk. 1360 M., 1365 Stk. 1365 M., 1370 Stk. 1370 M., 1375 Stk. 1375 M., 1380 Stk. 13

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Montag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr:

Bezirks-Versammlungen.

Wedding und Gesundbrunnen:

bei Bernh. Raabe, Kolbergerstr. 23.
Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verbands- und Beruf-Angelegenheiten.

Die Wohnung des Obmanns I. Peterson befindet sich Nazarethstr. 36, Portal II, 2 Treppen.
Rosenhaler und Schönhauser Vorstadt:
in den „Berolina-Sälen“, Schönhauser-Allee 28.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Salomon über „Korea“. 2. Diskussion.

Osten u. Nordosten: bei Mann, Straußbergerstr. 5.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Max Kiesel. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.

Südosten: im Märkischen Hof, Admiralsstr. 18c.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Eugen Brückner über „Soziale Gesetzgebung“ (Unfallgesetz). 2. Diskussion. 3. Verbands-Angelegenheiten und Verschiedenes.

Westen und Süd-Westen: bei Habel, Bergmannstr. 5-7.
Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verbands-Angelegenheiten und Verschiedenes.
Auch Nichtmitglieder und Frauen haben Zutritt. — Die Versammlung wird pünktlich eröffnet.

Bezirk Friedrichsberg: bei Wildner, Friedrichsstr. 11.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Böhmig über „Die Bedeutung des 1. Mai“. 2. Diskussion. 3. Verbands-Angelegenheiten und Verschiedenes.

Es wird jedem Kollegen der wichtigen Tagesordnung halber zur Pflicht gemacht, zu erscheinen. Frauen und Nichtmitglieder haben Zutritt.

Branche der Korbmacher.

Montag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 7:

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wie stellen wir uns zum Abschluß eines Tarifvertrages mit den Arbeitgebern der Korbbranche? 2. Diskussion. 3. Stellungnahme zum 1. Mai. 4. Branchenangelegenheiten. 5. Verschiedenes. — Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht.
Die Kommission.

Kistenmacher.

Montag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr, Breslauerstraße Nr. 28:
Vertrauensmänner-Sitzung.
Der Obmann.

Achtung! Kammacher! Achtung!

Dienstag, den 11. April, abends 8 1/2 Uhr, bei F. Kleinitz, Große Frankfurterstraße 133:
Branchen-Versammlung
der Kammacher und aller in der Zelluloid-Haarschmuckbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Noeske über: „Der Kampf zwischen Kapital und Arbeit.“ 2. Diskussion. 3. Werkstattangelegenheiten. 4. Verschiedenes.
Der sehr wichtigen Tagesordnung wegen ist es Ehrenpflicht eines jeden Kollegen, in dieser Versammlung zu erscheinen.
Die Kommission.

Achtung, Parkettleger!

Donnerstag, den 13. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer Nr. 15:
Kommissionsführung mit Vertrauensleuten.

Jede Firma muß vertreten sein.
Die Vertrauensleute, welche die Billets vom Wallenball noch nicht abgerechnet haben, werden ersucht, dies sofort zu erledigen.
Der Obmann.

Branchenversammlung der Stimmöbeltischler

am Dienstagabend 8 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus, Saal 5.
Tagesordnung: 1. Wie verbessern wir unsere Lage? 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.

Laden-Branche.

Donnerstag, den 13. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Englischen Garten“, Alexanderstr. 27c:
Branchen-Versammlung.

Tagesordnung: Wie gedenken wir die Agitation in der Branche zu entfalten?
In dieser Versammlung sind die Kollegen aus folgenden Werkstätten besonders eingeladen: Kutner & Hanf, Stallschreiberstr. 31, Stavenow, Bülowstr. 51, Kallinich, Gollnowstr. 13, Harris & Scheldon, Krausenstr. 40.
Das Erscheinen aller Kollegen ist dringend notwendig.

Verband der an Holzbearbeitungsmaschinen beschäftigten Arbeiter Berlins und Umgegend.

Montag, den 10. April 1905, abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung
im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 1.

Tages-Ordnung:
1. Rapportbericht. 2. Wahl eines Arbeitsvermittlers. 3. Gewerkschaftliches.
Der wichtigen Tagesordnung wegen ist pünktliches Erscheinen aller Mitglieder notwendig.
Mitgliedsbuch legitimiert!
Der Vorstand.

Achtung!
Brunnenbauer und Hilfsarbeiter
Berlins und Umgegend.
Montag, den 10. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 5:
Versammlung
aller im Brunnenbau nach beschäftigten Arbeiter.

Tages-Ordnung:
1. Bericht der Tarifberatungs-Kommission. 2. Diskussion. 3. Wann gedenken wir Forderungen zu stellen? 4. Verschiedenes.
Das Erscheinen aller Kollegen ist erforderlich.
Die Ortsverwaltung.

Achtung!
Brunnenbauer und Hilfsarbeiter
Berlins und Umgegend.
Montag, den 10. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 5:
Versammlung
aller im Brunnenbau nach beschäftigten Arbeiter.

Tages-Ordnung:
1. Bericht der Tarifberatungs-Kommission. 2. Diskussion. 3. Wann gedenken wir Forderungen zu stellen? 4. Verschiedenes.
Das Erscheinen aller Kollegen ist erforderlich.
Die Ortsverwaltung.

Achtung!
Brunnenbauer und Hilfsarbeiter
Berlins und Umgegend.
Montag, den 10. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 5:
Versammlung
aller im Brunnenbau nach beschäftigten Arbeiter.

Tages-Ordnung:
1. Bericht der Tarifberatungs-Kommission. 2. Diskussion. 3. Wann gedenken wir Forderungen zu stellen? 4. Verschiedenes.
Das Erscheinen aller Kollegen ist erforderlich.
Die Ortsverwaltung.

Achtung!
Brunnenbauer und Hilfsarbeiter
Berlins und Umgegend.
Montag, den 10. April, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 5:
Versammlung
aller im Brunnenbau nach beschäftigten Arbeiter.

Tages-Ordnung:
1. Bericht der Tarifberatungs-Kommission. 2. Diskussion. 3. Wann gedenken wir Forderungen zu stellen? 4. Verschiedenes.
Das Erscheinen aller Kollegen ist erforderlich.
Die Ortsverwaltung.

Fünfter Wahlkreis!

Dienstag, den 11. April, abends 8 1/2 Uhr, im Alten Schützenhause, Finienstraße 5:

Volks-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Konsumgenossenschaften und moderne Arbeiterbewegung. Referent: Reichstags-Abgeordneter Dr. David-Rainz. 2. Diskussion. 3. Parteiangelegenheiten u. Verschiedenes.
Für zahlreichen Besuch dieser Versammlung seitens der Genossen und Genossinnen bitten zu agitieren.
Die Vertrauensleute.

Achtung! VI. Wahlkreis! Achtung!

Sonntag, den 9. April, abends 6 Uhr, im Kolberger Salon, Kolbergerstr. 23:

Volks-Versammlung für Männer und Frauen.

Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen Fritz Zubell über „Soldatenmishandlungen und Militärjustiz“. 2. Diskussion.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vertrauensmann.

Nach der Versammlung: Gemütliches Beisammensein und Tanz.

VI. Wahlkreis.

Dienstag, den 11. April, abends 8 1/2 Uhr, bei Gebr. Cranz

(Köslner Hof), Köslnerstr. 8:

Volks-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Genossen Eduard Bernstein über: „Was kann und Lassalle heute noch lehren?“ (Eine Gedächtnisrede zum 80. Geburtstag.) 2. Diskussion.
3. Verschiedenes.
Bei der wichtigen Tagesordnung erwartet zahlreichen Besuch
Der Einberufer.

Tapezierer!

Donnerstag, den 13. April, abends 8 1/2 Uhr, bei Wendt, Beuthstraße 20,
großer Saal:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes. 2. Kassensbericht (Elektabrechnung). 3. Diskussion. 4. Verschiedenes. — Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, zu erscheinen. Mitgliedsbuch legitimiert.
178/2
Die Verbandsleitung.

Zentralverband der Töpfer

Filiale Berlin.

Montag, den 10. April 1905, abends 6 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer Nr. 15 (Großer Saal).

Tages-Ordnung:
1. Wie stellen sich die Kollegen zu unserem jetzigen Arbeitsnachweis. 2. Diskussion.
Wir erwarten bei dieser wichtigen Tagesordnung das Erscheinen aller Mitglieder.
195/14
Der Vorstand.
Mitgliedsbuch legitimiert!

Stukkateure.

Montag, 10. April, pünktlich abends 8 Uhr, in Dräfels Festsälen, Neue Friedrichstr. 35:

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Anwesenheitsfeststellung der vertretenen Werkstätten. 2. Wie verhalten wir uns zur Antwort der Unternehmer auf unsere diesjährigen Tarifwünsche? 3. Abstimmung über die Vertretung des Verbandes auf dem Gewerkschaftskongress (Antrag des Hauptverbandes). 4. Verschiedenes.
Vertretung jeder Werkstatt und Anwesenheit aller Kollegen ist Ehrensache! Eintritt, auch der Mitglieder des Lokalvereins, nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.
Die Ortsverwaltung der Filiale Berlin des Zentralverbandes der Stukkateure Deutschlands.

Kostümschneider u. -Schneiderinnen!

Montag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr, in den „Arminhollen“, Kommandantenstr. 20:

Öffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Die eingebrachten Wünsche bezüglich des Herberstundenwesens in der Kostümbbranche und unsere weitere Stellungnahme dazu. Referent: Kollege Knoop. 2. Diskussion.
Die Kollegen und Kolleginnen der Kostümbbranche werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
163/1
Der Einberufer.

Genossinnen! Genossen!

Montag, den 10. April, abends 8 Uhr, in der Patzenhofer Brauerei (früher Ahrens), Turmstraße 25/26:

Öffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Der Berliner Kinderstag oder wie das Bürgerium Kinderstagen treibt. Referentin: Luise Zietz-Hamburg. 2. Diskussion.
Am Dienstag, den 11. April, abends 8 Uhr, spricht Genossin Zietz über dasselbe Thema bei Kieck, Hasenheide.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
1/4
Die Vertrauensperson.

Orts-Krankenkasse Weißensee.

Donnerstag, den 20. April 1905,
abends 8 Uhr:

General-Versammlung

der Vertreter
im Restaurant „Bereinshaus“, hier,
Charlottenburger-Straße 150.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung für das Jahr 1904 durch den Vorstand.

2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission und Decharge-Erteilung für den Vorstand und den Rentanten.

3. Beschlußfassung über einen eingegangenen Antrag: „Zurückzahlung der von den Kassenbeamten gestellten Dienstlichkeiten.“

4. Verschiedenes. 272/7
Bemerkung: Eventuelle Beschwerden gegen den Vorstand etc. werden in der Generalversammlung nur beantwortet, wenn diese mindestens drei Tage vor der Generalversammlung im Kassental schriftlich abgegeben werden.

Der Vorstand.
H. W. Roske, Vorsitzender.

Zum Eintritt berechtigt sind nur die mit Legitimationskarten versehenen Vertreter.

Orts-Krankenkasse der Bildhauer, Stukkateure und verw. Gewerbe zu Berlin.

Belanntmachung.

Am Montag, den 17. April,
abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokal
Annenstraße 16 die

Ordentliche General-Versammlung

statt.
Tages-Ordnung:
1. Vorstands-Ergebniswahl; 2. Arbeit-geber, 2. Arbeitnehmer.

2. Annahme der Jahresrechnung 1904 und Bericht der Revisoren.

3. Die Gehaltsfrage unserer Beamten gemäß den Beschlüssen des Münchener Krankentages.

4. Abänderung des § 35 unseres Statuts.

5. Erledigung von eventuell in der Versammlung gestellten Anträgen.
Der Vorstand.
H. F. Fritz Waldoyer,
Königsbergerstr. 4. [272/11]

Orts-Krankenkasse der

Schneider, Schneiderinnen
und verwand. Gewerbe zu Berlin.

Bureau: Drebbenerstr. 88/89,
Fernspr. Amt IV. 8410.

Da die Ausschäftsbescheide die Vertreterwahl der Arbeitnehmer pro 1905, die am 17. Januar 1905 stattfand, für ungültig erklärt hat, so findet am

17. April cr., abends 8—10 Uhr,
in den Arminhollen,
Kommandantenstr. 20, großer Saal,
eine wiederholte

Wahlversammlung d. Arbeitnehmer

statt, wozu sämtliche Kassensmitglieder, die großjährig sind und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, hiermit eingeladen sind.

Tagesordnung: Wahl von 368 Vertretern aus den Reihen der Kassensmitglieder laut § 49 des Kassensstatuts.
Das Eintrittsbuch dient als Legitimation, ohne dasselbe keinen Zutritt.
7965
Berlin, den 7. April 1905.
Der Vorstand.
Frau Emma Reimann, Vorsitzende.
Frau Elis. Kössike, Schriftf.

J. Baer

Badstr. 26, Ecke
Herrn- und Knaben-
Moden-Berufskleidung.
Elegante Einsegnungs-
Anzüge.

Großes Lager in- und
ausländischer Stoffe
zur Anfertigung nach Maß.
Allerbilligste, streng feste Preise.

Zentral-Verband der Schuhmacher Deutschl.

Bureau: Mohrenstr. 32a, Hof part.

Montag, den 10. April cr., abends 8 1/2 Uhr, bei Habrecht,
Gr. Frankfurterstr. 30 (oberer Saal):

Ballschuhmacher-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Kollegen Hammacher. 2. Die Lage der Ballschuhmacher nach Einführung der Wendemaschine. 3. Verschiedenes.

Sonnabend, den 15. April, abends 8 1/2 Uhr, bei Pfeffer,
Rosenthalerstr. 57:
Schäftearbeiter-Versammlung.
Die Ortsverwaltung.

Zentral-Krankenkasse der Maurer

„Grundstein zur Einigkeit“.

Sonntag, den 16. April, vormittags 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus:
Außerordentl. Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung:
1. Anträge zur General-Versammlung. 2. Wahl der Abgeordneten zu derselben. 3. Verschiedenes.
149/2
Mitgliedsbuch legitimiert.
Die örtliche Verwaltung.

Orts-Krankenkasse der Drechsler und verwandter Gewerbe.

Montag, den 17. April, abends 7 1/2 Uhr, in den Arminhallen, Kommandantenstr. 20:

Ordnentliche General-Versammlung

Wozu die Herren Vertreter hiermit ergebenst eingeladen werden.

- Tages-Ordnung:
1. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern (2 Arbeitgeber, 1 Arbeitnehmer). Die Wahl findet für die Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer getrennt statt.
 2. Hierauf um 8 1/2 Uhr für sämtliche Vertreter:
 3. Jahresbericht. 3. Bericht der Revisoren. 4. Statutenänderung § 13 Abs. 2. 5. Festlegung der Gehälter der Beamten nach den Beschlüssen des Münchener Krankenkassentages. 6. Verschiedenes.
- Der Vorstand.
H. A.: G. Tiedt, Vorsitzender.

Berliner Konsumverein, Abt. III, Moabit.

Montag, den 10. April 1905, abends 8 Uhr:

Ordnentliche Volks-Versammlung

im Artus-Hof, gr. Saal, Berlebergstr. 26, und Stendalerstr. 18 (Zuh. Adolf Schmidt).

- Tages-Ordnung: 106/19
1. Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Dr. Ed. David über: Die Bedeutung der Genossenschaft für die moderne Arbeiterbewegung.
 2. Freie Aussprache.
- Die tiefgehenden sozialen Strömungen unserer Zeit sowie die Wichtigkeit des Vortrages erheischen das Erscheinen jedes normstrebenden PKBürgers.
- Die Abteilungsleitung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Haupt-Bureau: Engel-Ufer 15, Zimmer 1-5. Fernsprecher: Amt IV, 9679. Arbeitsnachweis: Zimmer 34. Amt IV, 3363.

Dienstag, den 11. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Engel-Ufer Nr. 15 (Saal I):

Versammlung der Metalldrücker Berlins u. Umg.

- Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Kollegen Pawlowitsch über: „Leben und Weiden in deutschen Nuthäufen und Strafgefängnissen“.
 2. Diskussion.
 3. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.
- Zahlreicher Besuch ist wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung unbedingt erforderlich.

Dienstag, den 11. April 1905, abends 8 1/2 Uhr:

Bezirks-Versammlung für Weißensee und Umgegend

im Lokale von Schmutz, Weißensee, König-Chaussee 38.

- Tages-Ordnung:
1. Was lernen wir aus den letzten gewerkschaftl. Kämpfen? Referent: Kollege Joseph Hartmann.
 2. Diskussion.
 3. Verbandsangelegenheiten.
- Zahlreiches Erscheinen erwartet.
- Die Ortsverwaltung.

Deutscher Textilarbeiter-Verband.

Filiale Berlin I.

Montag, den 10. April, abends 8 Uhr, im Lokal Andreas-Festsäle, Andreasstr. 21:

Versammlung.

- Tages-Ordnung: 1. Der Streik in der Teppichindustrie. 2. Diskussion. 3. Allgemeines. 197/9
- Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
- Der Vorstand.

Fliesenleger!

Dienstag, den 11. April, abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung der Sektion der Fliesenleger des Zentral-Verbandes der Maurer im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 7.

- Tages-Ordnung:
1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Regelung der Mitglieder. 4. Verschiedenes.
- Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
- Der Sektionsvorstand. H. A.: F. Breake.

Wer seine wirtschaftliche Lage verbessern will, werde Mitglied

bei der Konsum-Genossenschaft Berlin u. Umg., E. G. m. b. H.

Kontor: Willdenowstr. 30. Verkaufsstellen: Schweinemünderstr. 44, Chausseestr. 46/47, Buttmannstr. 19, Willdenowstr. 20, Gartenstr. 3, Bielestr. 21, Schillingstr. 14, Nordstr. 5, Gräfelstr. 40, Jagelbergstr. 20, Hinzstr. 64, Tempelhof, Berlinerstr. 76, Schöneberg, Apffel Paulstr. 27 und Götzenstr. 1, und Weißensee, Friedrichstr. 12

Mitglieder-Aufnahme im Kontor und jeder Verkaufsstelle. Eintrittsgeld nur 50 Pf. 106/16*

Staatspreise.

Ehrenpreise.

Goldene Medaillen.

Carl Zobel, Berlin SO., Köpenickerstr. 121, Ecke Michaelkirchstraße.

Beste Herren- und Knaben-Garderoben der Gegenwart.

Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison 1905 sind die Läger in allen Abteilungen in reichster Auswahl ausgestattet, alle Größen, auch für korpulente Herren, sind vorrätig. — Meine Garderoben zeichnen sich besonders durch vorzügliche Verarbeitung, elegante Fassons, tadelloser Sitz und dauerhafte Druck aus; für jedes bei mir gekaufte Kleidungsstück übernehme ich volle Garantie. Wie in meinen sieben großen Schaufenstern, so sind auch in meinen Lägern an jedem Gegenstand deutlich mit Strichschrift in Zahlen vermerkte feste Preise, die ich in Anbetracht der Güte so billig berechnet habe, daß ich mich sowohl in fertigen Garderoben wie auch bei der Anfertigung nach Maß von keiner Konkurrenz überbieten lasse. — Zuschneider und Werkstätten im Hause. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet. — Ankleidezimmer in jeder Abteilung. — Der neueste Katalog wird gratis versandt.

Orts-Krankenkasse der Lackierer.

Samstag, den 16. April, vor-mittags 10 Uhr, im Restaurant Schumacher, Wallstr. 126:

General-Versammlung.

- Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht pro 1904. 2. Bericht der Revisoren. 3. Verschiedene Kostenaufstellungen. 7086
- Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
- Der Vorstand.
Otto Weidmann, Vorsitzender.

Orts-Krankenkasse der Tabakfabrikarbeiter zu Berlin.

Montag, 17. April, ab. 8 1/2 Uhr, bei Herrn Feind, Weinstr. 11:

Ordnentliche General-Versammlung.

- Tages-Ordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1904. 2. Gehaltszulage für den Rentanten Engel. 272/9
- Berlin, den 7. April 1905.
- Der Vorstand.

Zur Beachtung!
Der Männer-Gesangsverein „Stollenkolke“, der Radfahrer-Verein „Fahrwohl 1900“, der Mundharmonika-Verein „Harmonie II“ teilen hierdurch mit, daß vom 1. April unser Vereinslokal von Weinstr. 47 nach Buttmannstr. 13 bei Schumann verlegt wird. Gäste willkommen! 3115*

Freie Kranken- u. Begräbniskasse d. Schuhmacher u. Berulssj. Berlins.

Montag, 10. April, abends 8 Uhr, bei Feuerstein, Alte Jakobstr. 75:

General-Versammlung.

- Tages-Ordnung:
1. Bericht des Herrn Stumpo über die Tätigkeit der Rentalkommission.
 2. Jahresbericht zum 1. Quartal 1905.
 3. Innere Kassangelegenheiten.

Orts-Krankenkasse der Handschuhmacher und verw. Gewerbe zu Berlin.

Montag, 17. April, abends 8 1/2 Uhr, Rosenthalerstr. 57 bei Pfeffer:

Ordnentliche General-Versammlung der Delegierten.

- Tages-Ordnung:
1. Bericht des Rentanten. 2. Bericht der Revisoren. 3. Statutenänderung (§§ 22 und 41). 4. Verschiedenes. 272/10
- Die Delegierten werden ersucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen.
- Berlin, 9. April 1905.
- Der Vorstand.
H. A.: Herm. Hinz, Vorsitzender.

Seige hiermit allen Freunden, Bekannten und Genossen des zweiten Wahlkreises an, daß ich das **Weich- und Bährisch Bier-Lokal** von Joh. Schumann **Willibald Alexissstr. 5** übernommen habe. 8006

Karl Seiersdorf.

Arbeiter-Bildungsschule Berlin

Sonntag, den 9. April 1905, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal I:

Vortrag des Herrn Engelbert Graf über: „Bildung und Proletariat“.

Nachdem: Gemütliches Beisammensein und Tanz.
Eintritt 20 Pf. inklusive Garderobe.

Für 10 Pfennig erwirbt man aus allen Stadtteilen Berlins die für **Anzug, Paletot, Hosen, Westen-Stoffe** überaus leistungsfähige Firma

H. & J. Friedlaender
Berlin C., Molkenmarkt 12.
Neueste, 140 cm breite Stoffe 2,25, 2,75, 3, 4, 5 M. pr. Meter.

Englische Stoffe in kolossaler Auswahl.
Stoffe für Damen 1,40, 1,75, 2,25, 3,25 M. pro Meter.

Sonntags! Reste immer am Lager. Annonc.-Vorlegern geöffnet. Extra-Bergütung.

Die meisten Krankheiten

haben ihren Ursprung im unreinen Blut, in der ungelagerten Funktion der Ausscheidungsorgane. Da im Winter der Luftkreislauf ein trägerer und deshalb die Anhäufung der Krankheitsstoffe ein größerer zu sein pflegt als sonst, so

reinigt Euer Blut

zum beginnenden Frühjahr von Grund aus mit

Reichels **Echtem Wachholder-Extrakt „Medico“**, dem vollkommensten und natürlichsten Blutreinigungsmittel, seit Jahrhunderten glänzend bewährt und von unüberbörlicher Wirkung gegen Rheumatismus, Bluthochdruck, Blutarztum, Verstopfung, Gicht, Morbiden, Bronch. Husten, Nerven, Schleimhäuten auf Brust und Lunge, Härdend für den Magen, Appetit und Verdauung anregend. Bei Darm- und Harnleiden leistet er befallmäßig großartige Dienste; vermöge seiner harntreibenden, die Nierenstätigkeit und Gasaustauschung fördernden Wirkung ist er gleichsam

ein Filter für den ganzen inneren Menschen.

Niemals lose, garantiert rein und unversäuligt nur in Flaschen mit Marke „Medico“ à 0,75, 1,50 u. 2,50 hier frei Haus. Prompter Versand nach auswärts nur durch

Otto Reichel, Berlin SO. 43, Fernspr. Hinf. 27172*
Eisenbahnstr. 4. IV. 646 und 3190.

Katalog gratis.

Metzner's

Korbwaren. Kinderwagen Bettstellen.

Berlin O., Androssstr. 23, gegenüber Androssplatz.
II. Braunstr. 98, gegenüber dem Humboldtbaum.
III. Seusselstr. 67, Moabit, Hausnummer achten.
IV. Leipzigerstr. 84-88, unter den Kolonnaden.

Verkauf Hof in Fabrikgebäuden

Billige Preise.

Grösstes Spezial-Geschäft

1000 Mark zahlte jedem, der mir in Berlin ein größeres Spezial-Geschäft in der Branche als das meine nachweist.

Belohnung

Geschäftsgründung 1873.

Metzner

Möbel- und Polsterwaren-Fabrik

von 35002*

A. Schulz

Reichenbergerstr. 5

empfiehlt Einrichtungen von 240 bis 5000 Mk. von mir anerkannt gediegener Qualität zu äußerst billigen Preisen.

Streng reelle und gewissenhafte Bedienung.

Anlauffeste Bedingungen.

Telephon: Amt IV 6877.

Möbelfabrik.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage empfohlen. 23872*

solide zu billigen Preisen

F. Baumgarten & Söhne,
O. Große Frankfurterstraße 29.

Seidene Blusen.

Verkauf mehrerer hundert seidener Blusen von 7,50 bis zu den elegantesten Genes direkt an Private. Ferner: 1 Posten Samt-Blusen, jetzt von 8,50. Änderungen sofort in meiner Konfektions-Abteilung. Spezialität: Mass-Anfertigung seidener Blusen und Braut-Roben. Unerreichte Auswahl in Blusen- und Roben-Seiden jeder Art von 1,00.

Seiden-Engros-Haus Hermann Herzog, Berlin, nur Spandauer Strasse 33-35, 1 Treppe links, Ecke Simons-Apothek.

Telegr.-Adresse: „Seidenherzog“. Adresse genau beachten! (11111)

Schöne Herren-

Garderobe. Wir empfehlen:

- 1 Posten geiragene Herren-Paletots
- 1 Posten geiragene Herren-Anzüge
- 1 Posten geiragene Hosen
- 1 Posten geiragene Gehrücke a. Rockanzüge

von den feinsten Herrschaften und Kavaliere. Nur kurze Zeit geiragene Monatsachen spotbillig.

Zugleich machen wir auf unsere Ab-
teilung **neuer Garderobe** aufmerksam.

J. Wand, Herren u. Knaben-Garderoben

Hauptgeschäft: Chausseestr. 80 a.
2. Geschäft: Prinzenstr. 17, a. d. Wasserthorstr.
3. Geschäft: Or. Frankfurterstr. 116, a. d. Androssstr.

Größtes Kanthaus des Nordens für 2719L

Herren- und Knaben-Bekleidung

Einsegnungs-Anzüge

in großer Auswahl zu sehr billigen, festen Preisen.

Moritz Groß, Kastanien-Allee 42.

Wer sich auf dieses Inserat bezieht, erhält 5 Proz. Rabatt.

Arkona-Bad

34, Anklamerstr. 34 (Herdüber der Bondstr. Str.).

Russ.-römisch, Lehtanna, Dampfbaden mit Gneis, natürl. flüchtige Kohlenäure, Sool- u. Stahlbäder, sowie verschiedene med. u. Wannen-Bäder. Die Dampf- u. Lehtanna-Bäder für Damen Montag u. Donnerstags von 8-11 Uhr geöffnet.

Lief. der Krankenkassen-Zentralkommiss. Berlins u. d. Vororia

A. JANDORF & CO

SPITTELMARKT 16/17
Ecke Leipziger Strasse

BELLE ALLIANCE-STR. 1/2
Am Bücherplatz

GROSSE FRANKFURTER-STR. 113
Ecke Andreas-Strasse

BRUNNEN-STR. 19/21
Ecke Veteranen-Strasse

Montag, Dienstag, Mittwoch soweit der Vorrat reicht.

Porzellan weiss

Kaffeekannen neukonisch	15, 28, 33, 42 Pz.
Theekannen neukonisch	50, 65, 85 Pz.
Milchtöpfe neukonisch	5, 7, 8, 10, 12, 24 Pz.
Milchtöpfe Dankiger Form	4, 5, 7, 9, 12, 14, 20 Pz.
Zuckerdosens neukonisch	14, 20, 28 Pz.
Tassen mit Untertasse, 1/2 dick	10, massiv 25 Pz.
Speiseteller 15 Pz.	Dessertteller 10 Pz.
Menagen (Salz Pfeffer, Senf)	25 Pz.
Butterdosens mit und ohne Teller	35 Pz.

decoriert

Kaffeetassens fein decoriert mit Goldrand	13, 25 Pz.
Theetassens fein decoriert mit Goldrand	13, 25 Pz.
Dessertteller mit Decor und Goldrand	13 Pz.
Kuchenteller mit Decor und Goldrand	28 Pz.
Butterdosens mit Decor und Goldverzierung	28, 42, 62 Pz.
Tafelservice 23teilig, Vellohenmuster	11.25 f. 12 Pers. 21.00
Tafelservice mit Goldrand, 23teilig	14.75 f. 12 Pers. 27.00
Tafelservice 45teilig, für 12 Personen, Böhmisches Fabrikat	29.50

Steingut bunt

Küchensgarnitur runde Form, blau Zwiebelmuster 16 teilig 4.20

EINZELPREISE:

Gemüsetonne	Stück 28 Pz.
Gewürztonne	Stück 10 Pz.
Essig- und Oelflasche	Stück 33 Pz.
Salz- und Mehlreste	Stück 63 Pz.

Küchensgarnitur viereck. Form, decoriert, 22 teilig 6.95

EINZELPREISE:

Gemüsetonne	Stück 35 Pz.
Gewürztonne	Stück 15 Pz.
Essig- und Oelflasche	Stück 38 Pz.
Salz- und Mehlreste	Stück 90 Pz.
Milchtöpfe	Salz, 6 Stück 1.45

Waschgarnituren 4teilig, in sparten Formen u. Decor 1.35, 1.65

Waschgarnituren 5teil. grosse mod. Formen u. Decor 2.25, 2.95

Kaffeesevice 9teilig, decoriert, für 6 Personen 1.95

Steingut weiss

Suppenterrinen glatt	28, 38, 52, 62 Pz.
Suppenterrinen gerippt	72, 85, 98 Pz.
Kartoffel- und Gemüseschüsseln	
rund, gerippt	15, 22, 28, 38, 52 Pz.
Kartoffel- und Gemüseschüsseln oval, gerippt	14, 28 Pz.
Dessertteller	5 Pz.
Speiseteller fach oder tief	7 Pz.
Kaffeetassens gelb oder rot Fond	15 Pz.
Salatschüsseln gerippt	Salz 7 Stück 1.20
Waschbecken mit rundem od. breitem Rand, glatt	22, 32 Pz.
Waschbecken geschweifte Form, gerippt	42 Pz.

Glaswaren

Liqueurservice auf Teller fein decoriert	1.35, 1.65
Bowlen weiss oder antikgrün, mit 12 Gläsern	3.95, 5.25
Römerbowlen mit 12 Römern, antikgrün	6.95
Bierservice mit Beschlag und 6 Gläsern	1.65, 2.10, 2.95

Echtes Crystall-Glas (St. Louis)

Kelch-Garnitur „Schiller“

Maiglöckchenmuster	
Bowlenglas 55 Pz.	Selterbecher 25 Pz.
Weinglas weiss od. grün 48 Pz.	Liqueurbecher 16 Pz.
Madeiraglas 38 Pz.	Theebecher 28 Pz.
Liqueurglas 32 Pz.	Wassercaraffe 2.45
Champagnerglas 48 Pz.	Weincaraffe 1.85
Bierbecher 32 Pz.	Liqueurcaraffe 1.25

Kelchgarnitur „Talma & Tiflis“

mit feiner Gravierung	
Bowlenglas 42 Pz.	Selterbecher 25 Pz.
Weinglas weiss od. grün 37 Pz.	Liqueurbecher 16 Pz.
Madeiraglas 32 Pz.	Theebecher 28 Pz.
Liqueurglas 25 Pz.	Wassercaraffe 1.75
Champagnerglas 37 Pz.	Weincaraffe 1.15
Bierbecher 32 Pz.	Liqueurcaraffe 85 Pz.

Kelch-Garnitur „Kosmos“

mit Blumenbordüre	
Bowlenglas 58 Pz.	Selterbecher 25 Pz.
Weinglas weiss od. grün 52 Pz.	Liqueurbecher 16 Pz.
Madeiraglas 48 Pz.	Theebecher 28 Pz.
Liqueurglas 42 Pz.	Wassercaraffe 2.45
Champagnerglas 52 Pz.	Weincaraffe 1.85
Bierbecher 32 Pz.	Liqueurcaraffe 1.25

Wirtschafts-Artikel

Küchenrahmen	2.85, 3.75, 4.75
Kohlenkasten	1.65, 2.25, 2.75
Küchenschrank	18.50
Handtuchhalter	25, 85, 1.25
Küchentische	5.50, 6.50
Fleischbretter	8, 13, 22 Pz.
Leitern	Stufe 38 Pz.
Balkonkasten	85, 1.20, 1.50
Waschständer	75, 95 Pz. 1.10
Waschtische	2.10, 2.45, 2.95
Putz- und Wichskasten	38 Pz.
Messerputzmaschinen	5.95
2 Gasplättens mit Rehtiser	4.25
Haarbesen	48, 70, 90 Pz.
Handfeger	28, 38, 48 Pz.
Rosshaarbesen	98, 1.25, 1.50
Rosshaarhandfeger	65, 75, 95 Pz.
Scheuerbürstens	8, 10, 12 Pz.
Schrubber	18, 20, 25 Pz.
Teppichhandfeger	30, 33, 38 Pz.
Glanzbürstens	25, 33, 38 Pz.
Handwaschbürstens	6, 8, 10 Pz.

Federwedel	20, 25, 38 Pz.
Stahlspähne	Pack 16 Pz.
Spirituskocher	15, 23, 28 Pz.
Plätteisens mit Roste	1.55
Butter-Dosens	48, 75 Pz.
Vorratsbüchsens	20 Pz.
Menagens	75 Pz.
Kuchenspfannens schmiedeeisern.	33, 38, 45 Pz.

Lampen

Tischlampens Eisenfuss 10"	1.25	14" 1.85
Tischlampens Zinkfuss	1.45, 1.95, 2.45	
Tischlampens mit imittierter Onyxplatte	1.95, 2.45	
Küchenslampens mit Bundbrenner	42, 48, 60 Pz.	
Korridorampeln blau oder grün	1.55	
Korridorampeln rosa	2.10	
Gasglühlicht-Apparate	38 Pz.	
Glühstrümpfe	9, 17, 22 Pz.	
Glühstrümpfe „Ideal“	30 Pz.	
Glühstrümpfe „Bewen“	35 Pz.	
Gasglühlichtcylinder	Dutzend 63 Pz.	

Eimer fein decoriert mit Deckel, Messingbügel und Messingknopf **2.95**

Emaile

Casserollens	28, 33, 42 Pz.
Schmortöpfe	45, 55, 70 Pz.
Milchtöpfe	45, 55, 65 Pz.
Wasserkessel fein decoriert	2.10
Durchschläge	45, 55, 70 Pz.
Wannen oval	1.05, 1.25, 1.50
Kinderbecher	8, 10, 12 Pz.
Eierkuchenspfannens	28, 33, 38 Pz.
Sand-Seife-Soda-Garnitur	98 Pz.
Waschgarnituren 3teilig, fein decoriert	2.45, 3.25
Waschgarnituren 5teilig, Porzellanform fein decoriert	8.25
Marktkörbens mit emailliertem Einsatz	1.95
Petroleumkannens ca. 2 Liter	1.35
Schüsseln fach	12, 15, 20 Pz.
Kummen tief	10, 12, 15 Pz.
Muschelkonsole mit Mass	55, 65 Pz.
Waschbecken mit Seifennapf	40, 48 Pz.
Seifennapf für die Wasserleitung	12 Pz.
Seifennapf Muschelform zum anhängen	25 Pz.
Nachtgeschirrens decoriert	70 Pz.

Hervorragende Ausstellung von Oster-Artikeln

Haus der Partei.

Parteiresser. Die in heutiger Nummer veröffentlichte Uebersicht über die Parteiresser ist gewissermaßen denkwürdig; es ist nämlich jetzt aus dieser Uebersicht die Anzahl: Wöchentlich dreimal erscheinende Blätter ...

„Sozialdemokratische Gemeindevorteiler“. Wie vorsichtig unsere Genossen bei der Aufstellung von Kandidaten zur Gemeinderatswahl sein müssen, wird wieder einmal durch Zustände beleuchtet, wie sie in Einzelfällen eingetreten sind.

Die heutige Versammlung des sozialdemokratischen Bezirksvereins sieht sich nach Lage der Sache veranlaßt, die drei betreffenden Gemeindevorteiler nicht mehr als sozialdemokratische Vertreter zu betrachten.

Die drei hatten für die Bewilligung von Gemeindevorteilern zum Empfange des Königs gestimmt. Ihren Rücktritt vom Mandat genehmigte der Gemeinderat nicht.

Aus Industrie und Handel.

Preussens Viehbestand.

Die „Statistische Korrespondenz“ veröffentlicht die vorläufigen Ergebnisse der am 1. Dezember vorigen Jahres vorgenommenen Viehzählung für den preussischen Staat sowie die fürstentümliche Waldeck und Pyrmont. Die erste Viehzählung fand bekanntlich am 10. Januar 1873 statt, der weitere in 1888, 1892 und 1900 folgten;

Zwischen der ersten und der im vorigen Jahre vorgenommenen Zählung liegt also ein Zeitraum von 32 Jahren. Bezüglich wurden im preussischen Staate mit Einschluß Waldeck und Pyrmonts:

Table with columns for year (1873, 1883, 1892, 1900, 1904) and rows for Cattle (Pferde), Sheep (Schafe), and Pigs (Schweine).

Die Zusammenstellung zeigt, daß fast bei allen Vieharten die jährliche Zunahme in den Jahren 1883-1900 eine weit stärkere gewesen ist, als von 1900-1904. Die Zahl der Pferde stieg z. B. in den Jahren 1883/92 jährlich um 0,93, von 1892/1900 jährlich um 1,27 Proz. von 1900/04 dagegen nur um 0,34 Proz.;

den nächsten Jahren der Viehstand wieder in stärkerem Maße zunimmt.

Die Lage des Ruhrkohlenmarktes hat sich nach dem Bericht des „Herausgebers“ im Monat März wenig verändert. Die starke Befestigung der Eisenindustrie machte sich, wenn sie auch in erster Linie den großen gemischten Werken, welche ihren Kohlenbedarf selbst fördern, zugute kam, doch auch in einem allgemein lebhafteren Umsatz von Brennstoß geltend.

Soziales.

Der zweite ordentliche Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine wird am 19., 20. und 21. Juni in Stuttgart abgehalten. Früher den geschäftlichen Angelegenheiten stehende Gegenstände auf der Tagesordnung: Die Errichtung einer Unterstützungskasse für die in den Genossenschaften und Vereinigungen des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine beschäftigten Arbeiter.

Theater. Sonntag, den 9. April. Freie Volksbühne, nachm. 7 1/2 Uhr: 5. Abteilung: im Retropol-Theater, Sappho.

Schiller-Theater. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Johannistener. Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Urania, Taubenstr. 48/49. 8 Uhr: Der Simplon und sein Gebiet. Montag: Dasselbe Vorstellung.

Neues Konzerthaus. Grand Hotel Alexanderplatz. Gr. Kurt Goldman-Konzert. unter Mithilfe des Salon-Humoristen G. Bonnè. Anfang 8 1/2 Uhr.

P. CASTAN'S PANOPTICUM. Friedrichstr. 185. Das sensationelle Riesen-Mädchen!!!

Palast-Theater. Burgstr. 22. früher Freie-Palast. Heute und folgende Tage 8 1/2 Uhr: Der sensationelle Schlager!

Neues Theater. Anfang 7 1/2 Uhr. Ein Sommernachtstraum. Montag u. folg. Tage: Ein Sommernachtstraum.

Zirkus Schumann. Heute Sonntag, den 9. April, nachm. 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr: 2 große außerordentliche Gala-Vorstellungen!

Passage-Theater. Anf. d. Abendvorstellung 8 Uhr. Inf. nachm. Sonnt. u. Feiertags 6 Uhr.

Herrfeld-Theater. Zum 16. Male: Die Meyerhains. Komödie in 3 Akten mit den Autoren Anton u. Donat Herrfeld.

National-Theater. Weinbergweg 19. Sonntag, den 9. April 1905, nachmittags 3 Uhr.

Metropol-Theater. Die Herren von Maxim. Große Ausstattungsgeselle mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Julius Freund.

Bernhard Rose-Theater. Gesundbrunnen, Badstraße 68. Heute nachmittags 3 Uhr: Der Totschläger.

W. Noacks Theater. Direction: Rob. Dill. Brunnenstr. 16. Die Banditen. Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Luisen-Theater. Heute nachmittags: Der neue Triftdarzt. Abends 8 Uhr: Der Herrgottschneider.

Apollo-Theater. 218. Friedrichstraße 218. Nachmittags 3 Uhr, ermäßigte Preise: Berliner Lust.

Residenz-Theater. Dir.: Richard Alexander. Heute und folgende Tage 8 Uhr: Herzogin Crevette.

Gebrüder Herrfeld-Theater. Die Meyerhains. Komödie in 3 Akten mit den Autoren Anton u. Donat Herrfeld.



WINTERGARTEN. Neues Programm. Neues Programm. Cléo de Mérode. Gensse u. Theol. Stalling u. Rovell.

Neue Welt

Arnold Scholz Haseheide 108-114.

Sonntag, den 9. April:
Gr. Soirée

der
Horsts Nordd. Humoristen
und Quartett-Sänger.

Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf.
Nachdem: Familienball.
Von 12-2 Uhr: Gr. Mittagstisch
(4 Gänge 1 M.).

Von 4 Uhr ab
in d. hint. Sälen: **Gr. Ball.**

Im großen Saal um 5 Uhr:

Konzert
des
Gesangvereins „Typographia“.

Nachdem: Tanz.
Jeden Donnerstag:
Bernh. Rose-Theater.
Anfang 8 Uhr.
Nachdem: Frei-Tanzkränzchen.

Germania-Prachtsäle

Chausseestr. 103.
Arnold Scholz Nachf. C. Richter.
Jeden Sonntag:



Ham-burger Sänger

Steidl-Wolff.
Muppels Brautwerbung.

Schauspiel von Wilhelm Wolff.
Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf.
Nach der Soirée:

Familien-Ball.

Im weißen Saal von 5 Uhr ab:

Großer Ball.

Otto Ertzkows

Abnormitäten - Ausstellung

Müggelstraße 16.
Täglich Vorführung

Die **Hissa Hona**, 495 Pf. schwer,
die schwerste Dame, die je gelebt.

**Medizinische Rätzel,
anatomische Wunder.
Riesen! Zwerge!**

Urania,

Wrangel-Strasse 10-11.

Jeden Dienstag
und Donnerstag:
**Nordd.
Sänger.**

Nach der Soirée:
Tanzkränzchen
ohne Nachzahlung

Anfang 8 Uhr. C. J. Walter.

Alhambra

Ballner-Theaterstraße 15.

Jeden
Sonntag: **Großer Ball**

Bei doppelt besetztem Orchester.
Anfang 5 Uhr. A. Zamelrat.

Victoria-Brauerei

Löhnerstraße 111/112.

Heute:
Militär-Konzert.

Von 6 Uhr an:
Tanz.

Montags u. Freitags: Nordd. Sänger.

Regler - Schlöbchen.

(H. Redlich.)

Treptow, Köpenicker Landstr. 27.
Jeden Sonntag: **Großer Ball.**
Steffenstraße 4, 2/3, 7/8, 10 Pf.
Glas Bier 10 Pf. Kleine Beize 10 Pf.
Gute Speisen zu soliden Preisen.
Zu Festlichkeiten, Sommerfesten etc.
Halbe mein Lokal mit Saal und Garten
bestens empfohlen. 27832*

Oesterreicher, Bayern,
Restaurant Salzburger Ball.
Auguststr. 72. 7825

Sonntags, den 15. April: Preis-
Leberknödelleszen. Ganze Nacht ge-
öffnet.

Andreas-Festsäle.

Empfehle meine Säle zu Hochzeiten,
Festlichkeiten und für Vereine.
Sonntags u. Sonntag frei.

I. Osterfeiertag
frei geworden, noch zu besetzen.
200-300 Personen, auch ohne
Oranien-Salon, Oranienstr. 170.
Elektronen-Apparate, 27832*

Breuers Festsäle Zur Königsbank

Große Frankfurterstraße 117. 27982

Empfehle den geehrten Vereinen und Gewerkschaften meine Säle zur
Abhaltung von Versammlungen und Festlichkeiten zu den kulantesten Be-
dingungen. - Jeden Sonntag: **Großer Ball!** Anf. 4 Uhr. Entree frei.
Um regen Zuspruch bittet **Curt Breuer**, Gastwirt.

Max Kliems Festsäle

Hafenheide 13-15.
Jeden Sonntag in allen drei Sälen

Grosser Ball.

20592* Max Kliem.

Restaurant „Neuer Krug“

Sahnstation Wilhelmshagen.

Bestlich an der Obersee gelegen. 2000 Meter Wasserfront. Für Vereine,
Fabriken etc. großartig zu Dampf- resp. Landpartien geeignet. Große
Säle, Spielplätze, Kaffeehäuser etc. Direkter Weg nach den Müggelbergen.
Gutgepflegte Bier, billiger Mittagstisch. Achtungsvoll
21363* **Wilhelm Müller**, Bernspacher:
Amt Erkner No. 51.

Emil Geier's

Treptower Lustgarten

Partstraße • Treptow • Badesches Sand.
Schönster Saal und Garten-Etablissement Treptows. Herrlicher
Naturgarten, circa 4000 Personen fassend. Parfekt-Festsaal mit
Theaterbühne (bis 1000 Personen). 26772*

Kaffeeküche und Volksbelustigungen jeder Art.
Während der Sommermonate: Konzert u. Spezialitäten-Vorstellung.

Jeden Sonntag und Donnerstag **Großer Ball.** Beste Getränke.
Verbindung nach allen Richtungen.

Graumanns Festsäle

Theaterbühne. Nannynstr. 27. 3 Kegelbahnen.

Sonnabende und Sonntage im April, Mai und Juni noch frei.
25492* **Gustav Graumann.**

Achtung! Ich habe mein **Vereine!**
25562*

Weiß- und Bayrischbier-Lokal
nach Alte Jakobstr. 83, vis-à-vis der Sebastianstraße
verlegt. Empfehle zwei Vereinszimmer, Saal, zwei Kegel-
bahnen und Garten. früher
Gustav Ladewig, Kommandantenstr. 65.

Komplette

Küchen-Einrichtungen

130 Teile für 35 Mark
200 " " 75
300 " " 150 "

Alle Artikel auch einzeln sehr billig.

L. Katz & Co.,

Spandauerstr. 45.



Emil Lefèvre

Berlin Oranienstr. 158.

Inventur-Extraktliste gratis
u. Katalog mit zirka 600 Illustr. franko.

Wöchentlich nur 1 Mark Herren-
und Damenuhren, Standuhren, Regulatoren, Frei-
schwinger, Brochen, Ringe,
Ketten, Zithern, Phonographen,
Plattensprechmaschinen, große
Auswahl in Platten, echte Edison-
und Columbia-Apparate und
Walzen zu Originalpreisen.
Jahre & König,
Waldauerstraße 72, I. Etg.

!!! Auf Teilzahlung!!!
!!! kaufen Sie am besten!!!



Wieder neu eingetroffen!
Enorm billig. Ein großer Posten
Künstlerwalzen nur 35 Pf.
Apparate zur Aufnahme
und Wiedergabe
mit durchgehender Leitspindel,
Eichenholzdeckel u. Aluminium-
trichter, nur 7,85 M. (früher 15 M.)

Platten-Apparate,
tadellos spielend, nur 14 M.
(früher 25 M.)

1,40 Große Konzert-Platten statt 3 M. nur 1,40 M.

Die neuesten deutschen Aufnahmen.
Niederlage der echten Edison-Gold-
Walzen und Apparate,
stets einige Tausend Walzen am Lager.
Bei mir wird jeder Apparat, selbst der zu 1,95 M. stets bereitwilligst
umgetauscht. Sonntags bis 2 Uhr geöffnet.

Versandhaus Jacob Katz,
Alexander-Platz gegenüber dem Bahnhof.
Direktenstr. 20 gegenüber dem Prälaten.

ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zimmer-
und Küchen-Einrichtungen, sowie jedes Stück
einzeln zu den billigsten Preisen in guter,
gedlegener Arbeit empfiehlt [26742*]
Wilh. Lambrecht,
Berlin SW., Simeonstraße 19,
Verlangen Sie, bitte, illustr. Preisliste. an der Alten Jakobstraße.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog
im. Empf. viel. Aerzten u. Prof. anat. u. f.
H. Unger, Gummiwarenfabrik,
Berlin NW., Friedrichstr. 91/92.

Herren-Stiefel in Roß, Kalb, Box-Calf,
Chevreaux in schwarz, rot,
braun wie sämtliche mo-
dernen Farben von 4,90, 5,80, 6,30, 7,40 usw.

Damen-Stiefel wie Promenaden-Schuhe
zu staunend billigen Preisen.

Knaben- u. Mädchen-Stiefel
in kolossaler Auswahl zu sehr soliden Preisen.

Hüte. Verkauf zu mäßigen, streng festen Preisen Schirme.

Gegr. 1875

Gegr. 1875

Max Kaplan

1 Friedrichstraße 1.

Maß-Anfertigung in allen Preislagen und bekannter Güte.

Nur moderne Stoffe

Sommer-Paletots, neueste Muster M. 15, 16, 18, 20, 24 usw.

Sommer-Paletot, Seidenfutter, hervorragend elegante Ausführung M. 42

Jackett-Anzüge in allen Farben, neueste Fassons M. 20, 21, 22, 24, 25, 26 usw.

Entzückende Neuheiten

in Knaben-Garderobe.

Wäsche.

27152*

Krawatten.

Fehlt Ihnen etwas?

für die neue Wohnung,

so gehen Sie rechtzeitig in unser Spezial-Haus. Dort finden Sie eine überraschend große Auswahl Neuheiten:

Teppiche von M. 4.50 bis 8.—, 13.50, 24.—, 36.—, 45.—, 60.— usw.

Gardinen von M. 2.10 bis 3.50, 5.—, 7.50, 9.—, 12.— usw.

Portieren bestickt: 2 Sobels und 1 Lambrequin, Wolle M. 5.50, Tuch M. 6.75, Flisch M. 9.75 usw.

sowie Tisch-, Diwan- und Steppdecken, Läufer und Möbelstoffe etc.

Zum diesmaligen Umzugs sind große **Partie-Posten** zu wirklichen **Ausnahme-Preisen** zum Verkauf gestellt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Teppichhaus B. Adler & Co.

Königstr. 20/21, an der Jodenstraße.

Für Brautleute günstigste Gelegenheit!



Eingetragene Schutzmarke.

Homophon-Records

heissen die neuesten Musik-Schallplatten.

(Man achte auf die Schutzmarke)

Homophon-Records übertreffen alles bisher Dagewesene in Tonfülle, Reinheit und deutlicher Textaussprache.

Homophon-Records passen für alle existierenden Platten-Sprechmaschinen.

Homophon-Records stets die neuesten Schlager! Choräle mit Kirchenglocken! sind zu beziehen durch alle Musikwaren- u. Phonographen-Handlungen etc.

109/1
Wo nicht erhältlich, werden Bezugsquellen schriftlich angegeben durch Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin O. 2.

Dieser Apparat nur 6,75 M. (früher 12,50 M.)



Wieder neu eingetroffen!

Enorm billig. Ein großer Posten

Künstlerwalzen nur 35 Pf.

Apparate zur Aufnahme und Wiedergabe

mit durchgehender Leitspindel, Eichenholzdeckel u. Aluminium-trichter, nur 7,85 M. (früher 15 M.)

Platten-Apparate, tadellos spielend, nur 14 M. (früher 25 M.)

1,40 Große Konzert-Platten statt 3 M. nur 1,40 M.

Die neuesten deutschen Aufnahmen. Niederlage der echten Edison-Gold-
Walzen und Apparate, stets einige Tausend Walzen am Lager.

Bei mir wird jeder Apparat, selbst der zu 1,95 M. stets bereitwilligst umgetauscht. Sonntags bis 2 Uhr geöffnet.

Versandhaus Jacob Katz, Alexander-Platz gegenüber dem Bahnhof.
Direktenstr. 20 gegenüber dem Prälaten.

ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zimmer- und Küchen-Einrichtungen, sowie jedes Stück einzeln zu den billigsten Preisen in guter, gedlegener Arbeit empfiehlt [26742*]
Wilh. Lambrecht, Berlin SW., Simeonstraße 19, Verlangen Sie, bitte, illustr. Preisliste. an der Alten Jakobstraße.

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katalog im. Empf. viel. Aerzten u. Prof. anat. u. f. **H. Unger**, Gummiwarenfabrik, Berlin NW., Friedrichstr. 91/92.

H. Greifenhagen Nachf.

Brunnenstrasse 17-18

N.

Veteranenstrasse 1-2

Nur diese Woche
... so lange der ...
Vorrath reicht:

Extra billige Preise

in allen Abtheilungen,
aus welchen wir ganz
besonders hervorheben:

Confection

Damen-Blusen	in verschiedenen Stoffen	95 Pf.
Reinwollne Mousseline-Blusen	ganz gefüttert, mit gezogener Passe	4.95 M.
Kleiderröcke	aus schwarz-weißen Stoffen, mit tuchartiger Blendegarnitur	2.75 M.
Kleiderröcke	amerik., fussfrei, in verschiedenen Ausführungen	3.95 M.
Schwarze Damenjaquetts	ein Gelegenheitsposten	3.85 M.
Schwarze Kammgarn-Saccos	auf Futter, mit reicher Garnierung	5.90 M.
Ein Posten Knaben-Anzüge	dunkelblau Cheviot u. schwarz-weiße Stoffe, hochgeschlossene oder Matrosen-Façons für 3-5 Jahre für 6-8 Jahre	3.90 4.50
Knaben-Hosen	in versch. Stoffen, für 3-4 Jahre, durchweg	95 Pf.
Unterröcke	Schottenkaros, in. hoh. Serpentin-Vol., (pliss.)	1.95 M.
Unterröcke	aus Laster in allen Farben, mit Plisse-Volant und Beasts	2.35 M.

Corsets

Facon Empire	aus farbigem Jacquard	1.35 M.
Frack-Corset	grau Drell, gut sitzend	1.75 M.

Kleiderstoffe

Baumw. Etamine	für Blusen, kariert, Mtr.	8 Pf.
Eleg. Blusenkaros	Mtr. 30,	24 Pf.
Ombre Blusenstoffe	neueste Dessins Mtr.	48 Pf.
Schottenkaros,	Wollimitation Mtr.	55 Pf.

Weisswaaren

Seidene Bäffchen	mit Taffet-einlagen in allen Farben Stück 48,	35 Pf.
Eleg. Chiffon-Jabots	crème, mit Band und Spitze	1.35 M.
Damen-Stehkragen	2 Mal Durchbruch, in. seid. Cravatte in all. Farb. ca. 25cm breit	78 Pf.
Damen-Lavallieres	ca. 25cm breit	78 Pf.
Sammetband-Gürtel	mit breitem Rückenteil und Vordereschluss	1.25 M.

Hüte u. Blumen

Bretonhut	schwarz oder farbig, mit Seidenband und Blumen	2.25 M.
Breton- od. Amazonen-Hut	mit Sammetbandgarnitur u. Agraffe, sehr obliq	2.95 M.
Matrosenhut	encl. garnit. grobes Zuckergesicht mit doppeltem Rand	1.75 M.
Chiffon-Toque	mit Blumengarnitur in allen Farben	3.90 M.
Grosser Chiffon-Hut	mit Reih- und Blumen-Garnitur, alle Farben	5.90 M.
Seidene Mohn-Bouquets	12theilig, in vielen Farben	48 Pf.
Rosen-Bouquets	farbig und ombre, (extra gross)	85 Pf.
Garn. Mädchen-Mützen	1.25, 1.10	65 Pf.

Band u. Spitzen

Sportbänder	geeign. für Cravatten und Hüte Mtr.	18 Pf.
Sammetband	schmal, i. viel Farb. Stück von 12 Mtr.	48 Pf.
Valenciennes - Spitzen	bis 12 cm breit Mtr. 15,	10 Pf.
Gürtel-Garnitur	breit. Rückenthl. mit Stabpoints, gold oder oxyd	85 Pf.

Strümpfe u. Handschuhe

Damen-Ringel-Strümpfe	hell oder dunkelgrundig	48 Pf.
Damen-Strümpfe	echtschwarz, deutschlang	38 Pf.
Herren-Socken	schwarz, lederfarb. od. maco	38 Pf.
Glacé-Handschuhe	weiss, farb. od. grisperle mit 3 eleg. Druckknöpfen u. Imperialaufnaht	1.45 M.

Teppiche und Decken

Axminster-Teppiche	4.75 M.
Tischdecken	Gobelin od. Filstuch	2.25 M.
Steppdecken	Gloriasatin, 140 x 200	4.75 M.
Ein Posten abgepasste Wachstumdecken	Grösse ca. 85x115 100x115 100x130 115x130	1.25 1.45 1.95 2.35
Kaffee-Servietten	. Stück 3,	15 Pf.
Kaffee-Decken	halb-leinwand reinleinen & jour	1.35 1.95 M.

Tapisserie

Staubtuchbeutel	Congress gestickt	23 Pf.
Löffelkorbchen	mit gestickter Einlage	25 Pf.
Tüllgarnitur	kleine Decke grosse Decke Läufer	23 Pf. 42 Pf. 85 Pf.
Point-lace-Garnitur	Einlage aus Gloria-Gelde	85 Pf. 1.85 M. 3.85 M.
Ein Posten Pompadour	mit Sprungbögen	1.95 M. 1.45 M. 1.25 M.

Schuhe

Leder-Spangen- oder Schnürschuhe		2.45 M.
Braune Ziegenleder-Spangenschuhe		3.90 M.
Ein Posten Segeltuch-Schuhe	mit Abents und Ledersohle für Kinder, Grösse 27-35, durchweg	1.35 M.

Holz- u. Galanteriewaren

Salonsäulen	polirt	1.75 M.
Bauerntische	ausbaum polirt	1.95 M.
Bücherbretter	2theilig.	98 Pf.
Haussegen	Holzbrand-Imitation	28 Pf.
Wandbilder	mit Rahmen, unter Glas, Landschaften etc. Grösse 50 x 70 cm.	2.95 M.
Runde Wandbilder	mit Pfirsichrand, ombre abgetönt, reizende Dessins	48 Pf.
Photographie-Rahmen	Cabinet	48 Pf.
Photographie-Rahmen	in feinster Ausführung, Cabinet	95 Pf.
Weckeruhr	garant. richtig gehend	1.75 M.
Schwarzwälder Wanduhr	(Neuholt)	95 Pf.
Wandteller	50 cm. Durchmesser, Landschaft u. Genrebilder	95 Pf.
Aufsatz	Kunstguss mit farbigem Glas	48 Pf.
Porzellan-Figuren	ombre farbig	42 Pf.
Veilchen-Vasen	in Form von Birnen, Äpfeln etc.	18 Pf.
Damen-Uhrketten	mit f. Sphärier	48 Pf.
Schwarze Damen-Kugelketten	1 1/2 m lang	75 Pf.
Grosse Papp-Ostereier	mit Briefbogen u. Convents gefüllt	90 Pf.

Topfpflanzen 48, 68 Pf. Kleine Blumentöpfchen 29, 48, 65 Pf. Maquart-Bouquets 48 Pf.

Aussergewöhnliche Gelegenheit!

Ein Posten elegante bunte Falten-Oberhemden mit Manchetten

bedeutend unter regulärem Preis **1.95 M., 2.65 M.**

Ein Posten Stehumleg-Kragen	alle Weiten Stück	25 Pf.	Ein Posten Stehkragen	verschied. Façons Stück	15 Pf.	Ein Posten Stehkragen	mit umgelegten Ecken, Stück	25 Pf.
-----------------------------	-------------------	--------	-----------------------	-------------------------	--------	-----------------------	-----------------------------	--------

Unsere Oster-Ausstellung ist eröffnet. Oster-Hasen. Oster-Nippes. Oster-Confituren.

Kaufhaus Max Mannheim

Frankfurter Allee 89. Berlin O. Frankfurter Allee 89.

Großer Umzugs-Ausverkauf.

Konfektion.

- Wollbluse**, ganz auf Futter, neueste Schottenmuster **3.75 M.**
- Mousselin-Bluse**, reine Wolle, ganz auf Futter **3.75 M.**
- Japon-Bluse**, reine Seide, reich mit Entre-deux garniert . . **3.46 M.**
- Kostüm-Röcke**, Ausverkaufspreis sonst 4,95, jetzt **2.95 M.**
- do., sonst 6,95, jetzt **3.95 M.**
- Kinder-Kleidchen**, neueste Ombre-Schotten, elegant verarbeitet für Kinder v. 1—2 Jahr. 2—3 Jahr. 3—4 Jahr. 4—5 Jahr. Stück **2.95 M. 3.15 M. 3.55 M. 3.85 M.**
- f. Kinder v. 5—7 Jahr. 7—8 Jahr. 8—9 Jahr. 9—10 Jahr. Stück **4.15 M. 4.45 M. 4.75 M. 5.05 M.**
- Kinder-Capes** mit roter Kappe in allen Größen, bis für das Alter von 14 Jahren passend, ein Preis Stück **2.75 M.**

Damen-Hüte.

- Damen-Matrot-Hüte** **95 Pl.**
in verschiedensten Garnierungen Stück
- Ein großer Posten **englischer, garnierter Damen-Hüte** mit Sammetband und Ledergarnituren, als: Rembrands, Bretonnes, Chasseurs, Marquis etc. Stück **1.25 M.**

- Damen-Kragen**
durchbrochene, Hohlsaum-, Steh- und liege-Kragen 1.00, 75, 50, 35 Ausverkaufspreise . . . **25 Pl.**

Damen-Lavalliers.

- Ein großer Posten **gemusterter Chiffon-Damen-Lavalliers**, **48 Pl.**
Sonstiger Wert bis zu 3 Mark! Stück . . . **1.15, 95, 85, 68, 58** und

Regenschirme.

- Damen-Regenschirme**, Halbseide mit Futteral **Ausverkaufspreis 2.45 M.**
- Herren-Regenschirme**, Halbseide mit Futteral **Ausverkaufspreis 2.75 M.**

Spitzen.

- Ein **Riesen-Posten Valenciennes, Guipure und seidene Spitzen und Einsätze:**
- | Serie | I. | II. | III. | IV. | V. |
|-------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|
| Meter | 3 | 5 | 10 | 15 | 25 |
- Plg.**

Schürzen.

- Hervorragend preiswertes Angebot!**
- Ein großer Posten **Wirtschaftsschürzen** mit Träger schön garniert **1.10 M.** soweit der Vorrat reicht . . Stück

Damen-Handschuhe.

- Zwirn-Handschuhe**, farb., m. 2 Druckknöpf., Paar 38 u. **22 Pl.**
- Köper-Handschuhe**, durchbrochen, Paar 28 und **18 Pl.**
- Zwirn-Handschuhe**, vorzügl. waschbar, Paar 45 u. **45 Pl.**
- Mercerisierte u. halbseidene Handschuhe**, mit 2 Druckknöpfen, Paar 75 u. **65 Pl.**
- Leinene Handschuhe**, mit 2 Druckknöpfen, Paar **1.10 M.**
- Halbseid. Handschuhe**, rundgewebt mit 2 Druckknöpfen, Paar **1.25 M.**
- Reinseid. Handschuhe**, mit 2 Druckknöpfen, Paar **1.75 M.**
- Glacé-Handschuhe**, schwarz u. farbig, m. 2 Druckknöpfen, Paar 1.90, 1.65 u. **1.25 M.**

Damen-Gürtel.

- Band-Gürtel**, mit Schloß und Rückenspange **1.95 M.**
- Glacé-Ledergürtel**, mit Schloß und Rückengarnitur, schwarz und farbig, früher 2,50 jetzt **1.75 M.**
- Stoffgürtel**, schwarz und weiß, geschweift **60 Pl.**

Damen-Strümpfe.

- Damen-Strümpfe**, schwarz, deutschlang, Paar 45, 38 u. **28 Pl.**
- Damen-Strümpfe**, deutschl., lederfarbig . . . Paar **45 Pl.**
- Damen-Strümpfe**, deutschl., schwarz aus Negerg., Paar **75 Pl.**
- Damen-Strümpfe**, deutschl., schwarz a. Doppelg., Paar **1.00 M.**
- Damen-Strümpfe**, englischlang, schwarz, mit farbigen Ringeln . . Paar **95, 85, 60, 45** und **32 Pl.**
- Damen-Strümpfe**, englischlang, farbig, mit Chiné-Ringel und Laufmasche . . Paar **1.25** und **1.00 M.**
- Damen-Strümpfe**, englischlang, schwarz u. weiß, Paar 45, 25 und **15 Pl.**
- Damen-Strümpfe**, englischlang, grau und mode, mit Laufmasche Paar **48 Pl.**
- Damen-Strümpfe**, englischlang, schwarz und doppelte Spitze Paar **75** und **60 Pl.**
- Damen-Strümpfe**, englischlang, in Grau u. Sandfarbe, Ia Macco Paar **75 Pl.**
- Damen-Strümpfe**, englischlang, Petinett Paar **62 Pl.**

Normal-Herrenhemden.

- Herren-Hemden**, Macco, gelb und beige, in 3 Größen 1.25, 1.10 und **85 Pl.**
- Herren-Hemden**, prima Macco, gelb u. beige, in 3 Größen 2.00, 1.88 und **1.70 M.**
- Herren-Hemden**, Ia Macco, gelb u. beige, in 3 Größen 3.00, 2.75 und **2.50 M.**

Knaben-Hemden.

- Knaben-Hemden**, prima Macco, gelb und beige 1.45, 1.30 und **1.15 M.**

Herren-Hosen.

- Herren-Hosen**, Macco, gelb u. beige, in 3 Größen 1.40, 1.25 und **1.10 M.**
- Herren-Hosen**, prima Macco, gelb u. beige, in 3 Größen 1.80, 1.60 und **1.40 M.**
- Herren-Hosen**, Ia Macco, gelb und beige, in 3 Größen 2.50, 2.25 und **2.00 M.**

Jede Größe für extra starke Herren in verschiedenen Qualitäten vorrätig!!

Trotz der herabgesetzten Preise bleibt mein **Rabatt=Sparsystem (5 Proz.)** bestehen.

Sozialistische Presse Deutschlands.

II. Quartal 1905.

Zentral-Organ.

„Vorwärts“ Berliner Volksblatt, SW. 68, Lindenstraße 69. Täglich erscheinend.

Wissenschaftliche Wochenschrift.

„Die Neue Zeit“, Revue des geistigen und öffentlichen Lebens. Stuttgart, Furtachstr. 12. Redaktion: Berlin-Grödenau, Saarstr. 19.

Täglich erscheinende Zeitungen.

- Mitteleuropäische Zeitung, Norddeutsche Volkszeitung, Rheinische Volkszeitung, etc.

- Magdeburg „Volksstimme“, Mainz „Mainzer Volkszeitung“, Mannheim „Volksstimme“, etc.

Wöchentlich zweimal erscheinende Blätter.

- Delmenhorst „Delmenhorster Volksblatt“, Langenbrielen „Der Proletarier“, etc.

Wöchentlich einmal erscheinende Blätter.

- Cassel „Der Begleiter“, Dresden „Der arme Teufel“, etc.

Monatlich zweimal erscheinend.

- Rönnigsberg „Der Ostpreussische Landbote“, etc.

Monatlich einmal erscheinend.

- Berlin „Die Fackel“, Hanau „Der Bauernfreund“, etc.

Wochblätter (Erscheinen alle 14 Tage).

- München „Süddeutscher Volkswort“, Stuttgart „Der wahre Jacob“, etc.

Illustrierte Unterhaltungsblätter.

- Berlin „In freien Stunden“, Hamburg „Die Neue Welt“, etc.

Gewerkschaftspresse Deutschlands.

II. Quartal 1905. Dreimal wöchentlich erscheinend.

Wöchentlich erscheinend.

- Leipzig „Correspondent für Deutschlands Buchdrucker“, Altona „Correspondent für die Arbeiter und Arbeiterinnen“, etc.

Berlin „Der Courrier“

Zentralorgan für die Interessen der im Handel, Transport- u. Verkehrsgewerbe beschäftigten Arbeiter Deutschlands.

- Hamburg „Correspondenzblatt der Tapezierer“, etc.



Gutachten.

281 735,20 Meter Stoffe, in Worten: Zweihunderteinundachtzig Tausend siebenhundertfünfunddreissig Meter...

Berlin, den 27. März 1905.

Arthur Rettig, Gerichtlicher Bücher-Revisor, vereidigt für das Kgl. Kammergericht und die Gerichte des Landgerichtsbezirks Berlin I...

Aus nebenstehendem Gutachten geht unsere bedeutende Leistungsfähigkeit hervor. Es soll hierdurch dem geehrten Publikum der Stoffeingang für unsere Fabrikation...

Interessante Hypothesen.

Zu Kleidungsstücken verarbeitet, ergeben die von uns im Jahre 1904 bezogenen 281,735,20 Meter Stoffe 90-100,000 Herren-Anzüge oder 140,000 Herren-Paletots oder 280,000 Herren-Hosen...

Baer Sohn advertisement with logo and address: Spezialhaus größten Massstabes für Herren- und Knabenkleidung, fertig und nach Mass, Chausseestrasse 24a-25 11 Brückenstrasse 11, Gr. Frankfurterstr. 20.

Zu Ostern gewaltig grosse Vorräte in fertiger Herren- und Knaben-Kleidung.

Neues Königl. Opern-Theater (Kroll)
 Eröffnung der Operetten-Saison
 Montag, den 1. Mai 1905.
Jung-Heidelberg.
 Operette in 3 Akten von
Carl Millöcker.

Café Ruhwald Woltersdorfer Schleuse
 bei Erkner.
 Halle mein in unerreicht schöner Lage direkt am Wald und Wasser
 belegen Lokal den verehrlichen Gesellschaften, Vereinen, Fabriken und
 Schulen zu Land- und Wasserpartien bestens empfohlen.
Großer schattiger Garten (2000 Sitzplätze).
Kuerkauf vorzügliche Küche. 2 große, vollständig renovierte Säle.
3 Dampfer-Anlegestellen.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
 Herrspracher:
Hermann Palm.

Krug zum grünen Kranze
 am Alexanderplatz (im Keller).
Täglich: „Fidelitas!“
Carl Lüdeckes
humoristisches Ensemble.
 Entree frei.

Berliner Schweiz
 Götener Berge - Berliner Alpen
 Bahn Schwab. Post Schmiedew. Telephone: Erkner Nr. 62.
 Größtes Vergnügungslokal der Obersee,
 mit eigenen Waldungen, Tälern u. Bergen
 am Seddinersee. Großer Saal, Hallen,
 Regalbahnen, Karussell, Schaulok., Büchel-
 buden, Spielstände usw. 2 Dampfmaschinen
 und Bootstege. Vereinen, Fabriken, Gesellschaften, Klubs und Lehranstalten
 zu Dampfer-, Arrenfer-, Rad- und Zuhpartien aufs Beste empfohlen. (24345
 24802*)
Hermann Gärtner, Inhaber und Begründer.

CARL SCHREIER.
 Größtes Spezial-Geschäft für
Küchen-Bedarfs-Artikel.
Hauptgeschäft: Berlin N., Dalldorferstr. 20.
 Zweig-
 geschäfte:
 N. Dalldorferstr. 21.
 Ackerstr. 29.
 Veteranenstr. 2.
 Schönhauser
 Allee 162.
 Zweig-
 geschäfte:
 SO. Reichenberger-
 straße 15.
 Eisenbahnstr. 42.
Rixdorf:
 Bergstr. 145.
 Garantie
Prima Adler-Emaille-Kochgeschirr.

Servus Berlin
SERVUS
 Bester Schuh-Putz-Glanz
 macht spiegelblank und
 wasserdicht.
 Sparsamer als Wachs.
 Man verlange **Servus** in
 Dosen schwarz und farbig.

Anzüge | nach **Mass**
Paletots | nach **Mass**
 24, 30 und 38 Mark
 Unter Garantie des tadellosen Sitzes bei peinlichst gewissen-
 hafter Anprobe liefere ich von **prima** modernen Stoff-
 resten Anzüge u. Paletots nach Maß nur zu obigen Preisen.
**Keinen Zwang zur Abnahme bei
 nicht passendem Sitzen.** 1944A*
Sonnenscheins Herren-Moden nach Mass,
 Linden-Strasse Nr. 95, I, neben der Markthalle,
 und Chaussee-Strasse 54, I.
 Telefon Amt VI 5797.

Jos. Gremmer's Wwe.
 Landshut, Bayern.
 Erste und älteste
Brasiltabakfabrik
 Brasilschnupftabak per Pfd. Mk. 1.70, Mk. 1.50 und
 Mk. 1.30. Von 6 Pfd. an franco.
 Staniole-Pakete zum 10 Pfg. und 5 Pfg.-Verkauf.
 Beste und vortheilhafteste Bezugsquelle.

Anzüge 24 und 30 Mk.
 nach
Maß Gehrock-Anzüge 40 Mk.
 Paletots 22 Mk.
 fortige ich aus **prima** Stoffresten unter **Garantie** des
 guten Sitzes mit guten Zutaten in sauberer Verarbeitung.
 Prinzenstr. 38^I **Aug. Löther,** Bellealliance-
 am Moritzplatz. straße 98^I.

Gesund, wahrhaft billig
 alkoholfreies Erfrischungsgetränk
Goldblondchen
 ausgezeichneten Ehrenpreis
 u. goldenen Medaillen
 General-Vertriebs-Erste: Krüger, Berlin, ND, Hochstraße 28
 791 VII 5-703

Lebens-Versicherung
VICTORIA zu BERLIN.
 Lebens-Versicherungsbestand: über 1 Milliarde u. 190 Mill. Mk.
 Gesamt-Vermögen: über 480 Millionen Mk.
 Prämien- und Zinsen-Einnahme in 1903: 95 080 296 Mark.
 Pro 1903 erhalten die Versicherten 19 154 862 Mark
 Ueberschuß als Dividende. 1927L*
 Volks-Versicherung.

GUMMILÖSUNG & REPARATURKASTEN
 in Qualität
 unüber-
 trefflich
MARKE NATIONAL
 FÜR JEDEN RADFAHRER UNENTBEHRLICH

W. Zapel
 Hut-Fabrik, Skalitzerstr. 131.
 Größtes Spezial-Geschäft
 für Seiden- und Filz-Hüte.
 Lager in Schlitten und Mützen.

Bar- od. Teilzahlung
 * Solide Ware! Billige Preise! Große Auswahl!
Möbel
 Dresdenstr. 16, I. (Am Hochbahnhof)
Siegm. Misch.

Raucht
Vineta
No. 8
 beste **2 Pf.-Zigarette!**

Braut-Seiden
 sowie Seiden jeder Art stelle in grossen Posten zum direkten
 Verkauf an Privats. Darunter: Reine Seiden für Braut- und Hoch-
 zeits-Roben jetzt 1.00, 1.25, 1.75, 2.25. Aparte Blusen- und Japan-
 seiden jetzt 1.00, 1.25, 1.75. Reinsidene schwarz, Damaste, Hervail-
 leux etc. 15.00, 20.00, 25.00 per Robe. Fetter-Seiden jeder Art von
 60 Pf. Spezialität: Braut- und Hochzeits-Seiden. - Dieser Ver-
 kauf bietet Privats grosse Vorteile. Muster franko!
 Seiden-Engros-Haus Hermann Herzog, Berlin,
 nur Spandauer Str. 33-35, I. Treppe links, Ecke Simons-Apothek
 Telegr.-Adresse: „Seidenherzog“. Adresse genau beachten.

auf Teilzahlung.
Möbel J. Kellermann,
 SW. Puttkamerstr. 15,
 nahe Friedrichstr. 221.
Achtung, Verel ne!
Elysium, 40-41.
 Stelle den geehrten Vereinen meinen
 vollständig neu hergerichteten Saal
 sowie prächtigen Naturgarten an
 Sonnabenden im Mai, Juni mit
 Hamburger Sängern zur freien Ver-
 fügung.
 Jeden Sonntag: **Gr. Ball.**
 Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Brillanten, Gold, Silber,
Platinabfälle, Blattgold
 kauf und gibt höchste Preise 27302*
Goldgeschäft (Eaden)
 Berlin N., Elsassstr. 31.
 Nach mehrjähriger Abwesenheit
 kehrte am Kaiser- und Kaiserin
 Friedrich-Krankenhaus (Vereiner
 Dr. H. Sagner) habe ich mich
Schönhauser Allee 124 als
 Rinderarzt niedergelassen.
Dr. med. W. Kassel.
 8-9, 4-9/1, III, 6371.

Achtung! 4. Wahlkreis-Ost!
 Die Zeitungs-Spedition des „Vor-
 wärts“ befindet sich jetzt
Frankfurter Allee 79,
 vorn parterre.
Robert Wengels.

Brennabor-Räder
 und **Jenensia-Räder** auf
 Teilzahlung! Zwei Jahre Garantie!
 Sozial-Räder N. 65,-, Sozial-Lugus R. 100,-,
 mit Freilauf.
 Gebrauchte Räder billig! Bitte genau auf Hausnummer „23“ zu achten.
23. R. Groskurth, Berlin C., Münzstr. 23.

Verkaufe von heute ab selbst
 aus meinem
Möbelspeicher.
Franz Piehl,
 nur **Schwedterstr. 11.**

Damen-Konfektion
 direkt aus der Fabrik.
 Kein Laden!
 Jetzt nach beendeter Engros-Saison
auch Einzelverkauf
 enorm
 billig
 Jackets,
 Havelocks,
 Capes,
 Staub-
 Mäntel,
 Reise-
 Kostüm-Röcke,
 Kinder-
 und
 Backfisch-
 Paletots.
Robert Baumgarten,
 Hausvogtei-Platz 11, 2. Etage
 (an der Jerusalemstraße).
 Bei Vorzeigung dieses Inserates
 an der Kasse
 werden 5 Proz. Rabatt vergütet.
 Auch Sonntags geöffnet!

Allen Freunden und Bekannten
 zur Kenntnis, daß ich
am 1. April
 ein **Weiß- und**
Bayrisch-Bier-Lokal
 eröffnen
Johann Pfarr
 26702* **Lynarstr. 15.**

Reste
 Damentuche, schwarz u. farb.
 Costumes-Stoffe, neueste
 Kammgarne (Muster
 Staubmäntel-Stoffe
 Corkscrew
 Sammet, Plüsch
 Besatzartikel. 2265L*
Confection
 Jaquets, Dollmann
 Staubmäntel, Costumes
 Costum-Röcke, Blousen.
**C. Pelz, Kottbusser
 Straße 4.**

Eine Mark
 wöchentl. Teilzahlung
 liefere elegante, fertige
Herren-Moden.
 Erfan für Maßarbeit.
 Anfertigung nach Maß.
 Feinste Verarbeitung.
 Garantie tadelloser Sitz.
 Spezialgeschäft für
Herren-Bekleidung.
 ... Kein Waren-Kredithaus. ...
J. Kurzberg
 An der Jannowitzbrücke 1,
 Bahnhof Jannowitzbrücke.

**Konkursmassen-
 Ausverkauf!**
 Die aus der Konkursmasse
Robert Hermann & Co.
 erstandenen Waren, bestehend aus:
Teppichen, Portieren,
Gardinen, Diwan-,
Tisch-, Bett- u. Steppdecken
 sowie eine **Möbelstoffreste**
 Menge
 kommen zu sehr billigen,
 fest taxierten Preisen zum Eins-
 verkauf: 108/13*
Spandauerstr. 65-67, I. Etage,
 bei **Bursch.**
 Verkaufszeit 9-1, 3-8 Uhr.

Stroh-Hüte
 in größter Aus-
 wahl für Damen,
 Herren und
 Kinder, garniert
 u. ungarntiert zu
 anerkannt billi-
 gen Preisen, auch
 Trauerhüte.
W. A. Pöschke,
 Berlin, I. Geschäft
 Rixdorfstr. 39,
 2. Geschäft
 Rixdorfstr. 39.
 Eigene Strohhüte-
 Fabrik
 bei den Geschäftsräumen.
 Gen. 1871. Fernspr. Amt IX. 6341.

Eine Mark
 wöchentliche Teilzahlung liefere
 elegante fertige
Herren-Garderoben.
 Ersatz für Maß.
Anfertigung nach Maß.
Tadellose Ausführung.
Julius Fabian,
 Schneidermeister,
 Große Frankfurter-Str. 97, II,
 Eingang Strausberger Platz.

Spezial-Kinderwagen - Haus
Gustav Linke.
 1. Geschäft: Prinzenstraße 55.
 2. Geschäft: Rosenthalerstr. 57.
Kinderwagen
 7, 11, 15-20 Mk.
Kinderbettstellen
 6, 10, 20 Mk. usw.
Kindersportwagen 3, 75, 6, 10 Mk. usw.
Nischenauswahl! Allerbest. Preise!
Gelegenheitsofferte!
 2. Pänge, Samatra Stadtblatt
 reine Kelle, Baden, Schneeweiß, Brand,
 1/2, 3/4, bedend, nur **M. 1.60.**
Carl G. Lahmann,
 Berlin N., Brunnenstraße 195.

Das älteste
Rester-Geschäft
 des S.-O. von
Wilh. Mühlbach
 empfiehlt zur bevorstehenden Ein-
 fehrung Reste von schwarzen
 Kleiderstoffen, Blüßen etc., sowie
 zur Kinderkonfektion
 zu den billigsten Preisen.
 Größte Auswahl in fertiger
 Konfektion.
10 Oppelnerstr. 10

Fertige Sommer-Paletots

in enormer Auswahl

Mk. 15.—, 19.—, 23.—, 27.—, 33.—, 39.—, 45.— bis 75.— Mk.

H. Esders & Dyckhoff

Herren- und Knaben - Bekleidung fertig und nach Maß.

Leipzigerstr. 50a Oranienstr. 48

Ecke Jerusalemstr.

Ecke Luchauerstr.

„Armin-Hallen“ Kommandantenstr. 20. Dr. Simmel, Prinzstr. 41.

Große und kleine Festtage. Dienst: 1. und 2. Feiertag nach ein. Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Z. Ziehung 4. Klasse 212. Rgl. Preuß. Lotterie.

25 631 34 846 89 96 1376 [400] 415 [400] 96 888 947 [400] 2149 72 235 48 313 22 482 503 648 736 47 50 59 3175 230 95 607 605 33 4057 96 234 323 589 705 972 5216 410 928 6038 272 356 474 [400] 538 608 35 [400] 704 54 7066 116 770 8004 75 182 380 623 94 766 918 9047 51 115 301 473 560 600 963 10005 165 243 [500] 314 60 572 50 [500] 786 869 907 24 11002 310 615 93 781 808 13 932 47 12098 183 282 94 441 630 820 13045 468 578 87 88 622 65 78 944 14291 377 15089 284 422 93 515 51 683 75 862 87 16101 30 344 583 17061 197 244 306 78 [3000] 92 550 608 729 59 841 940 18023 163 534 661 669 19384 471 609 883 20249 87 310 [400] 433 569 21022 878 875 22196 245 59 445 720 855 23034 62 130 35 425 597 624 708 75 808 970 24216 17 30 75 337 62 68 81 944 25179 [5000] 246 [400] 697 805 937 26094 300 69 880 27226 42 429 [5000] 61 516 76 758 897 83 28078 93 289 29282 484 785 99 947 [400] 64 86 88 30018 [400] 158 267 343 433 654 834 919 31057 268 424 98 572 858 32117 [400] 565 610 854 98 914 33122 59 279 342 525 38 680 [400] 773 837 67 91 34150 97 218 85 430 701 880 944 35116 257 423 523 68 713 903 36219 26 336 417 557 95 684 703 [400] 37088 97 183 686 [400] 98 997 38274 488 903 49 39031 229 312 418 47 52 85 [400] 613 56 742 81 40336 980 41149 42262 [400] 353 985 43194 45 45 [400] 684 44189 204 44 387 599 706 893 45015 284 89 334 586 72 778 977 46399 378 411 518 21 699 730 31 810 15 77 [400] 47388 [1000] 504 51 91 48456 829 873 49894 [400] 79 85 50035 161 274 472 506 880 804 39 51021 26 590 789 849 908 27 52014 224 454 543 92 643 754 73 53090 291 404 72 511 20 84 920 54249 323 71 555 66 646 748 55000 144 259 491 514 627 883 92 994 69444 656 982 57343 442 40 647 751 924 58083 375 461 881 859 59381 483 570 976 60157 72 86 235 419 83 602 633 706 923 61011 190 383 402 24 40 507 644 930 62372 82 447 77 559 616 64 63361 306 716 848 909 64143 97 773 819 38 28 65000 403 85 722 [400] 66199 234 39 91 477 544 829 876 67156 96 288 312 443 63 71 563 632 69 62 68224 98 373 434 53 625 767 69074 132 746 826 70057 183 290 240 686 933 61 71266 67 301 472 884 960 72014 193 287 383 870 73139 226 337 66 645 70 641 85 735 838 41 85 74010 309 645 51 713 [400] 848 75 95 941 81 75163 301 904 817 18 39 76083 135 276 522 98 896 77085 911 589 680 888 981 65 78185 306 660 79102 43 237 388 69 96 692 911 [400] 18 59 80050 54 291 378 574 805 22 81182 [400] 538 [3000] 636 93 877 75 965 82071 118 229 30 [400] 83 320 76 497 534 66 98 83412 67 631 66 755 84217 56 77 319 639 713 [500] 14 974 85948 707 71 889 88626 344 406 33 [400] 54 710 42 87307 614 30 821 79 907 88040 122 23 57 81 290 307 419 53 77 640 713 906 89023 272 99 472 613 945 55 90018 153 489 651 53 73 848 906 52 91330 449 693 916 28 92043 58 218 404 45 [1000] 524 53 772 [400] 82 970 93069 [3000] 86 607 79 763 957 94108 61 667 748 95206 619 60 909 96069 85 115 257 90 394 95 466 879 769 88 820 [400] 61 81 927 97087 129 616 981 95174 75 [500] 258 392 572 99036 52 192 256 597 898 100001 33 46 711 39 891 [1000] 955 [400] 101165 237 61 714 953 102063 157 275 673 97 705 7 34 [1000] 878 103348 83 802 944 104003 21 28 392 [400] 534 678 796 105160 98 422 84 839 83 657 [400] 61 77 704 77 810 106190 296 490 591 634 777 107023 61 95 176 292 435 43 784 510 78 108040 590 [400] 805 961 109942 90 333 71 [50000] 530 842 110073 183 96 278 302 30 449 877 944 111147 73 301 43 406 97 537 642 799 875 902 112019 179 804 954 113004 81 176 488 [900] 534 790 93 [400]

2. Ziehung 4. Klasse 212. Rgl. Preuß. Lotterie.

927 89 114183 215 405 99 604 115216 380 450 57 737 116004 137 405 [400] 30 820 963 117161 234 87 306 591 624 38 919 118249 85 629 710 889 119110 [1000] 236 401 703 120057 147 59 272 479 94 508 24 627 782 90 825 53 121132 299 309 43 69 471 122006 138 216 15 441 573 123307 453 598 625 46 51 69 778 818 95 979 124203 328 125145 432 75 631 [500] 68 126270 684 99 882 127042 149 99 472 [400] 532 980 128960 128 228 345 506 879 129418 77 339 678 98 87 79 89 130066 197 581 [400] 639 80 758 131045 513 46 651 787 94 132425 511 31 664 [500] 754 868 133088 235 312 76 454 70 700 75 903 134163 251 234 580 93 609 81 733 892 924 135098 85 87 291 433 595 75 804 714 [400] 97 863 96 136614 [1000] 85 137136 83 239 62 309 21 24 89 407 983 138079 80 126 76 250 369 63 425 [5000] 708 883 139006 [500] 286 80 352 612 140033 [500] 400 [1000] 14 543 63 672 748 [400] 74 657 141073 157 93 388 461 94 540 [500] 873 972 142083 128 [400] 307 461 68 625 727 99 [400] 913 35 143119 348 464 144238 43 438 45 320 85 689 788 827 49 145133 379 448 576 870 84 [500] 146065 172 247 444 606 925 147247 148 468 600 734 42 939 148051 72 131 559 95 149174 96 715 68 999 932 150069 399 406 535 81 759 867 71 81 [10000] 614 151190 293 82 472 76 639 50 578 152482 551 611 153132 [400] 90 894 154221 572 155233 482 90 641 764 854 973 156250 535 729 96 157144 278 90 28 749 51 158033 382 430 [400] 565 69 623 58 159316 80 853 160002 14 36 236 313 [400] 431 [500] 598 765 840 924 161089 190 217 285 [500] 543 [5000] 716 30 39 54 58 162682 90 115 322 25 29 693 728 [400] 949 163028 66 115 42 674 710 [400] 164001 45 63 123 [1000] 207 390 400 66 523 717 19 31 49 83 165080 172 83 704 58 973 166018 160 80 734 167048 394 491 578 718 925 168406 575 823 955 87 169607 11 23 52 716 25 170029 219 35 78 316 587 [400] 648 783 986 944 171294 450 631 46 75 76 738 882 [3000] 624 172382 [400] 97 519 648 766 67 84 802 932 49 173031 80 119 250 81 63 443 716 47 823 174236 19 52 344 68 425 [3000] 517 175217 32 64 596 [400] 980 176041 213 604 66 808 70 940 [400] 177049 186 430 530 847 [400] 54 67 178008 538 907 179037 718 180566 70 117 458 826 81 181196 390 596 728 969 182288 151 32 652 47 60 981 183314 633 61 [400] 989 184302 222 82 757 185158 234 877 54 186105 [400] 381 461 528 608 869 70 917 [400] 877 964 165 82 428 514 93 911 19 188272 74 743 830 51 189013 [400] 365 440 570 749 93 814 190090 326 412 [400] 888 743 928 97 191341 602 42 58 789 932 34 96 192086 190 529 193305 531 43 755 [400] 866 194882 [400] 305 483 711 989 [500] 195081 820 87 921 [400] 71 [400] 90 196641 145 218 310 463 [400] 748 840 83 93 197022 338 458 589 651 71 779 897 198083 95 288 543 706 522 52 [400] 199022 466 641 834 975 94 200074 244 326 420 726 872 915 201094 583 [400] 95 99 359 671 817 87 [400] 977 [400] 202014 147 50 275 943 528 69 83 96 [500] 680 [500] 822 919 203036 156 68 88 631 90 730 82 548 935 87 204361 759 899 205290 373 [3000] 727 206181 292 [500] 409 854 941 74 207007 17 34 186 322 845 93 473 720 842 208073 196 258 61 821 918 209090 101 273 497 528 210679 716 34 211007 37 783 913 88 212075 497 738 958 213006 287 531 860 892 214193 290 322 80 729 93 95 [3000] 215941 93 [400] 387 971 [500] 216946 129 267 420 554 672 758 819 217359 92 446 581 916 218216 422 577 609 831 219033 170 370 455 559 82 829 220618 78 283 490 [1000] 846 71 940 221098 413 [400] 28 595 677 795 986 222127 219 61 382 382 773 845 944 223026 323 [400] 67 376 934 89 771 823 224000 326 400 225000 323 400 226000 323 400 227000 323 400 228000 323 400 229000 323 400 230000 323 400 231000 323 400 232000 323 400 233000 323 400 234000 323 400 235000 323 400 236000 323 400 237000 323 400 238000 323 400 239000 323 400 240000 323 400 241000 323 400 242000 323 400 243000 323 400 244000 323 400 245000 323 400 246000 323 400 247000 323 400 248000 323 400 249000 323 400 250000 323 400

S. Kaliski-Bazar-Baby. Großtes Spezialhaus für Kinderwagen, Metallbettstellen, Nähmaschinen. 12.00, 15.00-100.00 Ringel, Bobbin, Schnellnäher, Wheeler & Wilson mit Näh. Garantie.

Wilhelm Misch Bar oder Teilzahlung Möbel. Niedrige Preise. Kulante Bedingungen. Spezialität: Solide bürgerliche Einrichtungen von 250 bis 3500 Mark.

MATADOR BRIKETS. Nur 12 Minuten vom Bahnhof Grünau entfernt wird ein neues, hoch und gesund auf dem herrlichen Falkenberg gelegenes Terrain (ausrichtsreichster Punkt in der Umgegend Berlins!) in beliebige großen Parzellen von je 40 Quadratrußen an zum Verkauf gestellt.

3m Doppelgaragen an der S-Bahn... 100000 Mark, 1 1/2 150000 Mark, 2 1/2 200000 Mark, 3 1/2 250000 Mark, 4 1/2 300000 Mark, 5 1/2 350000 Mark, 6 1/2 400000 Mark, 7 1/2 450000 Mark, 8 1/2 500000 Mark, 9 1/2 550000 Mark, 10 1/2 600000 Mark, 11 1/2 650000 Mark, 12 1/2 700000 Mark, 13 1/2 750000 Mark, 14 1/2 800000 Mark, 15 1/2 850000 Mark, 16 1/2 900000 Mark, 17 1/2 950000 Mark, 18 1/2 1000000 Mark, 19 1/2 1050000 Mark, 20 1/2 1100000 Mark, 21 1/2 1150000 Mark, 22 1/2 1200000 Mark, 23 1/2 1250000 Mark, 24 1/2 1300000 Mark, 25 1/2 1350000 Mark, 26 1/2 1400000 Mark, 27 1/2 1450000 Mark, 28 1/2 1500000 Mark, 29 1/2 1550000 Mark, 30 1/2 1600000 Mark, 31 1/2 1650000 Mark, 32 1/2 1700000 Mark, 33 1/2 1750000 Mark, 34 1/2 1800000 Mark, 35 1/2 1850000 Mark, 36 1/2 1900000 Mark, 37 1/2 1950000 Mark, 38 1/2 2000000 Mark, 39 1/2 2050000 Mark, 40 1/2 2100000 Mark, 41 1/2 2150000 Mark, 42 1/2 2200000 Mark, 43 1/2 2250000 Mark, 44 1/2 2300000 Mark, 45 1/2 2350000 Mark, 46 1/2 2400000 Mark, 47 1/2 2450000 Mark, 48 1/2 2500000 Mark, 49 1/2 2550000 Mark, 50 1/2 2600000 Mark, 51 1/2 2650000 Mark, 52 1/2 2700000 Mark, 53 1/2 2750000 Mark, 54 1/2 2800000 Mark, 55 1/2 2850000 Mark, 56 1/2 2900000 Mark, 57 1/2 2950000 Mark, 58 1/2 3000000 Mark, 59 1/2 3050000 Mark, 60 1/2 3100000 Mark, 61 1/2 3150000 Mark, 62 1/2 3200000 Mark, 63 1/2 3250000 Mark, 64 1/2 3300000 Mark, 65 1/2 3350000 Mark, 66 1/2 3400000 Mark, 67 1/2 3450000 Mark, 68 1/2 3500000 Mark, 69 1/2 3550000 Mark, 70 1/2 3600000 Mark, 71 1/2 3650000 Mark, 72 1/2 3700000 Mark, 73 1/2 3750000 Mark, 74 1/2 3800000 Mark, 75 1/2 3850000 Mark, 76 1/2 3900000 Mark, 77 1/2 3950000 Mark, 78 1/2 4000000 Mark, 79 1/2 4050000 Mark, 80 1/2 4100000 Mark, 81 1/2 4150000 Mark, 82 1/2 4200000 Mark, 83 1/2 4250000 Mark, 84 1/2 4300000 Mark, 85 1/2 4350000 Mark, 86 1/2 4400000 Mark, 87 1/2 4450000 Mark, 88 1/2 4500000 Mark, 89 1/2 4550000 Mark, 90 1/2 4600000 Mark, 91 1/2 4650000 Mark, 92 1/2 4700000 Mark, 93 1/2 4750000 Mark, 94 1/2 4800000 Mark, 95 1/2 4850000 Mark, 96 1/2 4900000 Mark, 97 1/2 4950000 Mark, 98 1/2 5000000 Mark, 99 1/2 5050000 Mark, 100 1/2 5100000 Mark, 101 1/2 5150000 Mark, 102 1/2 5200000 Mark, 103 1/2 5250000 Mark, 104 1/2 5300000 Mark, 105 1/2 5350000 Mark, 106 1/2 5400000 Mark, 107 1/2 5450000 Mark, 108 1/2 5500000 Mark, 109 1/2 5550000 Mark, 110 1/2 5600000 Mark, 111 1/2 5650000 Mark, 112 1/2 5700000 Mark, 113 1/2 5750000 Mark, 114 1/2 5800000 Mark, 115 1/2 5850000 Mark, 116 1/2 5900000 Mark, 117 1/2 5950000 Mark, 118 1/2 6000000 Mark, 119 1/2 6050000 Mark, 120 1/2 6100000 Mark, 121 1/2 6150000 Mark, 122 1/2 6200000 Mark, 123 1/2 6250000 Mark, 124 1/2 6300000 Mark, 125 1/2 6350000 Mark, 126 1/2 6400000 Mark, 127 1/2 6450000 Mark, 128 1/2 6500000 Mark, 129 1/2 6550000 Mark, 130 1/2 6600000 Mark, 131 1/2 6650000 Mark, 132 1/2 6700000 Mark, 133 1/2 6750000 Mark, 134 1/2 6800000 Mark, 135 1/2 6850000 Mark, 136 1/2 6900000 Mark, 137 1/2 6950000 Mark, 138 1/2 7000000 Mark, 139 1/2 7050000 Mark, 140 1/2 7100000 Mark, 141 1/2 7150000 Mark, 142 1/2 7200000 Mark, 143 1/2 7250000 Mark, 144 1/2 7300000 Mark, 145 1/2 7350000 Mark, 146 1/2 7400000 Mark, 147 1/2 7450000 Mark, 148 1/2 7500000 Mark, 149 1/2 7550000 Mark, 150 1/2 7600000 Mark, 151 1/2 7650000 Mark, 152 1/2 7700000 Mark, 153 1/2 7750000 Mark, 154 1/2 7800000 Mark, 155 1/2 7850000 Mark, 156 1/2 7900000 Mark, 157 1/2 7950000 Mark, 158 1/2 8000000 Mark, 159 1/2 8050000 Mark, 160 1/2 8100000 Mark, 161 1/2 8150000 Mark, 162 1/2 8200000 Mark, 163 1/2 8250000 Mark, 164 1/2 8300000 Mark, 165 1/2 8350000 Mark, 166 1/2 8400000 Mark, 167 1/2 8450000 Mark, 168 1/2 8500000 Mark, 169 1/2 8550000 Mark, 170 1/2 8600000 Mark, 171 1/2 8650000 Mark, 172 1/2 8700000 Mark, 173 1/2 8750000 Mark, 174 1/2 8800000 Mark, 175 1/2 8850000 Mark, 176 1/2 8900000 Mark, 177 1/2 8950000 Mark, 178 1/2 9000000 Mark, 179 1/2 9050000 Mark, 180 1/2 9100000 Mark, 181 1/2 9150000 Mark, 182 1/2 9200000 Mark, 183 1/2 9250000 Mark, 184 1/2 9300000 Mark, 185 1/2 9350000 Mark, 186 1/2 9400000 Mark, 187 1/2 9450000 Mark, 188 1/2 9500000 Mark, 189 1/2 9550000 Mark, 190 1/2 9600000 Mark, 191 1/2 9650000 Mark, 192 1/2 9700000 Mark, 193 1/2 9750000 Mark, 194 1/2 9800000 Mark, 195 1/2 9850000 Mark, 196 1/2 9900000 Mark, 197 1/2 9950000 Mark, 198 1/2 10000000 Mark, 199 1/2 10050000 Mark, 200 1/2 10100000 Mark, 201 1/2 10150000 Mark, 202 1/2 10200000 Mark, 203 1/2 10250000 Mark, 204 1/2 10300000 Mark, 205 1/2 10350000 Mark, 206 1/2 10400000 Mark, 207 1/2 10450000 Mark, 208 1/2 10500000 Mark, 209 1/2 10550000 Mark, 210 1/2 10600000 Mark, 211 1/2 10650000 Mark, 212 1/2 10700000 Mark, 213 1/2 10750000 Mark, 214 1/2 10800000 Mark, 215 1/2 10850000 Mark, 216 1/2 10900000 Mark, 217 1/2 10950000 Mark, 218 1/2 11000000 Mark, 219 1/2 11050000 Mark, 220 1/2 11100000 Mark, 221 1/2 11150000 Mark, 222 1/2 11200000 Mark, 223 1/2 11250000 Mark, 224 1/2 11300000 Mark, 225 1/2 11350000 Mark, 226 1/2 11400000 Mark, 227 1/2 11450000 Mark, 228 1/2 11500000 Mark, 229 1/2 11550000 Mark, 230 1/2 11600000 Mark, 231 1/2 11650000 Mark, 232 1/2 11700000 Mark, 233 1/2 11750000 Mark, 234 1/2 11800000 Mark, 235 1/2 11850000 Mark, 236 1/2 11900000 Mark, 237 1/2 11950000 Mark, 238 1/2 12000000 Mark, 239 1/2 12050000 Mark, 240 1/2 12100000 Mark, 241 1/2 12150000 Mark, 242 1/2 12200000 Mark, 243 1



WARENHAUS HERMANN TIETZ

Leipzigerstrasse 46-50 • Krausenstrasse 44-49

KINDER-WOCHE



In dieser Woche kommen in allen Abteilungen

Bedarfsartikel für Kinder

besonders preiswert zum Verkauf.

Mädchen-Wasch-Kleider

45-60 cm lange Kleidchen,
nur moderne Waschstoffe, gute Verarbeitung,

95 Pf. 175 255

60-100 cm lange Kleider,
neueste Façons, moderne Waschstoffe, sowie
Batist- und Stickereikleider

350 550 750 950

Croaten-Kleider

Prima Leinenstoffe mit bunten Stickereien.

50-60 cm 65-75 cm 80-90 cm 95-105 cm

585 785 985 1100

Kinder-Wäsche

Mädchenhemden Achselchluss, 11 Grössen, von 50 Pf. bis 150

Mädchenhemden Façonchnitt, Madapolam, 11 Gr., von 75 Pf. bis 200

Mädchen-Beinkleider Stickerei, gesehl. Form, 9 Gr., von 80 Pf. bis 150

Knabenhemden mit Matrosen-Ausschnitt, von 80 Pf. bis 150

Knaben-Nachthemden m. farbigen Besatz, 6 Grössen, von 150 bis 260

Mädchen-Nachthemden mit Stickerei, 6 Grössen, von 175 bis 275

Kinder-Badelaken Prima Frottiertoff, 100/120 cm 175

Kinder-Schuhe

Melton-Hausschuhe Grösse 24/29 80 Pf. 30/35 95 Pf.

Leder-Hausschuhe mit Absatzfleck Grösse 24/29 175 30/35 215

Braune Schnür- und Knopfstiefel breite Form
Grösse 18/21 21/24 25/26
170 270 340

Braune und rote Schnür- und Knopfstiefel
echt Ziegenleder, breite Form, durchgenäht
Grösse 21/24 25/26 27/30 31/35
320 390 500 600

Weisse Glacé Schnür- und Knopfstiefel
auch mit braun oder schwarz Lack besetzt,
breite Form.
Grösse 18/21 21/24 25/26 27/30 31/35
260 360 420 490 590

Mädchen-Hüte

Seidener Japon-Hut in allen Farben 275 325 bis 2500

Florentiner Cloches breite Seidenband- und Blumengarnituren 285 425 bis 1500

Matrosenhüte verschied. Formen, natur- u. zweifarbige Gefüchte, engl. garniert 105 150 bis 800

Manilla-Hut Matrosenform, breite schottische Bandgarnitur 750

Blumenranken für Kinderhüte aus den verschied. Blumenarten 65 75 Pf. 125 150 175

Kinder-Schirme

Kinder-Regenschirme für Knaben u. Mädchen 95 Pf.

Kinder-Regenschirme für Knaben u. Mädchen „Serge-Qualität“ 145

Kinder-Regenschirme „Mein Liebling“ Nickelschirm, 225
Gloria mit Futteral

Aufsehen erregen unsere Preise.

Echt englische Herren-Anzugstoffe früher 10.50 Mk., jetzt nur 6.50 Mk. per Meter
Tuchkammgarne für schwarze Gesellschafts-Anzüge . . . früher 6.50 Mk., jetzt nur 4.50 Mk. per Meter
Damentuche, hochelegante Ware . . . früher 3.50 Mk., jetzt nur 2.50 Mk. per Meter
Kinder-Anzugstoffe spottbillig . . . früher 3.00 Mk., jetzt nur 1.75 Mk. per Meter

Damen-Regenrockstoffe mit angewebtem Futter . . . früher 3.50 Mk., jetzt nur 1.75 Mk. per Meter
Herren-Anzugstoffe früher 6.00 Mk., jetzt nur 3.00 Mk. per Meter
Damen-Kostümstoffe mit angewebtem Futter früher 3.50 Mk., jetzt nur 1.75 Mk. per Meter
Herren-Paletotstoffe früher 5.50 Mk., jetzt nur 3.00 Mk. per Meter

Tuchfabrik-Niederlage

Koch & Seeland,

Verkaufsräume nur Berlin C., Ross-Strasse 2.

Spezial-Geschäfte.

Bettfedern u. Betten

Spezial-Geschäfte.

Bettfedern, das Pfund 0,50 bis 6,00 Mark.
Dannen, „ 2,50 „ 10,00
Betten, der Stand 12,00 bis 110,00 Mark.
Steppdecken (Seiden-Satin von 5,75 Mark an).
Inlette, Bettwäsche, Schlafdecken.

A. Schonert,
Oranienstr. 12 (Ecke Heinrichs-Platz).
Gleditschstr. 49 (am Winterfeldt-Platz).

Eisen-Bettstellen von 5,00 Mark an.
Kinder-Bettstellen „ 7,50 „
Polster-Betten „ 6,50 „
Polster-Matratzen „ 3,75 „
Kinderwagen, Sportwagen billig.



Bevor Sie Kinder- u. Sportwagen kaufen, versäumen Sie nicht, mein großes Lager (Heinrichs-Platz) ohne Kaufzwang zu besichtigen.
Eigene Polster-Werkstatt. Bettfedern-Dampfreinigung! Eigene Steppdeckannaherei.

Central-Leihhaus, Berlin, Jägerstr. 72, Ecke Kanonierstraße.

40 Räume in drei Etagen.

Größtes Stablisement seiner Art in Berlin.

40 Räume in drei Etagen.

Täglicher Verkauf von eleganten, modernen Frühjahrs- und Sommer-Paletots und Anzügen von M. 10, 12, 15, 20, 25-36 Prima. Knaben-, Jünglings- und Einsegnungs-Anzüge, Kammgarn-Anzüge, Hochzeits-Anzüge, Abonnements-Sachen, fast neu, teils auf Seide gearbeitet, welche von Kavaliereu nur sehr wenig getragen sind, spottbillig. Ein Posten Teppiche, Herren- und Damentiefel und Damenbekleidung. Tausende eleganter Herren-Garderoben sind jetzt zur Frühjahrs-Saison zum Verkauf gestellt und sind Bauchsachen, selbst für die korpulentesten Herren passend, in großer Auswahl vorhanden. Gumm-Mäntel. Alles fabelhaft billig.

Poliz. konz. Leihhaus.

Bitte genau auf No. 72, Ecke Kanonier- und Jägerstraße zu achten.

Die Verwaltung.

Heute Sonntag geöffnet von 7-10 und von 12-2 Uhr.

Verantw. Redakteur: Paul Büttner, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: Th. Glöde, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts-Verlagsgesellschaft u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Liste der bewilligten Bäckereien.

Table with columns for district names (Norden, Nordosten, Ost, NW. Moabit, Südwest, Süd, Westen, Centrum, Charlottenburg, Südost) and lists of bakeries with their addresses and names.

Aus der Frauenbewegung.

Genossinnen! Von Zeit zu Zeit fällt es den Angehörigen der besitzenden Klasse ein, daß nicht alle Leute in solchem Wohlstande leben wie sie, daß es arme, unglückliche Menschenkinder gibt, denen es oft am allernotwendigsten mangelt.

Am 8. Mai soll nun wieder so ein Wohltätigkeitsrummel in Szene gesetzt werden. Einen sogenannten Kinderhilfsstag will man veranstalten. Wie die bürgerliche Gesellschaft bei allem, was sie tut, einen großen Tam-Tam schlägt, so auch hier.

Genossin Luise Bieg, Hamburg, wird in zwei Versammlungen, Montag, den 10. April, in der Ragenhofer Brauerei, Turmstr. 25, und Dienstag, den 11. April, bei Altem, Hasenheide, zeigen, was in dieser Hinsicht getan werden muß.

Schöneberg. Der Verein für Frauen und Mädchen von Schöneberg und Umgegend hält Montag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr, in Weimanns Klubhaus, Hauptstr. 5/6, eine Versammlung ab.

Weißensee. Der Verein für Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse von Weißensee hält Montag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr, seine Vereinsversammlung im Lokale des Herrn Schmutz, König-Chaussee 38, ab.

Der Verein für Frauen und Mädchen in Adlershof hält am Montag, den 10. April, abends Punkt 8 1/2 Uhr bei Wölfflein eine Mitgliederversammlung ab.

Der Verein Frauen-Erwerb (gegründet 1899) eröffnet Anfang Mai sein erstes Erholungsheim und zwar in einem dicht am Walde gelegenen Landhaus nahe Station Borgsdorf a. d. Nordbahn.

Spandau. Der Frauen-Bildungsverein hielt am Mittwoch seine erste Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht des Vorstandes weist eine Mitgliederzahl von 56 und einen Kassenbestand von rund 45 M. auf.

38

Commandit-Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Herrmann Schendel

Oranien-Str. 38, 3tes Haus vom Oranienplatz Oranien-Str. 38.

Frühjahrs-Paletots vielseitige Auswahl in Stoffen 30, 27, 24, 21, 18, 15, 8, 50 Jackett-Anzüge in den neuesten Mustern 33, 28, 22, 20, 18, 16, 15 Mk. Frühjahrs-Anzüge in hochmodernsten und besten Stoffen 24, 21, 18, 17, 15, 9 Mk. Rock- u. Gesellschafts-Anzüge in Coating, Tuch und Rippskammgarn 45, 36, 29, 24, 21, 18, 17 Mk.

Jünglings- u. Knabenanzüge sowie einzelne Hosen von 7 1/2 Mk. an.

Bitte auf Hausnummer 38, 3tes Haus vom Oranienplatz, zu achten!

38

38



MAGGI'S Suppen



neue Sorten:

MAGGI'S Mager-Milch-Suppe, MAGGI'S Tapioka-Milch-Suppe, MAGGI'S Biskuit-Milch-Suppe

1 Würfel - 2 Teller 10 Pfg.

Eröffnung des Erweiterungsbaues

heute, Sonntag, den 9. April 1905.

D. Perleberg

57, Chaussee-Straße 57 (Eckhaus Liesenstr.).

Größtes Spezial-Haus des Nordens für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Feste Preise.

Gegründet 1867.

Jedes Wort: 5 Pfennig. Das erste fettgedruckte Wort 10 Pf. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 1 1/2 Uhr, in der Hauptexpedition Lindenstrasse 69 bis 8 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Spotbilliger Ausverkauf verfallener Pfandstücke. Weidenweg neunzehn. +22*
Empfehlenswerte Betten, Aussteuerwäse, Gardinenverkauf, Bettinletts, Steppdecken. Pfandleihhaus Weidenweg neunzehn. +22*
Jacketanzüge, Sommerpaletots, Regulatoren, Freischwinger, Taschenwägen, Herrenketten, Damenketten. Spotbillig Pfandleihhaus Weidenweg neunzehn, rechts. +22*
Kleiderständer, Betttische, Ganeellsofa, Spiegel, ganze Möbelausstattung, elegant, spotbillig, Pfandleihhaus Weidenweg, Gartenstrasse 85, I. Imb. *

Patentmatratzen Staubfrei (Müller's Patent) liefert jeder Tapezierer, jeder Möbelhändler. 381R*
Fahrräder, Teilabgaben. Invalidenstrasse 148 (Gangweg Bergstrasse), Große Frankfurterstrasse 56, Stallstrasse 40. 479R*
Pfandleihe, Pfandleihhaus 7, vorzüglichste Einkaufsquelle für Betten, Gardinen, Teppiche, Steppdecken, Uhren, Taschenuhren, Kisten, Anzüge, Hüte, Schmuckstücke usw. 401R*
Achtung! Pfandleihbetten. 461R*
Dachstuhl, Unterbett, Kissen mit glattrösem Quilt, zusammen 10,50, nur (Pfandleihe) Andreasstrasse 38.
Rot-rosa gestreiftes Dachstuhl, Unterbett, 2 Kissen 18,00. Andreasstrasse 38.
Sommerisches Sommerbett, Dachstuhl, Unterbett, 2 Kissen 27,00, großes Kissen, Tisch 1,00. Pfandleihe, Andreasstrasse 38. Elektrische nach überal. 461R*
Fahrradhändler! Radfahrer, gelegentliche Verkäufer spotbillig. Göttingerstrasse fünfzehn, Multiple.
Möbel. Zwei fast ganz neue, kurze Zeit verlassene gemessene Einrichtungen von je 2 Stücken und Küche sind preiswert zu verkaufen bei Julius Apelt, Stallstrasse 6. 474R*

Fahrradzubehör, allergünstigste Einkaufsquelle, Preiskatalog umsonst. Göttingerstrasse fünfzehn. 439R*
Pneumatikmäntel 3,50, Schläuche 2,50. Sonntags geöffnet. Fahrradzubehör, Göttingerstrasse fünfzehn.
Betten, Bettwäsche, Steppdecken, Teppiche verkauft Hellhaus, Oranienstrasse 177, Ecke Adalberstrasse. 403R*
Herrenanzüge, Liebersteiner, wenig getragene Monatsgarderobe von 6 Mark an, große Auswahl für jede Figur, auch neue zurückgelehrt, faust man am billigsten direkt nur beim Schneidermeister Hüttenzettel, Kolonnenstrasse 15, III. - Amt III. 2393.
Monatsanzüge von 6,00 an, Sommerpaletots von 5,00 an, Hosen von 1,50 an, Gehrockanzüge von 12,00 an, Fracks von 2,50 an, auch für torpulenten Figuren. Neue Garderobe zu namend billigen Preisen, sowie aus Pfandleihen verfallene Sachen. Rath, Wulffstrasse 14. 744R*
Nähmaschinen ohne Anzahlung, verpakt noch bis 10,00, wer Teilzahlung Nähmaschine kauft oder nachweist. Boche 1,00. Alle Systeme. Postfach. Dorchert, Bornsdorferstrasse 50. *

1 Würfel - 2 Teller

